

Mapping

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Excellent Swiss Design

Edition 2019/20

design
preis
schweiz

Welcome to an Excellent New Edition

Editorial

4 Michel Huetter
Raphael Rossel
Urs Stampfli

Perspectives

8 Beat Karrer
14 Alfredo Häberli
18 Kim Colin
24 Peter Flückiger

Procedure and Experts

168 Our Partners
174 Encourage
Design

Winners and Nominees

Winner Communication Design
32 Edition Unik
36 Pixel, Patch und Pattern – Typeknitting
38 Politische Plakate
40 SVA Zürich, Arbeitgeberkampagne der IV-Stelle

Winner Design Leadership Prize:
Home and Living in an Ageing Society
44 Begegnungszentrum Chileweg Rain

48 Neubau und Erweiterung Konzept und Gebäude Generationenhaus Neubad, Basel
50 Society Vicino Luzern

Winner Energy Efficiency Prize
54 Piëch Mark Zero
58 OBLO predictive heat device

60 Social Power

Winner Fashion Design
64 AFTER WORK STUDIO

68 BRUT by YYY
70 [savoar fer] ss19 Repairing

74 Winner Furniture Design
Limbic Chair
78 COLOS C1
80 Easy Aluminium
82 Volum Business Lounge Program

Winner Spatial Design
138 COSMOS
142 Kraftwerk Zürich Selnau
144 #LOOSLAB

148 Winner Swiss Textiles Prize for Fashion and Textile Start-ups
SwissFlax GmbH – Renaissance des Schweizer Flachs

152 Dagsmejan – Sleep Smart. Dream Big
154 NINA YUUN
156 OTTOLINGER
160 Winner Textile Design
Bananatex® by QWSTION
164 Serge Ferrari – Stamisol Safe One
166 weba Limitless

Winner Product – Consumer Goods
86 CARU Smart Sensor
90 BÓLIDO CORE
92 RIBAG VIOR

Winner Product – Investment Goods
96 Lecureux Handsetter HSM1708
100 dormakaba ARGUS
102 SWISS Bento

Winner Rado Star Prize Switzerland for Young Talents
106 Genoma Grotesk – Static typography is over
110 APOREEI something from something
112 Hot Wire Extensions
114 Narr – das narrativistische Literaturmagazin
Shizuka Saito
So Male
120 Suspended Bodies That Will Never Fall
The Drinking Hydrant
The Reagiro

128 Winner Research
Age Lab – Design for Transitions to Elderly Care Homes
132 The Sausage of the Future

138 Winner Spatial Design
COSMOS
142 Kraftwerk Zürich Selnau
144 #LOOSLAB

148 Winner Swiss Textiles Prize for Fashion and Textile Start-ups
SwissFlax GmbH – Renaissance des Schweizer Flachs

152 Dagsmejan – Sleep Smart. Dream Big
154 NINA YUUN
156 OTTOLINGER

160 Winner Textile Design
Bananatex® by QWSTION
164 Serge Ferrari – Stamisol Safe One
166 weba Limitless

Edition 2019/20 – the 15th

D

Geschätzte Damen und Herren

Zum Auftakt des Ihnen vorliegenden Katalogs erlauben wir uns, den griechischen Philosophen Heraklit mit «Nichts ist so beständig wie der Wandel» zu zitieren. Lassen Sie uns aber diesen, uns allen bekannten Umstand «Transformation» nennen.

Nach erfolgter organisatorischer Transformation des Design Preis Schweiz freuen wir uns, Ihnen als neue Trägerschaft die Edition 2019/20 zu präsentieren. Transformation schliesst Bewährtes von bleibender Relevanz nicht aus. Die Reorganisation konnte auf einer tragenden Basis bewältigt werden: der Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnern, dem Engagement unserer 31 Expertinnen und Experten, dem – für uns überwältigenden – Zuspruch unserer Dialoggruppen. Das anerkannte zweistufige Jurierungsverfahren und nicht zuletzt auch die strategische Ausrichtung der Marke Design Preis Schweiz, die in den letzten Jahren ständig weiterentwickelt wurde, erwiesen sich ebenfalls als tragfähiges Qualitätsmerkmal. Für die aktuelle Edition stand für uns daher vorerst die Sicherstellung der Kontinuität als konsolidierendes Momentum im Vordergrund.

Die Transformation der Designdisziplinen, der Märkte und Marktteilnehmer seitens Anbieter und Abnehmer in der Wechselwirkung mit dringenden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen stehen im Fokus unserer Zukunftsstrategie, die gegenwärtig in Entwicklung ist. Hierzu ist nicht nur Mut, sondern auch Sorgfalt geboten – und nicht zuletzt eine Erweiterung unserer Partnerschaften, die wir gewinnen müssen, um Wirkung zu erzielen.

Der Design Preis Schweiz ist eine optimistische Markengestalt, die ihren Beitrag leisten will; der Wandel ist zu schaffen. Wir sind überzeugt, dass die zunehmende Anwendung von Designmethoden, interdisziplinärer wie integrierter Zusammenarbeit im Sinne von umfassender und umsichtiger Forschung & Entwicklung und Produktdefinitionen eine zentrale Rolle zur Lösungsbringung einnehmen, die Teilmärkte aber noch weiter durchdringen müssen und werden.

Die zentrale Frage ist fortan, wie wir die Dinge anders angehen und nicht, wie wir aufgrund neuer Möglichkeiten irrelevante Features in Produkte einbauen können. Wer hier nicht umdenkt, wird das Nachsehen haben. Die Proteste gegenüber renitenten Grossindustrien und die Ablehnung durch die Abnehmer gewinnen an Durchschlagskraft. Wirtschaftlicher Schaden ist die Folge; hierbei eröffnet Design die Kraft zur positiven Entwicklung.

Kaum zu leugnen ist, dass die Herausforderungen komplex, dringlich und zuweilen überfordernd sind. Positivität, Motivation sowie eine lustbetonte Prozessgestaltung und Produktsemantik sind wichtige Ingredienzen des dafür nötigen Sprits, oder bezeichnender; Spirits.

Panta rhei – alles fliesst! Die nominierten und preisgekrönten Forschungsarbeiten, Produkte und Diplomarbeiten belegen, dass sich seit der letzten Edition diesbezüglich viel bewegt hat. Sie mögen auch Ihnen Inspiration und Ansporn sein.

Die globale Bekleidungs- und Textilindustrie gehört zu den die Umwelt am stärksten belastenden Industrien – die entsprechenden Preiskategorien erfreuen mit durchgängig nachhaltigen Materialien wie auch industriellen Lösungen im Bereich des Upcyclings von gebrauchten Bekleidungsstücken. Nicht zuletzt begrüssen wir die Entwicklung eines elektrobetriebenen Concept Cars deutsch-schweizerischer Provenienz, dessen Technologie – gemäss heutigem Stand – gegenüber bestehenden effizienter ist.

Fundiert: Forschung & Entwicklung sind fast flächendeckend die Basis der vorliegenden Nominierungen und Gewinner. Neurologische statt ergonomische Herangehensweisen führen zu völlig neuen, sinnvollen Produkttypologien. Designer entwickeln lukullische Alternativen zu umweltbelastenden Nahrungsmitteln oder forschen an optimierten Prozessen für den oft traumatischen Übergang vom selbstständigen Wohnen in eine Pflegeinstitution.

Der mit der Edition 2017/18 lancierte Design Leadership Prize: Focus Ageing Society erntet in diesem Jahr auch in anderen Preiskategorien Früchte. Mit eklatantem Innovationsgehalt bestechen die Arbeiten der Kategorie Rado Star Prize Switzerland for Young Talents. Die Protagonisten nehmen ihre Zukunft selbst in die Hand und definieren neue Spielregeln.

Damit sind nur einige der vorhandenen Dimensionen genannt. Allen ist gemeinsam, dass sie sich bei der Jury Gehör verschafft haben, dass sie professionell durchdacht sind und dabei einen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen mit bestechender Qualität aufweisen. Schweizer Design eben.

Unser Dank gilt Ihnen, den Wettbewerbsteilnehmern, unseren Partnern und den zahlreichen Menschen, die ihr Können in den Design Preis Schweiz einbringen.

E

Dear Ladies and Gentlemen,

To kick-off the catalogue in front of you, we are taking the liberty of quoting the Greek philosopher Heraclitus who said "The Only Thing That Is Constant Is Change"; but let's call this process, with which we are all very familiar, a transformation.

After an organisational transformation of Design Prize Switzerland, we are delighted to present the 2019/20 edition to you as the new organising body. Transformation does not exclude what has proved itself to remain relevant. The reorganisation was able to take place on a supporting basis with the collaboration of our long-standing partners, the commitment of our 31 experts and the – overwhelming – encouragement of our dialogue groups. The recognised two-stage judging process and last but not least the strategic direction of the Design Prize Switzerland brand, which has been continuously developed further over the last few years, have also proved to be sustainable quality features. Therefore, the main objective for the latest edition was to ensure continuity as a consolidating momentum.

The transformation of the design disciplines, the markets and market participants on the part of providers and clients in the interplay with urgent social, economic and ecological challenges are the focus of our future strategy, which is currently being developed. This requires not only courage, but also care – and also an expansion of our partnerships, which we must achieve in order to have an effect.

Design Prize Switzerland is an optimistic brand creation, which wants to make its contribution; change needs to be continued. We are convinced that the increasing application of design methods, interdisciplinary and integrated collaboration along the lines of comprehensive and far-reaching research & development and product definitions play a central role in finding solutions, which still must and will penetrate further into the sub-markets.

The central question remains how we approach things differently and not how we can incorporate irrelevant features in products because of new opportunities. Anyone who does not have a re-think here, will lose out; the protests against intractable major industries and refusals by customers are gaining clout. Economic damage is the result; here design opens up the way for positive development.

It can hardly be denied that the challenges are complex, urgent and sometimes also overwhelming. Positivity, motivation as well as a pleasure-oriented process structure and product semantics are important ingredients for the spirit required for this.

Panta rhei – everything flows; the nominated and prize-winning research papers, products and theses prove that a lot has changed since the last edition on this subject. They should also be an inspiration and incentive for you.

The global clothing and textile industry is one of the most environmentally polluting industries – we are delighted that the corresponding prize categories use mainly sustainable materials together with industrial solutions in the field of up-cycling of second-hand clothing. Last but not least, we also welcome the development of an electrically operated car concept of German-Swiss provenance, whose technology is more efficient than the existing technology – at the present time.

Informed; research & development are almost comprehensively the basis of these nominations and winners. Neurological instead of ergonomic approaches lead to completely new, sensible product typologies. Designers are developing sumptuous alternatives to environmentally polluting foodstuffs or are researching optimised processes for the often-traumatic transition from independent living to a care institution.

The Design Leadership Prize: Focus Ageing Society launched with the 2017/18 edition is also bearing fruit in other prize categories. With a striking amount of innovation, the works in the Rado Star Prize Switzerland for Young Talents category are impressive. They are taking their future into their own hands and defining new rules of the game.

Only a few of the many dimensions have been mentioned; all have the common factor that they have been heard by the jury, have been thought-through professionally and also display an economic and social benefit with an impressive quality. That's what Swiss design is all about.

We would like to thank you, the participants in the competition, our partners and the large number of people, who incorporate their expertise in Design Prize Switzerland.

F

Madame, Monsieur,

Pour le lancement du présent catalogue, nous nous permettons de citer le philosophe grec Héraclite qui disait «Rien n'est plus constant que le changement»; mais nous appellerons cette circonstance connue de nous tous «transformation».

Après la transformation organisationnelle du Prix Design Suisse, nous avons le plaisir de vous présenter l'édition 2019/20 en tant que nouvel organisme responsable. La transformation n'exclut pas les concepts éprouvés, qui conservent toute leur pertinence. La réorganisation a pu être maîtrisée sur une base porteuse; celle de la collaboration avec nos partenaires de longue date, de l'engagement de nos 31 expertes et experts, de l'accueil de nos groupes de dialogue, qui nous a fortement impressionnés. La procédure de jury reconnue, à deux niveaux, et surtout l'orientation stratégique de la marque Prix Design Suisse, qui s'est sans cesse perfectionnée au cours des dernières années, s'avèrent également être des critères de qualité solides. Pour l'édition actuelle, c'est donc avant tout la garantie de la continuité en tant qu'élan consolidant qui était au premier plan.

La transformation des disciplines du design, des marchés et des usagers du marché de la part des prestataires et des clients en interaction avec des défis sociaux, économiques et écologiques urgents figurent en point de mire de notre stratégie d'avenir, qui est actuellement en cours de développement. À cet égard il faut non seulement du courage, mais aussi de la minutie – et surtout une extension de nos partenariats, que nous devons acquérir pour produire de l'effet.

Le Prix Design Suisse est une figure de marque optimiste, qui veut fournir sa contribution; le changement est faisable. Nous sommes convaincus que l'application croissante de méthodes de design, d'une collaboration interdisciplinaire et intégrée au sens d'une recherche et d'un développement, ainsi que de définitions de produits complets et prudents, revêt un rôle essentiel pour fournir des solutions, mais doit et va pénétrer encore plus loin dans les secteurs de marché.

La question cruciale est désormais de savoir comment aborder différemment les choses et non comment les intégrer dans des produits sur la base de nouvelles possibilités et de caractéristiques non pertinentes. Celui qui ne change pas sa façon de penser restera sur le carreau; les protestations contre les grandes industries récalcitrantes et le refus par les clients gagnent en force de pénétration. La perte économique en est la conséquence; le design ouvre ce faisant la force de l'évolution positive.

On ne peut nier que les défis sont complexes, urgents et parfois aussi excessifs. La positivité, la motivation ainsi qu'une création de processus et une sémantique de produits hédonistes sont des ingrédients importants de l'esprit, ou plus précisément des esprits, nécessaires à cet effet.

Panta rheï – tout coule; les travaux de recherche, produits et thèses nominés et primés prouvent que depuis la dernière édition les choses ont fortement évolué à cet égard. Puissent-ils vous inspirer et vous stimuler, vous aussi.

L'industrie mondiale des vêtements et du textile fait partie des industries qui polluent le plus fortement l'environnement – les catégories de prix correspondantes sont réjouissantes car elles portent sur des matières entièrement durables ainsi que des solutions industrielles dans le domaine du recyclage de vêtements usagés. Enfin et surtout, nous saluons le développement d'un Concept Car à propulsion électrique de provenance germano-suisse, dont la technologie – conformément à l'état de ce jour – est plus efficace que l'actuelle.

Fondé; la recherche et le développement sont presque entièrement la base des nominations et gagnants cités ici. Des approches neurologiques au lieu d'ergonomiques entraînent des typologies de produits entièrement nouvelles et judicieuses. Les concepteurs développent des alternatives somptueuses aux aliments polluants ou étudient des processus optimisés pour le passage souvent traumatisant de l'habitation indépendante à une institution de soins.

Le Design Leadership Prize lancé avec l'édition 2017/18: Focus Ageing Society récolte cette année aussi des fruits dans d'autres catégories de prix. Les travaux de la catégorie Rado Star Prize Switzerland for Young Talents séduisent par leur contenu éclatant d'innovation. Ils prennent eux-mêmes leur avenir en mains et définissent de nouvelles règles du jeu.

Ainsi, seules quelques-unes des dimensions disponibles sont citées; elles ont toutes pour point commun de s'être fait entendre par le jury, d'être professionnellement conçues et de présenter un avantage économique et social avec une qualité séduisante. C'est cela, le design suisse.

Nous tenons à vous remercier ainsi que les participants au concours, nos partenaires et les nombreuses personnes qui apportent leurs compétences dans le Prix Design Suisse.

Wir grüssen Sie herzlich,
We are very grateful,
Avec nos cordiales salutations,



Raphael Rossel
Vice-President

Urs Stampfli
President

Michel Hueter
Director & Curator

Beat Karrer

Founder FluidSolids® /
Design Prize Switzerland
Nominee Editions
2013/14 & 2017/18

Interviewed by
Andrea Martel
Journalist Neue Zürcher Zeitung
from Küsnacht



Der 53-jährige Beat Karrer ist ein Selfmademan durch und durch. Nach dem Schulabbruch und wilden Wanderjahren begann er mit Schmuckdesign, bevor er Möbel entwarf, zuerst für Familie und Freunde und dann für renommierte Hersteller in ganz Europa. Nebenbei interessierte er sich immer stärker für die Materialentwicklung. Seit es ihm zusammen mit einem interdisziplinären Team gelungen ist, mit FluidSolids® einen biologisch abbaubaren, aus Reststoffen hergestellten Verbundwerkstoff zu entwickeln, widmet er sich hauptsächlich diesem Thema. FluidSolids® war 2013/14 und 2017/18 für den Design Preis Schweiz nominiert.

Beat Karrer, who is 53 years old, is a self-made man through and through. After leaving school and his wild years of travelling, he started designing jewellery before furniture, first for his family and friends and then for well-known manufacturers throughout Europe. He became increasingly interested in material development as a side line. After having successfully managed to develop FluidSolids®, a biologically degradable compound material from residues together with an interdisciplinary team, he now chiefly devotes himself to this subject. FluidSolids® was nominated for the Design Prize Switzerland in 2013/14 and 2017/18.

Beat Karrer est un self-made-man à 100%, âgé de 53 ans. Il a quitté l'école et passé quelques années de pérégrinations, puis a commencé à concevoir des bijoux avant de projeter des meubles, d'abord pour la famille et les amis, puis pour des fabricants renommés de toute l'Europe. À côté de cela, il s'intéressait toujours davantage au développement de matières. Depuis qu'il a réussi à développer avec une équipe interdisciplinaire FluidSolids®, une matière composite biodégradable, fabriquée à partir de résidus, il se consacre essentiellement à ce thème. FluidSolids® a été nommé en 2013/14 et 2017/18 pour le Prix Design Suisse.

D

Andrea Martel

Beat Karrer

Herr Karrer, Sie sind Designer und Gründer von FluidSolids. Was genau macht Ihre Firma?

Wir stellen aus organischem Abfall Biokunststoff her, der heimkompostierbar ist und damit dem System der Kreislaufwirtschaft entspricht. Die Idee war, ein Material zu entwickeln, das aus Reststoffen besteht, und das sich anpassen lässt an die Designidee, anstatt dass sich das Design dem Material anpassen muss.

Und was sind Ihre wichtigsten Produkte?

Unser Lieblingsteil ist der Sockenhalter. Damit kann man ideal aufzeigen, dass man etwas substituieren kann, das üblicherweise aus Polypropylen oder Polystyrol besteht, in riesigen Stückzahlen unter fragwürdigen Arbeitsbedingungen in Fernost produziert wird und vom Endkunden sofort weggeworfen wird. Bei so einem Produkt muss man keine Sekunde überlegen, ob es sinnvoll ist oder nicht. Daneben entwickeln wir anspruchsvollere Produkte und massgeschneiderte Materialien für Firmen mit vielen Reststoffen, die heute Abfall und damit ein Kostenfaktor sind, aber eigentlich wiederverwertet werden könnten.

Schreiben Sie bereits schwarze Zahlen?

Den Schritt vom Start-up zum KMU haben wir eigentlich gemacht, das heißt wir haben bereits Kunden und machen Umsatz. Aber im Gegensatz zu KMU in traditionellen Branchen ist bei uns eine viel steilere Wachstumskurve möglich. Darum agieren wir derzeit noch wie ein Start-up, das heißt wir nehmen Eigenkapital auf, um exponentiell zu wachsen und einen möglichst grossen Teil des Marktes zu erobern. Entsprechend stehen wir zurzeit noch nicht wirklich auf eigenen Beinen.

Inwiefern war und ist Ihr Designansatz bei dieser Firma entscheidend?

Zu hundert Prozent. Erstens hätte ich nie begonnen, mit Material zu tüfteln, wenn ich nicht Designer wäre. Zweitens arbeiten wir nach dem Designansatz, indem wir möglichst rasch etwas ausprobieren. Was nicht funktioniert, wird verworfen, was funktioniert, wird weiterentwickelt. Statt Skizzen sind es bei uns Rezepte, statt Prototypen Materialmischungen. Unsere Partner aus dem akademischen Umfeld und der Wirtschaft begrüssen sehr, dass wir als Team Designkompetenz mitbringen. Wir sind von einem Marktbedürfnis ausgegangen und haben nicht einfach etwas erfunden, für das dann ein Markt gefunden werden musste.

Unter den Nominierten für den Design Preis Schweiz finden sich dieses Jahr auffällig viele innovative Materialien, die in der Schweiz entwickelt wurden:

Eignet sich der Standort Schweiz besonders gut für die Materialentwicklung?

Das ist schwierig zu beurteilen. Als Bewohner eines kleinen Landes mit wenig natürlichen Ressourcen haben wir es wahrscheinlich in den Genen, sorgfältig mit Ressourcen umzugehen. Die Schweiz ist bekannt für wertiges Design und wertige Materialien – als reiches Land können wir es uns auch leisten, mehr Geld für bessere Produkte auszugeben.

Wo steht das Designland Schweiz im internationalen Vergleich? Wo sind wir stark, und wo haben wir Nachholbedarf?

Stark sind wir darin, ingenieurmässige Lösungen zu suchen, welche neben der formalen Qualität auch technische Aspekte stark gewichten. Wir sollten Design allerdings vermehrt ganzheitlich betrachten, denn es ist mehr als Form und Farbe: Design ist eine Methode. Und wir dürfen ruhig etwas selbstbewusster auftreten in Sachen Schweizer Design, über Sparschäler und Bahnhofsuhr hinaus.

Werden die Akzente in Sachen Design richtig gesetzt?

Wir sollten schauen, dass wir als Designer bei Projekten früher mit einbezogen werden, denn dann können wir viel mehr einbringen als reine Gestaltung. Damit dies gelingt, müssten wir vielleicht mehr Synergien pflegen mit der Industrie und ihren Verbänden.

Sie waren mit FluidSolids zweimal nominiert für den Design Preis Schweiz. Haben Ihnen diese Nominierungen konkret etwas gebracht?

Ja, extrem. Die Aufmerksamkeit im gesamten deutschsprachigen Raum war und ist sehr gross. In unserem Fall entscheidend war allerdings die formidable Zusammenarbeit zwischen Design Preis Schweiz und Swissnex, dem Schweizer Aussennetz für Bildung, Forschung und Innovation. Diese führten Ausstellungen in Peking, Schanghai und Los Angeles durch, an denen wir den Prototypen unseres Hockers aus Bioplastik präsentieren konnten. Die Ausstellung in LA brachte mich 2014 nach Kalifornien, wo mich einer der Nominatoren des Design Preis Schweiz an die Hand nahm und mich im Silicon Valley verschiedenen Firmen vorstellte. Eine dieser Firmen wurde unser erster Kunde, was für mich der Moment war zu sagen: Jetzt setzen wir voll auf die Karte FluidSolids.

War es schwierig, Geldgeber zu finden?

Nein, eigentlich nicht. Das liegt wohl aber auch daran, dass wir das Projekt schon einige Zeit lang nebenher zum Designbüro gemacht haben. Als wir 2015 Geld suchten, konnten wir nicht nur eine Idee vorweisen, sondern bereits Produkte zeigen, wenn auch nur in Kleinserien.

Andrea Martel

Mr Karrer, you are a designer and founder of FluidSolids. What exactly does your company do?

Beat Karrer We produce bioplastic from organic waste, which is home-compostable and is therefore in line with the system of the circular economy. The idea was to develop a material consisting of residual waste that allows itself to be adapted to the design idea, instead of the design having to adapt to the material.

And what are your most important products?

Our favourite component is the sock suspender. This ideally demonstrates how it's possible to replace something, which is normally made of polypropylene or polystyrene, is produced in enormous quantities under questionable working conditions in the Far East, and is immediately thrown away by the end-customer. With such a product, there's no need to even think for a second whether it makes sense or not. Alongside this, we are developing more demanding products and tailor-made materials for companies with lots of residual waste, which is currently scrap and therefore a cost factor, but could actually be re-used.

Are you already in the black?

We have actually taken the step from being a start-up to becoming a SME, which means we already have customers and are generating sales. However, in contrast to a SME in traditional industries, a much steeper growth curve is possible for us. This is why we are currently still behaving like a start-up, meaning that we are borrowing share capital so that we can grow exponentially and gain as large a share of the market as possible. At present we are therefore still not really standing on our own two feet.

To what extent was and is your approach to design a decisive factor at this company?

It's one hundred percent. Firstly, I would never have started fiddling around with materials unless I had been a designer. Secondly, we work according to the design approach of trying something out as quickly as possible. Anything that doesn't work is thrown away, something that does work is developed further. Instead of sketches, with us it's recipes, instead of prototypes, we make material mixes. Our partners from the academic environment and business very much welcome the fact that we bring design skills with us as team. We started with a market requirement, and have not simply invented something for which a market then had to be found.

This year there are a noticeably large number of innovative materials that have been developed in Switzerland among the nominees for the Design Prize Switzerland: is Switzerland a particularly good site for developing materials?

That's difficult to assess. As a resident of a small country with few natural resources, it's probably in our genes to handle resources carefully. Switzerland is well-known for high-quality design and materials – as a wealthy country, we can also afford to spend more money on better products.

Where does Switzerland stand as a design country in an international comparison? Where are we strong, and where do we still need to catch up?

We are strong in searching for engineering-based solutions, which focus on technical aspects in addition to formal quality. However, we should consider design far more as an overall feature because it's more than shape and colour: design is a method. We could also show a bit more self-confidence as far as Swiss design is concerned, beyond vegetable peelers and railway station clocks.

Nowadays nothing works without sustainability, or ...

No. As the word sustainable is used excessively by the media, there is currently confusion between the matter and the name. Sustainability is something that needs to be taken seriously. I can see that young people have become more aware of the subject. This seems something positive to me. However, we and the industry are unfortunately still a long way away from true sustainability.

Is the focus in the right place with regard to design?

We should ensure that as designers we are involved in projects at an earlier stage because we could then incorporate far more than pure design. For this to be successful, we might have to cultivate greater synergies with industry and its associations.

You have been nominated twice for the Design Prize Switzerland with FluidSolids. Have these nominations brought specific benefits?

Yes, huge ones. The attention generated in all the German-speaking regions was and is very high. However, the decisive factor in our case was the excellent collaboration between the Design Prize Switzerland and Swissnex, the Swiss external network for education, research and innovation. The latter held exhibitions in Beijing, Shanghai and Los Angeles, at which we were able to present the prototypes of our stool made of bioplastic. The exhibition in LA took me to California in 2014, where one of the nominators of the Design Prize Switzerland took my hand and introduced me to various companies in Silicon Valley. One of these companies became our first customer, which was the moment I said to myself: let's go for broke with FluidSolids.

Was it difficult to find financial backers?

No, actually not. But this is probably also because we were already working on the project for a long time alongside the design office. When we were looking for funds in 2015, we were not only able to present an idea, but also already show products, even though they were only in small batch series.



Andrea Martel

Monsieur Karrer, vous êtes le concepteur et le fondateur de FluidSolids. Que fait votre entreprise exactement?

Beat Karrer

Nous fabriquons à partir de déchets organiques un plastique bio qui peut être composté à domicile et qui correspond donc au système d'économie circulaire. L'idée était de développer une matière qui se compose de déchets résiduels et qui puisse être adaptée à l'idée de design, plutôt que le design devant s'adapter à la matière.

Et quels sont vos principaux produits?

Notre pièce préférée est le support à chaussettes. Ainsi on peut idéalement démontrer qu'il est possible de substituer quelque chose qui se compose habituellement de polypropylène ou de polystyrène, qui est produit en quantités énormes dans des conditions de travail douteuses en Extrême-Orient, et que le client final jette immédiatement. Avec un tel produit il est inutile de se demander s'il est judicieux ou non. En plus de cela, nous développons des produits plus exigeants et des matières sur mesure pour les entreprises ayant beaucoup de déchets résiduels, aujourd'hui des déchets et donc un facteur de coûts, mais qui pourraient en réalité être revalorisés.

Faites-vous déjà des bénéfices?

Nous avons franchi le pas de la start-up à la PME, c'est-à-dire que nous avons déjà des clients et faisons un chiffre d'affaires. Mais contrairement aux PME dans les branches traditionnelles, chez nous une courbe de croissance beaucoup plus raide est possible. C'est pourquoi nous agissons actuellement encore comme une start-up, c'est-à-dire que nous reprenons du capital propre pour croître exponentiellement et conquérir la plus grande partie du marché possible. En conséquence, nous ne voulons pas encore vraiment de nos propres ailes pour le moment.

Dans quelle mesure votre approche du design était et est-elle décisive dans cette entreprise?

À cent pour cent. Premièrement, je n'aurais jamais commencé à bricoler avec des matières si je n'avais pas été un designer. Deuxièmement, nous travaillons selon l'approche design en essayant quelque chose le plus vite possible. Ce qui ne fonctionne pas, on le rejette, et ce qui fonctionne, on le perfectionne. Au lieu d'esquisses, ce sont chez nous des formulations, et au lieu de prototypes, des mélanges de matières. Nos partenaires du contexte universitaire et de l'économie sont très heureux que nous apportions la compétence de design en tant qu'équipe. Nous sommes partis d'un besoin du marché et ne nous sommes pas contentés d'inventer quelque chose qui nécessitait ensuite de trouver un marché.

Parmi les nominés pour le Prix Design Suisse on trouve cette année un nombre frappant de matières novatrices qui ont été élaborées en Suisse: le site Suisse convient-il particulièrement bien pour le développement de matières?

C'est difficile à dire. En tant qu'habitants d'un petit pays ayant peu de ressources naturelles, c'est probablement dans nos gènes de gérer soigneusement les ressources. La Suisse est connue pour un design de valeur et des matières de valeur – en tant que pays riche nous pouvons aussi nous permettre de dépenser plus d'argent pour de meilleurs produits.

Où en est le pays du design qu'est la Suisse en comparaison internationale? Où sont nos forces et où avons-nous du retard?

Nous sommes forts dans la recherche de solutions d'ingénierie qui pondèrent fortement les aspects techniques en plus de la qualité formelle. Toutefois, nous devrions considérer le design davantage dans son ensemble, car c'est bien plus que forme et couleur: le design est une méthode. Et nous pouvons sans problème intervenir avec un peu plus de confiance en nous en matière de design suisse, au-delà de l'épluche-légumes et de l'horloge de gare.

Les accents sont-ils placés correctement en matière de design?

Nous devrions veiller à être impliqués plus tôt en tant que designers dans des projets, car nous pouvons alors apporter bien davantage que la pure création. Pour que cela réussisse, nous devrions peut-être entretenir plus de synergies avec l'industrie et ses associations.

Avec FluidSolids, vous avez été nommé deux fois pour le Prix Design Suisse. Ces nominations vous ont-elles été utiles concrètement?

Oui, extrêmement. L'attention dans tout l'espace germanophone a été et reste grande. Toutefois, dans notre cas c'est la formidable collaboration entre le Prix Design Suisse et Swissnex, le réseau extérieur suisse pour la culture, la recherche et l'innovation, qui a été décisive. Des expositions ont été organisées à Pékin, à Shanghai et à Los Angeles, lors desquelles nous avons eu l'occasion de présenter le prototype de notre tabouret en plastique bio. L'exposition à LA m'a conduit en 2014 en Californie, où l'un des nominateurs du Prix Design Suisse m'a pris par la main et m'a présenté diverses entreprises dans la Silicon Valley. L'une de ces entreprises est devenue notre premier client, ce qui a été pour moi le moment d'affirmer: maintenant nous misons entièrement sur la carte FluidSolids.

Avez-vous eu des difficultés pour trouver des bailleurs de fonds?

Non, en fait. Mais c'est probablement parce que nous avons fait du projet depuis quelque temps déjà un bureau de design en parallèle. Lorsque nous cherchions des fonds en 2015, nous pouvions non seulement présenter une idée, mais déjà montrer des produits, même si c'était en petites séries.



Alfredo Häberli

Alfredo Häberli Design Development/
Jury Member
Design Prize Switzerland

Interviewed by
Oliver Herwig
Journalist from Munich



D

«Design sollte uns innerlich ansprechen.»

Oliver Herwig

Gibt es (noch) so etwas wie spezifisches schweizerisches Design? Und was sind die Grundbestandteile dieses Schweizerischen?

Alfredo Häberli

Die kulturelle Denkweise braucht für alles einen Namen, man sollte eine Sache jedoch nicht auf diesen reduzieren. Stichworte wie Innovation, Erfindergeist, das Ingenieurhafte und das Konstruktive, sowie Reduktion oder Ökonomie der Mittel sind im Schweizer Design weithin präsent. Vielleicht noch sichtbarer als im «herkömmlichen» Industrie- oder Möbeldesign sind diese Begriffe in den neuen Disziplinen wie Interface Design und Game Design. Schön zu beobachten ist, dass eine Prise Humor und Lockerheit dazu gekommen ist. Aber die weltweiten Kommunikations- und Informationsmittel lassen das spezifisch «Schweizerische» immer mehr verflüchtigen.

Ist da etwas verloren gegangen?

Verloren gegangen ist im Allgemeinen eine klare Haltung und mehr und mehr die Werte – bei der Industrie, den Menschen und den Produkten.

Was für eine Haltung nehmen Sie in der Jury ein?

Als Industriedesigner bringe ich gewisses Wissen mit und stelle dies der Jury zur Verfügung. Meine Haltung zu Design ist folgende: Ich schätze sehr, wenn eine Idee klar benennbar, sichtbar und somit eigenständig ist. Darüber hinaus sollte ein Produkt kohärent sein, Charakter und Aussage besitzen. Es sollte nicht austauschbar sein. Design sollte uns innerlich ansprechen, zum Nachdenken anregen und im besten Fall zusätzlichen Sinn geben. Design ist eine Lebenshaltung.

Wie gestaltet sich der zweistufige Jurierungsprozess mit den 31 Expert/innen?

Ich bin überzeugt, dass der Design Preis Schweiz in vieler Hinsicht einmalig ist und sich auf einem extrem hohen Niveau bewegt. Es ist die Autonomie, die uns Juroren gewährt wird. Eine enorme und unsichtbare Arbeit wird auch von den Nominatoren geleistet, die sich akribisch der Vorselektion widmen und uns Juroren ihre Betrachtungsweise präsentieren. Dieses zweistufige Verfahren ist personell und zeitlich enorm aufwendig und unterstreicht die hohe Qualität des DPS. So gesehen ist der Wettbewerb einzigartig und wird von den Designern, Firmen und Sponsoren sehr geschätzt.

Wonach suchen Sie bei jungen Talenten?

Nach Neuem, Überraschendem, Andersartigem, aber nichts Erzwungenem. Dies braucht Reife und ist natürlich insbesondere in jungen Jahren schwierig.

Was erwarten Sie von jungen Designern generell?

Ich wünsche mir, junge Designer würden die Designgeschichte besser kennen und sich weniger auf das fokussieren, was ihnen die Sozialen Medien als Bilder anbieten. Sie sollten einen weiten Bogen um kurzlebige Trends machen und vielmehr Neues aus sich selbst heraus entwickeln – aus dem Bauch, aus der Leidenschaft und der Passion und dem Wissen. Es ist ein harter Beruf, der viel Ausdauer verlangt. Aber wenn die Motivation tief aus dem Inneren kommt, dann ist es eine traumhafte Art, sich das Leben und den Lebensunterhalt zu ermöglichen.

Heute geht nichts mehr ohne Nachhaltigkeit, oder ...

Nein. Da das Wort nachhaltig medial inflationär gebraucht wird, findet momentan aber eine Verweichlung zwischen der Sache und den Namen statt. Nachhaltigkeit ist eine ernst zu nehmende Sache. Ich sehe, dass junge Menschen sensibler geworden sind bei dem Thema. Dies stimmt mich positiv. Aber wir und die Industrie sind leider noch weit entfernt von der wirklichen Nachhaltigkeit.

Wenn Sie nochmals Design studieren würden, dann ...

... dann würde ich ebenso wieder am Tag nach der Diplomübergabe mein eigenes Design-Studio gründen! Wohlwissend, dass es ein anspruchsvoller Weg ist, der vor mir liegt.

“Design should appeal to our inner selves.”

Oliver Herwig

Is there (still) something like specific Swiss design? And what are the basic components of this Swiss concept?

Alfredo Häberli

The cultural way of thinking requires a name for everything, but one should not reduce something to this. Key words such as innovation, inventive talent, engineering prowess and design skills, together with reduction or economy of resources are prevalent in Swiss design to a large extent. These terms are perhaps even more visible than in «conventional» industrial or furniture design in the new disciplines such as interface design and game design. It's good to see that a pinch of humour and a relaxed attitude have also been added. But worldwide communication and information methods are increasingly evaporating the specific «Swissness».

Has something been lost along the way?

What has been lost in general is a clear attitude and increasingly the pervasive values – in industry, among the people and products.

What attitude do you have on the jury?

As an industrial designer, I bring a certain knowledge with me and make this available to the jury. My approach to design is as follows: I very much appreciate when an idea is clear, visible and therefore self-contained. In addition, a product should be coherent, possess character and make a statement. It should not be interchangeable. Design should appeal to our inner selves, encourage reflection and provide additional meaning in the best case scenario. Design is an attitude to life.

How do I structure the two-stage judging process with the 31 experts?

I am convinced that the Design Prize Switzerland is unique in many aspects and stands at a very high level. It's the autonomy, which is granted to us as jurors. An enormous, invisible amount of work is carried out by the nominators, who painstakingly make the pre-selection and present us jurors with their method of approach. This two-stage procedure takes an enormous amount of staff and time and underlines the high quality of the DPS. From this perspective, the competition is unique and is very much appreciated by the designers, companies and sponsors.

«Le design devrait nous interpeller à l'intérieur.»

Oliver Herwig

Existe-t-il (encore) quelque chose comme le design spécifiquement suisse? Et quelles sont les composantes de base de cette conception suisse?

Alfredo Häberli

La façon de penser culturelle nécessite un nom pour tout, mais il ne faudrait pas réduire une chose à cela. Des mots-clés comme innovation, esprit d'invention, l'ingénierie et le constructif, ainsi que la réduction ou l'économie de moyens sont largement présents dans le design suisse. Peut-être ces termes sont-ils encore plus visibles dans les nouvelles disciplines telles que l'interface design et le game design que dans le design industriel ou de meubles «ordinaire». Il est beau d'observer qu'une pincée d'humour et de légèreté s'y est ajoutée. Mais les moyens de communication et d'information mondiaux laissent s'évaporer toujours davantage le spécifiquement «suisse».

Quelque chose s'est-il perdu là?

De façon générale, on a perdu une attitude claire et de plus en plus les valeurs – dans l'industrie, parmi les gens et les produits.

Quelle attitude adoptez-vous au sein du jury?

En tant que dessinateur industriel, j'apporte un certain savoir et le mets à la disposition du jury. Mon attitude envers le design est la suivante: j'apprécie beaucoup lorsqu'une idée est clairement nommable, visible et donc autonome. En outre, un produit devrait être cohérent, et posséder du caractère et un impact. Il ne devrait pas être interchangeable. Le design devrait nous interpeller à l'intérieur, nous inciter à la réflexion et dans le meilleur des cas donner un sens supplémentaire. Le design est une attitude.

Comment se compose le processus de jugement à deux niveaux avec les 31 experts?

Je suis convaincu que le Prix Design Suisse est unique à bien des égards et qu'il évolue à un niveau extrêmement élevé. C'est l'autonomie qui nous est accordée à nous les membres du jury. Un travail énorme et invisible est également fourni par les nominateurs, qui se consacrent avec minutie à la présélection et qui nous présentent leurs considérations à nous les membres du jury. Cette procédure à deux niveaux est très onéreuse en personnel et en temps et souligne la grande qualité du PDS. Vu sous cet aspect, le concours est unique et très apprécié des designers, des entreprises et des sponsors.

Que cherchez-vous chez les jeunes talents?

La nouveauté, le surprenant, le différent, mais rien de contraint. Ceci nécessite de la maturité et c'est naturellement difficile, particulièrement dans les jeunes années.

Qu'attendez-vous de façon générale de jeunes designers?

Je souhaiterais que les jeunes designers connaissent mieux l'histoire du design et se focalisent moins sur ce que les réseaux sociaux leur offrent comme images. Ils devraient éviter les tendances de courte durée et plutôt développer des nouveautés par eux-mêmes – avec leurs tripes, par passion et par amour des connaissances. C'est un dur métier qui exige beaucoup d'endurance. Mais quand la motivation vient du plus profond de soi, c'est une manière idéale de se permettre de vivre et de s'entretenir.

Aujourd'hui plus rien ne marche sans la durabilité, ou bien ...

Non. Comme le mot durable est galvaudé dans les médias, actuellement il existe une confusion entre la chose et le nom. La durabilité est une chose à prendre au sérieux. Je vois que les jeunes sont devenus plus sensibles à ce sujet. Cela me rend optimiste. Mais l'industrie et nous sommes malheureusement encore très éloignés de la véritable durabilité.

Si vous deviez répéter vos études de design, ...

... je fonderais de nouveau le lendemain de la remise de mon diplôme mon propre studio de design! Sachant très bien que j'ai un chemin exigeant devant moi.

Kim Colin

Royal Designer for Industry /
Co-Founder Industrial Facility,
London / Jury Member
Design Prize Switzerland

Interviewed by
Oliver Herwig
Journalist from Munich



D

«Ich würde nicht von Minimalismus sprechen, sondern von Klarheit.»

Oliver Herwig
Kim Colin

Was ist für Sie gutes Design?

Das ist wahrscheinlich die wichtigste Frage, die uns bei unserer Arbeit antreibt und mir im Rahmen fast eines jeden Lehrauftrags begegnet. Diese Frage kann aber nicht beantwortet werden, vielmehr ist sie die Ausgangsbasis für Diskussionen. Natürlich wird in jedem Projekt eine Antwort gefunden, dennoch bleibt die Frage uns stets erhalten.

Lassen Sie es uns genauer fassen: Was verbinden Sie mit Schweizer Design?

Ich unterrichte in der Schweiz und mir ist etwas aufgefallen, das sich am ehesten als dauerhaft beschreiben lässt und mit dem Anspruch verknüpft ist, einen echten Beitrag zum heutigen wie morgigen Leben zu leisten. Es geht nicht um rein kommerzielle Gesichtspunkte, sondern um ein Wertesystem. Ich kann nicht abschliessend ergründen, ob es sich dabei um nationale Werte handelt. Zweifelsohne gibt es aber gemeinsame Werte, die Schweizer Designer antreiben.

Hat jemals jemand zu Ihnen gesagt, dass Ihr Designansatz auch als schweizerisch bezeichnet werden könnte?

Nein (lacht). In unserem Büro arbeiten Designer aus vielen unterschiedlichen Nationen, und wir sehen uns selbst als international. Aktuell beschäftigen wir einen Mitarbeiter aus Frankreich, einen aus Italien, einen aus England und ebenfalls einen aus Japan. Es scheint, als würden bei uns niemals zwei Personen vom selben Ort tätig sein. Manchmal arbeiten auch Schweizer Designer bei uns.

Schweizer Design wird oft mit bestimmten Eigenschaften verbunden: Klarheit, Minimalismus, Reduktion. Ist diese Sichtweise zu oberflächlich?

Ich denke, das mag für einen bestimmten Kanton zutreffen, nicht aber für alle. Das wäre zu oberflächlich. Es sind die germanischen Einflüsse: technisch, minimal und clever. Gleichsam würde ich eher vom Wunsch nach Klarheit als von Minimalismus sprechen. In der Jury ist uns eine grosse Vielfalt an anders gelagerten Belangen begegnet. Keinesfalls aber könnte ich behaupten, es gäbe nur die eine Art der Ästhetik.

Worin bestand Ihre Rolle in der Jury?

Ich wurde eingeladen, das Produktdesign zu vertreten, doch neben mir waren ein Möbel- und Inneneinrichtungsdesigner, ein Grafikdesigner, ein Modedesigner – einer von uns aus der jeweiligen Disziplin. Gemeinsam erzielten wir die Gewinner in jeder Kategorie.

Und Ihr sozialer Part in der Jury?

Ich denke, ich habe mich ehrlich geäussert und habe nur gesprochen, wenn ich etwas Neues zur Diskussion beizutragen hatte. Ich war nicht immer einer Meinung mit den anderen, doch finde ich, dass die interdisziplinäre Jury äusserst gut funktioniert. Ich war dafür verantwortlich, mich für qualitätsorientiertes Denken, die Tugend der Konsequenz und insbesondere den Aspekt der Relevanz einzusetzen. Ich bin stets auf der Suche nach Relevanz.

Wofür sind Juries allgemein gut?

Ich war bereits Mitglied einer Vielzahl von Juries und nicht alle Juries sind gut. Doch in diesem Fall haben wir mit der Jury viel erreicht, weil wir einen hervorragenden Moderator hatten. Michel ist grossartig. Er war in seiner Moderation fair und hat sich für jedes Projekt engagiert. Wenn wir etwas diskutierten, allerdings noch nicht beim Knackpunkt des Projekts angelangt waren, wies er uns darauf hin, dass wir den betreffenden Teil noch nicht ganz verstanden hätten, um ihn korrekt zu bewerten. Das war sehr wichtig und hilfreich, denn nichts ist mir ferner, als etwas oberflächlich zu bewerten. Auf diese Weise hatten wir wirklich sehr intensive, tiefgreifende Diskussionen.

Das klingt sehr interessant, denn besteht nicht genau darin das Schicksal des Verbrauchers: Man muss etwas oberflächlich bewerten, weil man keine Zeit hat, hinter die Kulissen zu schauen, und nicht die Gelegenheit bekommt, zusätzliche oder relevantere Informationen zu einem Produkt zu erhalten?

Das ist absolut richtig. Beim Kaufentscheid sind Verbraucher oft nicht in der Lage, unter die Oberfläche zu schauen. Doch mit dem Produkt werden sie leben und es kennen lernen. Hoffentlich haben sie die richtige Entscheidung getroffen. Denn wenn sie dies nicht haben und das Produkt ihnen nur auf der Oberfläche gefiel, haben sie ein Problem. Ein Problem, mit dem sie eventuell noch eine lange Zeit leben müssen.

Was erwarten Sie von jungen Designern?

Da wären zunächst Wissen über die Vergangenheit und Herstellungsverfahren, die über ihre eigenen Kreationsweisen hinausreichen. Ebenfalls muss ein Bewusstsein in Bezug auf den ausgeübten Einfluss vorhanden sein, wenn man Dinge erschafft. Die Dinge, die man designt, müssen das Bestehende ergänzen. Man darf nicht einfach nach dem weissen Flecken auf der Landkarte suchen und ihn irgendwie füllen – man muss sorgfältig kontextualisieren.

Wir leben in einer Welt der knappen physischen Ressourcen. Glauben Sie nicht, dass die junge Generation davon zu sehr unter Druck gesetzt wird? Von ihnen wird ja eine Art heldenhaftes Verhalten erwartet.

“I wouldn't say minimalism, I would say clarity.”

Oliver Herwig
Kim Colin

What is good design for you?

That is probably the most important question driving most of my work and every engagement I have in education. The question is not answerable; it is more interesting as a starting point for discussions. Of course, it gets addressed with every project, being the materialization of ideas, but the question remains.

Let's be more specific:
What do you associate with Swiss design?

I teach in Switzerland, and I've noticed that there is something consistent about Swiss designers, that they aspire to something – and this aspiration is towards making a genuine contribution to how we live now and in the future. It is not just commercial. There is something else, there is a system of values – and I don't know if they've arisen as national values, but there are certainly shared principles that drive these designers.

Has anyone ever mentioned that your design attitude could also be regarded as Swiss?

No (laughter). We have designers from many different countries in our office, and we tend to think of ourselves as quite international with one French, one Italian, one English, one American and one Japanese right now. We never seem to have two people from the same place. Sometimes we are lucky to have a Swiss designer.

Ich denke, dass die junge Generation nach solchem Verhalten strebt. Sie wünschen sich, dass Design diese Rolle einnimmt, wobei sie offenbar denken, dass Design mehr lösen kann, als es der Fall ist. Und darin besteht eine Last. Die Bereitschaft der jungen Generation, die Verantwortung anzunehmen, ist grossartig. Letztlich müssen die jungen Menschen ihren eigenen Weg finden.

Sie scheinen recht optimistisch hinsichtlich unserer Zukunft zu sein – das geht nicht jedem so.

Sie haben recht – ich denke, das bin ich. Wir werden jeden Tag mit so vielen schlechten Nachrichten über die Zukunft konfrontiert. Ich denke, dass junge Menschen versuchen, ihr Leben bewusster zu leben, und es ihnen wichtig ist, etwas beizutragen. In diesem Sinne sind sie sehr optimistisch.

And your social role in the jury?

I think I spoke very honestly. I spoke only if I had something different to say, and in most cases, there was something that needed to be said, to be considered. I did not always agree, but I thought in general the jury was very talented in being cross-disciplinary. I had a responsibility to speak out for quality thinking and quality of follow-through and also particularly relevance. I'm always looking for relevance to how we are living and the vision of how we could live.

What are juries good for in general?

I've been to many juries and not all juries are good. But this jury was particularly good because we had an exceptional moderator. Michel is amazing. He moderated not only fairly, but he was quite deeply engaged in every project. When we were discussing something and had not gotten to the crux of the project, he would then say "you haven't really understood this part in order to judge it correctly". And that's very helpful because the last thing I would do is judge something superficially. Actually, we had quite deep discussions.

This is very interesting, because isn't this the consumer's fate: judging superficially because she or he has no time to look behind the cover and no chance get more or relevant information on the product?

You are right. At the moment of purchase, they are likely not able to look beyond the surface. But they have to live with the things chosen, and then they certainly get to know them deeply, and understand them deeply. Hopefully they've made the right choice. Because if they haven't and the product appealed to them on the first level only, they're in trouble. They might have to live with it for a long time. Or discard it, and we know where that "disposable" mentality has lead us.

What do you expect of young designers?

Knowledge of history, knowledge of making, not just their own methods of making, but how things are made at scale, some understanding of the impact of making things in the world, physically and culturally. And awareness that whatever they are designing also needs to fit with lots of other things that already exist. So not to imagine it's a white space and you can just make something new – to really think about context.

We are living in a world of limited physical resources. Don't you think that puts too much pressure on the young generation? They are expected to act as kind of heroes.

I think they want to be! They aspire for design to be playing this role, they think design can solve probably more than it actually can. That is the creative burden. It is great that they feel the responsibility, but whether design can actually do all that – they each have to find a way...

You still seem to be pretty optimistic about our future – not everyone is.

I think I am, you are right. We are faced with so much bad news every day about the future, whether it is climate or war, suffering or limited resources ... I think young people are trying to live more lightly and also trying to contribute to change. They are very optimistic in that way, and our future is definitely in their hands.

«Je ne parlerais pas de minimalisme, mais de clarté.»

Oliver Herwig

Qu'est-ce que le bon design pour vous?

Kim Colin

C'est probablement la question la plus importante, qui anime la majeure partie de notre travail et chaque engagement que j'ai dans l'éducation. La question n'a pas de réponse, elle est plus intéressante comme point de départ des discussions. Bien sûr, on y répond avec chaque projet, mais la question reste posée.

Soyons plus spécifiques: qu'associez-vous au design suisse?

J'enseigne en Suisse et j'ai remarqué qu'il y a quelque chose de cohérent, qu'il y a de l'aspiration là-dedans – et cette aspiration vise le fait de contribuer aux valeurs de notre mode de vie présent et futur. Ce n'est pas purement commercial. Il y a autre chose, il y a un système de valeurs – et je ne sais pas si ce sont des valeurs nationales ou juste des valeurs partagées sur la manière dont les gens devraient vivre.

Quelqu'un vous a-t-il déjà dit que votre attitude envers le design pourrait aussi être considérée comme suisse?

Non (rires). Nous avons dans notre bureau des designers de nombreux pays différents, et nous avons tendance à nous considérer comme plutôt internationaux avec actuellement un Français, un Italien, un Anglais et un Japonais. Il semble que nous n'ayons jamais deux personnes du même endroit. Parfois nous avons aussi des concepteurs suisses.

Le design suisse est souvent associé à certaines attitudes: clarté, minimalisme, réduction. Ce point de vue est-il trop superficiel?

Je pense que cela se réfère à l'un des cantons, pas à tous. C'est trop superficiel, c'est davantage l'influence germanique, se voulant plus technique, plus minimal, peut-être plus lisse. Et je parlerais de clarté. Ce que nous avons vu dans le jury était un mélange et un grand éventail de choses. Il y avait une bonne diversité d'autres types de questions. Mais je ne dirais pas qu'il y a une esthétique unique, pas du tout.

Quel est votre rôle au sein du jury?

J'ai été invitée pour être la représentante du design produits; il y avait aussi un concepteur de meubles et d'intérieurs, un dessinateur graphique, un designer de mode, un de chaque dans nos disciplines individuelles. Et je participais à la discussion pour trouver un vrai gagnant dans chaque catégorie.

Et votre rôle social dans le jury?

Je pense que j'ai parlé très honnêtement. Il est important que vous ne répétriez pas ce que quelqu'un d'autre a déjà mentionné, et donc je ne parlais que si j'avais quelque chose de différent à dire. Je n'étais pas toujours d'accord, mais j'ai pensé que de façon générale le jury était très talentueux en étant interdisciplinaire. J'avais une responsabilité de me prononcer pour une pensée de qualité et la qualité d'aller au bout des choses, ainsi que, en particulier, la pertinence. Je recherche toujours la pertinence.

À quoi servent les jurys de façon générale?

J'ai participé à de nombreux jurys et pas tous ne sont bons. Mais ce jury était particulièrement bon parce que nous avions un modérateur exceptionnel. Michel est extraordinaire. Non seulement il modérait de façon équitable, il était aussi profondément engagé dans chaque projet. Lorsque nous discutions de quelque chose et n'avions pas tout à fait saisi les détails du projet, il disait alors que nous n'avions pas vraiment compris cette partie pour la juger correctement. Et c'est très utile car la dernière chose que je souhaiterais est de juger quelque chose de manière superficielle. En fait, nous avons eu des discussions assez approfondies.

Ceci est très intéressant, parce que n'est-ce pas le sort du consommateur? Juger superficiellement parce qu'il ou elle n'a pas le temps de regarder au-delà des apparences ni l'opportunité d'obtenir des informations supplémentaires ou pertinentes sur le produit?

Vous avez raison. Au moment de l'achat, ils ne sont pas en mesure de regarder au-delà de la surface. Mais ils doivent vivre avec ces choses et apprennent certainement à les connaître en profondeur. Il faut espérer qu'ils ont fait le bon choix. Parce que si ce n'est pas le cas et que le produit ne leur plaît qu'à un premier niveau, ils ont un problème. Il est possible qu'ils doivent vivre longtemps avec ça.

Qu'attendez-vous des jeunes designers?

Une connaissance de l'histoire, quelques connaissances de la fabrication, pas seulement de leurs propres méthodes, mais de la manière dont les choses sont faites, une certaine compréhension de l'impact de la fabrication des choses dans le monde, du point de vue physique et culturel. Et la conscience du fait que ce qu'ils conçoivent doivent également s'harmoniser avec de nombreuses autres choses qui existent déjà. Il s'agit de penser vraiment au contexte.

Nous vivons dans un monde de ressources physiques limitées. Ne pensez-vous pas que cela met trop de pression sur la jeune génération? On attend d'eux qu'ils agissent comme une sorte de héros.

Je pense qu'ils veulent l'être. Ils aspirent à ce que le design joue ce rôle, ils pensent que le design peut probablement résoudre davantage qu'il ne le peut en réalité. C'est là le fardeau. C'est formidable qu'ils perçoivent cette responsabilité, mais quant à savoir si le design peut effectivement tout ça – ils doivent trouver une façon d'avoir véritablement une influence.

Vous semblez toujours assez optimiste au sujet de notre avenir – ce n'est pas le cas de tout le monde.

Je pense que je le suis, vous avez raison. Nous sommes confrontés à tant de mauvaises nouvelles chaque jour au sujet de l'avenir... je pense que les jeunes essaient de vivre davantage et aussi de contribuer. Ils sont très optimistes à ce niveau.

Peter Flückiger

Director
Swiss Textiles



“Sustainability
is the future
of our industry.”

D

Peter Flückiger
Direktor –
Swiss Textiles

Nachhaltigkeit ist die Zukunft unserer Branche

Es gibt nichts schönzureden: Die Textil- und Bekleidungsbranche gehört zu den grössten Umweltverschmutzern weltweit. Es beginnt beim Rohstoff, geht über die zahlreichen industriellen Fertigungsschritte, über die langen Wege, die ein Textil zurücklegt, bis es als Bekleidung, Heimtextil oder als technisches Textil im Endprodukt landet, bis hin zum Konsum im Übermass. In Zeiten von Klimastreik, knapper werdenden Ressourcen und wachsenden Kleiderbergen darf man sich zurecht fragen: Wie kommt eine Branche dazu sich der Nachhaltigkeit zu verschreiben, wenn sie doch eigentlich Teil des Problems ist? Die Branchenakteure sind sich bewusst, dass es so nicht weitergehen darf. Es hat ein Umdenken stattgefunden, das die ganze Branche durchrüttelt. Nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit. Waren es vor einigen Jahren noch Nischenplayer, sind es heute die grossen Marken und Produktionsbetriebe, die sich zur Aufgabe gemacht haben, die Branche umzukrempeln und in ein neues Zeitalter zu führen. Nachhaltige Kleider haben den Öko-Mief abgelegt. Nachhaltige Prozesse werden in den Unternehmen aus Eigeninitiative für einen effizienteren Umgang mit Ressourcen und als Profilierungsmerkmal implementiert. Neue Geschäftsmodelle werden realisiert. Wer nicht auf Nachhaltigkeit setzt, der hat verloren. Das ist in der Branche deutlich angekommen. Die Schweizer Textilbranche nutzt ihre Chance, Pionierarbeit zu leisten. Die Sensibilität, die hohen gesetzlichen Anforderungen und die erfolgreiche interdisziplinäre Vernetzung zwischen Forschung und Unternehmen bilden eine optimale Basis. Schweizer Firmen und Forschungsinstitutionen entwickeln ökologische Flammenschutzmittel oder fluorfreie, hydrophobe Gewebe; sie forschen an vollständig abbaubaren Fasern; sie verwenden Naturfasern für Kompositwerkstoffe im Leichtbau oder reduzieren Abfall und Lagerhaltung mittels massgeschneiderter Massenproduktion. Design spielt hier eine zentrale Rolle: Die Materialien, die für ein Produkt verwendet werden, bestimmen die Struktur der Lieferkette und die Möglichkeiten des Recyclings. Design ist aber auch entscheidend für die Akzeptanz durch den Kunden.

Megatrend Nachhaltigkeit

Die Bedeutung der Nachhaltigkeit hat auch unsere Arbeit im Verband verändert. Als Verband müssen wir vorausgehen und die Themen, die zukunftsweisend sind, frühzeitig angehen. Wir haben beispielsweise zusammen mit dem Bund sowie den Verbänden Swiss Fairtrade und amfori die Initiative nachhaltiger Textilien Schweiz lanciert. Im Rahmen der Initiative nutzen die Schweizer Akteure der textilen Produktion und des Retails wie auch Designerinnen, NGOs und Forschungsinstitutionen Synergien, um Nachhaltigkeit schneller in die Praxis umzusetzen. Daneben sorgen wir aber auch dafür, dass unsere

Unternehmen fachlich kompetent beraten werden und haben unter anderem einen Weiterbildungslehrgang mit initiiert, der sich explizit dem nachhaltigen Lieferkettenmanagement im Textilsektor widmet. Zudem haben wir Forschungsprojekte gestartet, die sich der Überproduktion, der Rückverfolgbarkeit mittels Blockchaitechnologie und Recyclingfasern widmen.

Textilien als Cleantech

Nicht nur in der textilen Herstellung gibt es Chancen. Textilien haben gegenüber anderen Materialien den Vorteil, dass sie aufgrund ihrer Struktur unter anderem eine grosse Oberfläche aufweisen. Sie sind leicht, dünn, flexibel, porös, formbar und doch formstabil, weshalb technische Textilien in zahlreichen Bereichen des Umweltschutzes eingesetzt werden. Zu denken ist an Sonnenkollektoren, Schadstofffilter oder Isolationsmaterialien. Der Einsatz beschränkt sich nicht auf eigentliche textile Erzeugnisse, sondern Textil kann in Zukunft auch als Ersatzmaterial für Stahl und Beton in der Architektur eingesetzt werden oder als Leichtbauteile für die Fahrzeug- und Luftfahrtindustrie etc.

Es braucht ein breites Netzwerk. Innovationen entstehen zunehmend von multidisziplinär aufgestellten Teams. Deshalb haben wir vor drei Jahren die Plattform «Kontext» gegründet. Ein Forum zum interdisziplinären Austausch über neue Entwicklungen. Ich freue mich, dass die Bestrebungen der Schweizer Textilbranche in dieser Edition des Design Preis Schweiz so deutlich zu sehen sind. Innovation ist gepaart mit einer nachhaltigen Entwicklung und Herstellung. Sie wird die Zukunft unserer Branche bestimmen.

«Wer sonst, als die hoch entwickelte Schweizer Textilbranche, kann zeigen, dass wir gewillt sind, nachhaltig etwas zu verändern?»

Robert van de Kerkhof
Chief Commercial Officer
bei Lenzing anlässlich
des Swiss Textiles Summit

Peter Flückiger
Director –
Swiss Textiles

Sustainability is the future of our industry

There is no way of sugar-coating this: the textile and clothing industry is one of the largest environmental polluters in the world. It starts with the raw material, continues with the large number of industrial processing steps and long distances, which a textile travels until it finishes as an end-product of clothing or household textiles, with an excessive level of consumption. During a period of climate change, resources that are becoming scarcer and growing mountains of clothing, one is right to ask: how does an industry dedicate itself to sustainability, when it is actually part of the problem?

The industry players are aware that it must not continue like this. A rethink has taken place, which is shaking up the entire industry. Not only in Switzerland, but worldwide. While a few years ago it was still niche players, it's now the major brands and producers, who have made it their goal to turn the industry upside down and lead it into a new age.

Sustainable clothing has spawned eco-futurism. Sustainable processes are being implemented in companies under their own initiative for more efficient handling of resources and as a profiling feature. New business models are being drawn up. Anyone who does not focus on sustainability will lose out. This has clearly caught on in the industry.

The Swiss textile industry is using its opportunity to undertake pioneering work. The awareness, high legal requirements and successful interdisciplinary networking between research and entrepreneurship form an optimal basis. Swiss companies and research institutions are developing ecological flame retardants or fluorine-free, hydrophobic fabrics; they are researching completely degradable fibres; they are using natural fibres for composite materials in lightweight design or are reducing waste and storage times through tailor-made mass production. Design plays a central role here: the materials used for a product determine the structure of the delivery chain and the opportunities for recycling. However, design is also a decisive factor for acceptance by customers.

Megatrend of sustainability

The significance of sustainability has also changed our work in the federation. As a federation, we must lead the way and tackle the topics which will be important in the future at an early stage. For example, we launched the initiative for sustainable Swiss textiles together with the Federal Government and the Swiss Fairtrade and amfori associations. As part of the initiative, Swiss players in textile production and retail as well as designers, NGOs and research institutions are using synergies to implement sustainability more quickly in practice. However, alongside this we are also ensuring that our companies are advised professionally and have initiated a further education course which deals explicitly with sustainable delivery chain management

in the textile sector among other things. Furthermore, we have started research projects, which focus on over-production, traceability using blockchain technology and recycling fibres.

Textiles as cleantech

There are not only opportunities in textile production. Compared with other materials, textiles have the advantage that they have a large surface because of their structure. They are light, thin, flexible, porous, malleable and yet dimensionally stable, which is why technical textiles are used in many areas of environmental protection. Consider solar collectors, contaminant filters or insulating materials. Usage is not restricted to actual textile products, but in future textiles can also be used as a replacement material for steel and cement in architecture or as lightweight components for the vehicle and aviation industries etc.

A broad network is required. Innovations are increasingly originating from multidisciplinary teams. This is why we founded the platform «Kontext» three years ago. It's a forum for interdisciplinary exchanges about new developments. I am delighted that the efforts of the Swiss textile industry can be seen so clearly in this edition of Design Prize Switzerland. Innovation is coupled with sustainable development and production. It will determine the future of our industry.

“Can anyone other than the highly developed Swiss textile industry demonstrate that we are willing to change things sustainably?”

Robert van de Kerkhof
Chief Commercial Officer
at Lenzing at the
Swiss Textiles Summit

Peter Flückiger
Directeur –
Swiss Textiles

Le développement durable est l'avenir de notre branche

Je n'irai pas par quatre chemins: la branche des textiles et des vêtements fait partie des plus gros pollueurs du monde. Cela commence par la matière première jusqu'à la consommation excessive, en passant par les nombreuses étapes de fabrication industrielle, les longs chemins parcourus par un textile jusqu'à ce qu'il atterrisse dans le produit fini sous forme de vêtement ou de textile de maison ou de textile technique. À notre époque de grève pour le climat, de ressources qui s'amenuisent et de montagnes de vêtements qui s'accumulent, on peut se poser à juste titre la question: comment une branche en vient-elle à s'atteler au développement durable alors qu'elle est en fait elle-même une partie du problème?

Les acteurs de la branche sont conscients du fait que cela ne peut pas continuer ainsi. Un changement de mentalité a eu lieu, qui secoue toute la branche. Pas seulement en Suisse, mais dans le monde entier. Alors qu'il y a quelques années c'étaient encore des acteurs de niche, aujourd'hui ce sont les grandes marques et entreprises de production qui se sont fixé pour tâche de bouleverser la branche et de la conduire dans une nouvelle ère. Les vêtements durables ont rangé l'écologie dépassée. Des processus durables sont implantés dans les entreprises de leur propre initiative pour une gestion plus efficace des ressources et en tant que caractéristique de profilage. De nouveaux modèles commerciaux sont réalisés. Celui qui ne mise pas sur le développement durable a perdu. Ce principe a été nettement accepté dans la branche. La branche textile suisse profite de l'opportunité de fournir du travail de pionnier. La sensibilité, les exigences légales strictes et l'interconnexion interdisciplinaire réussie entre la recherche et les entreprises forment une base optimale. Des entreprises et institutions de recherche suisses développent des agents ignifuges écologiques ou des tissus hydrophobes sans fluor; elles font des recherches sur des fibres entièrement dégradables; elles utilisent des fibres naturelles pour des matières composites dans la construction légère ou réduisent les déchets et l'entreposage au moyen d'une production de masse sur mesure. Le design joue ici un rôle central: les matières utilisées pour un produit déterminent la structure de la chaîne de livraison et les possibilités du recyclage. Mais le design est aussi décisif pour l'acceptation par le client.

Mégatendance développement durable

La signification du développement durable a également modifié notre travail dans l'association. En tant qu'association nous devons aller de l'avant et aborder précocement les thèmes qui sont novateurs. Nous avons par exemple, conjointement avec la Confédération ainsi que les associations Swiss Fairtrade et amfori, lancé l'initiative pour des textiles durables Suisse. Dans le cadre de l'initiative,

les acteurs suisses de la production textile et du détail, ainsi que des conceptrices, des ONG et des institutions de recherche exploitent des synergies pour mettre plus vite en œuvre le développement durable dans la pratique. Mais à part cela, nous veillons aussi à ce que nos entreprises soient conseillées de manière professionnellement compétente et nous avons entre autres co-initié un cours de formation continue qui se consacre explicitement à la gestion durable de la chaîne de livraison dans le secteur textile. Par ailleurs nous avons démarré des projets de recherche qui se consacrent à la surproduction, à la traçabilité au moyen de la technologie blockchain et de fibres recyclées.

Les textiles comme cleantech

Il existe des opportunités également ailleurs que dans la fabrication textile. Par rapport à d'autres matières, les textiles présentent l'avantage d'avoir notamment une grande surface en raison de leur structure. Ils sont légers, fins, flexibles, poreux, malleables et néanmoins stables de forme, raison pour laquelle des textiles techniques sont employés dans de nombreux domaines de protection de l'environnement. Nous pensons aux capteurs solaires, aux filtres contre les polluants ou aux matières d'isolation. L'emploi ne se limite pas aux produits textiles proprement dits, mais le textile pourra à l'avenir également être utilisé comme matière de remplacement pour l'acier et le béton dans l'architecture ou comme éléments de construction légère pour l'industrie automobile et aéronautique, etc.

Il faut un large réseau. Des innovations naissent toujours plus souvent d'équipes à composition multidisciplinaire. C'est pourquoi nous avons fondé voici trois ans la plate-forme «Contexte». Un forum pour l'échange interdisciplinaire au sujet des nouveaux développements. Je suis heureux que les efforts de la branche textile suisse se voient si clairement dans cette édition du Prix suisse du design. L'innovation est associée à un développement et à une fabrication durables. Elle déterminera l'avenir de notre branche.

«Qui peut mieux montrer que la branche textile suisse hautement développée que nous avons la volonté de changer les choses durablement?»

Robert van de Kerkhof
Chief Commercial Officer
chez Lenzing à l'occasion
du Swiss Textiles Summit



Nils Holger Moormann
Designer & Entrepreneur, Aschau /
Jury Member Design Prize Switzerland

Alfredo Häberli
Alfredo Häberli Design Development /
Jury Member Design Prize Switzerland



“The Design Prize Switzerland is one of the most exciting juries I know. Rarely have I been able to communicate so profoundly about a wide variety of design with such a top-class jury from a broad range of professional fields.”

Mirko Borsche
Founder Bureau Borsche, Munich /
Jury Member Design Prize Switzerland

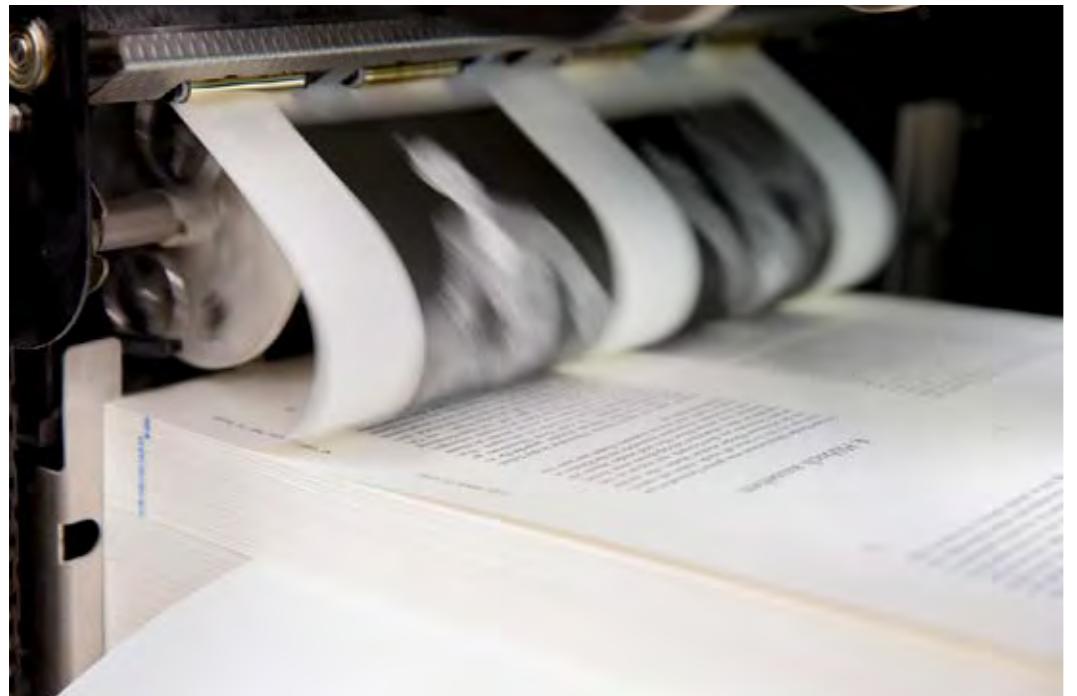
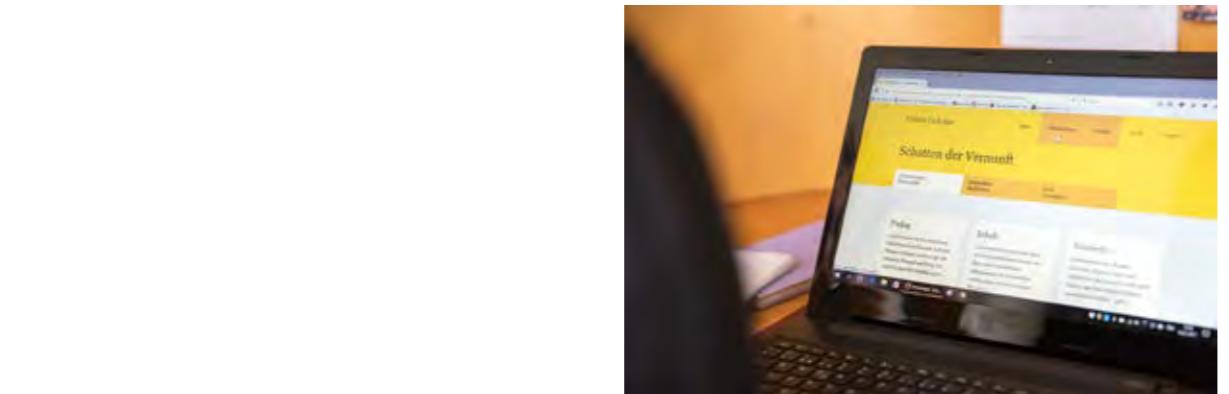
Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Communication Design

Winner
Communication
Design

Heller Enterprises:
Frerk Froböse, Janine Meyer,
Atalja Reichlin, Martin Heller,
Maria Tschudi
www.edition-unik.ch

Partners:
Raffinerie AG für Gestaltung,
Zürich; Bubu AG, Mönchaltorf;
Feinheit AG, Zürich;
SCC Kommunikation AG, Zürich;
Mariana Pote & Fabrice Spahn
(ZHdK Interaction Design)



Winner / Preisträger / lauréat

Edition Unik

Die Edition Unik ist ein von Heller Enterprises, Zürich initiiertes und mit mehreren Partnern umgesetztes Kulturprojekt. Es richtet sich an Menschen in der zweiten Lebenshälfte und befähigt die Teilnehmenden auf einzigartige Weise dazu, ihre Lebensgeschichten zu schreiben und daraus ein eigenes Buch zu gestalten – eine individuell berührende Erfahrung. Die Edition Unik bietet dafür verschiedene Unterstützungsangebote und bringt zwei normalerweise voneinander getrennte Elemente zu einem Gesamterlebnis zusammen: ein Schreibkurs-Setting und eine Self-Publishing-Plattform. Ein eigenes Schreibprogramm und ein straffer Zeitplan begleiten die Teilnehmenden vom ersten Satz bis zum fertigen Produkt. In der Edition Unik schreiben Menschen ihre Texte ohne inhaltliche Vorgaben. Die auf dieser Grundlage entstehenden Bücher sind für den persönlichen Bedarf gedacht und nicht für den Verkauf auf dem Buchmarkt. Im Vordergrund steht die Freude über das selbst verfasste, automatisch gelayoutete und hochwertig gestaltete Buch.

Kommentar der Nominatoren Dieses vielfältige und spannende Non-Profit-Projekt überzeugt durch seine ausfeilte, gut durchdachte Grundkonzeption, seine gesellschaftliche Relevanz, seinen praxisbezogenen Ansatz, seine starke soziale Komponente und seine adäquate gestalterische Umsetzung.

Edition Unik is a cultural project initiated by Heller Enterprises, Zurich and implemented with several partners. It is geared towards people in the second half of their lives, who would like to write down their personal history and make a book out of these recollections. Edition Unik offers various means of support for this and brings two components together that are normally separated from each other into a joint experience: a writing course setting and a self-publishing platform. This enables the participants to write their life stories in a unique way and design a book from their memories – an individually moving experience. An individual writing programme and a strict timetable support the participants from the first sentence to the finished product. People write their texts in Edition Unik without specifications regarding content. The books created on this basis are considered to be for personal requirements and not for sale on the book market. The enjoyment of the high-quality book that has been drafted with an automated layout is in the foreground.

Comments of the nominators This wide-ranging and exciting non-profit project impresses with its sophisticated, well thought-out basic concept, social relevance, practice-related approach, strong social components and appropriate design implementation.

L'Édition Unik est un projet culturel initié par Heller Enterprises, Zurich et mis en œuvre avec plusieurs partenaires. Il s'adresse à des gens dans la deuxième moitié de la vie, qui souhaitent noter leur histoire personnelle et en faire un livre. L'Édition Unik propose à cet effet diverses offres de soutien et réunit deux éléments normalement séparés en une expérience globale: une configuration de cours d'écriture et une plate-forme d'autopublication. Cela habilité les participants de manière unique à écrire l'histoire de leur vie et à en faire un livre – une expérience personnelle touchante. Un propre programme d'écriture et un calendrier serré accompagnent les participants de la première phrase au produit fini. Dans l'Édition Unik, les gens écrivent leurs textes sans directives quant au contenu. Les livres rédigés sur cette base sont conçus pour un usage personnel et non pour la vente sur le marché de la librairie. Au premier plan figure la joie du livre rédigé par soi-même, mis en page automatiquement et joliment présenté.

Commentaire des nominateurs Ce projet à but non lucratif varié et passionnant convainc par sa conception de base sophistiquée et bien réfléchie, sa pertinence sociale, son approche pratique, son solide élément social et sa mise en œuvre créatrice adéquate.

Kommentar der Jury

Das Bedürfnis, die eigene Lebensgeschichte in Buchform zu bringen, bewegt offensichtlich viele ältere Menschen – auch solche, die dem etablierten Kulturbetrieb eher fernstehen. An diese Gruppe richtet sich die Edition Unik mit einem sorgfältig entwickelten, facettenreichen Angebot, das auf eine Ermutigung zum Schreiben hinausläuft. Das hier geschaffene Rahmenwerk zur Buchproduktion bietet eine praxisnahe Hilfestellung. Im Mittelpunkt steht dabei nicht allein das finale Produkt – ein sauber gestaltetes, hochwertig produziertes Buch. Der Fokus der Edition Unik, die auch durch vergleichsweise geringe Kosten beeindruckt, ist vielmehr auf den eigentlichen Prozess der Buchherstellung und das damit verbundene Erlebnis ausgerichtet. Ein rundum gelungenes Projekt, das seine Stärke aus der Verbindung von sozialem und gestalterischem Anliegen bezieht.

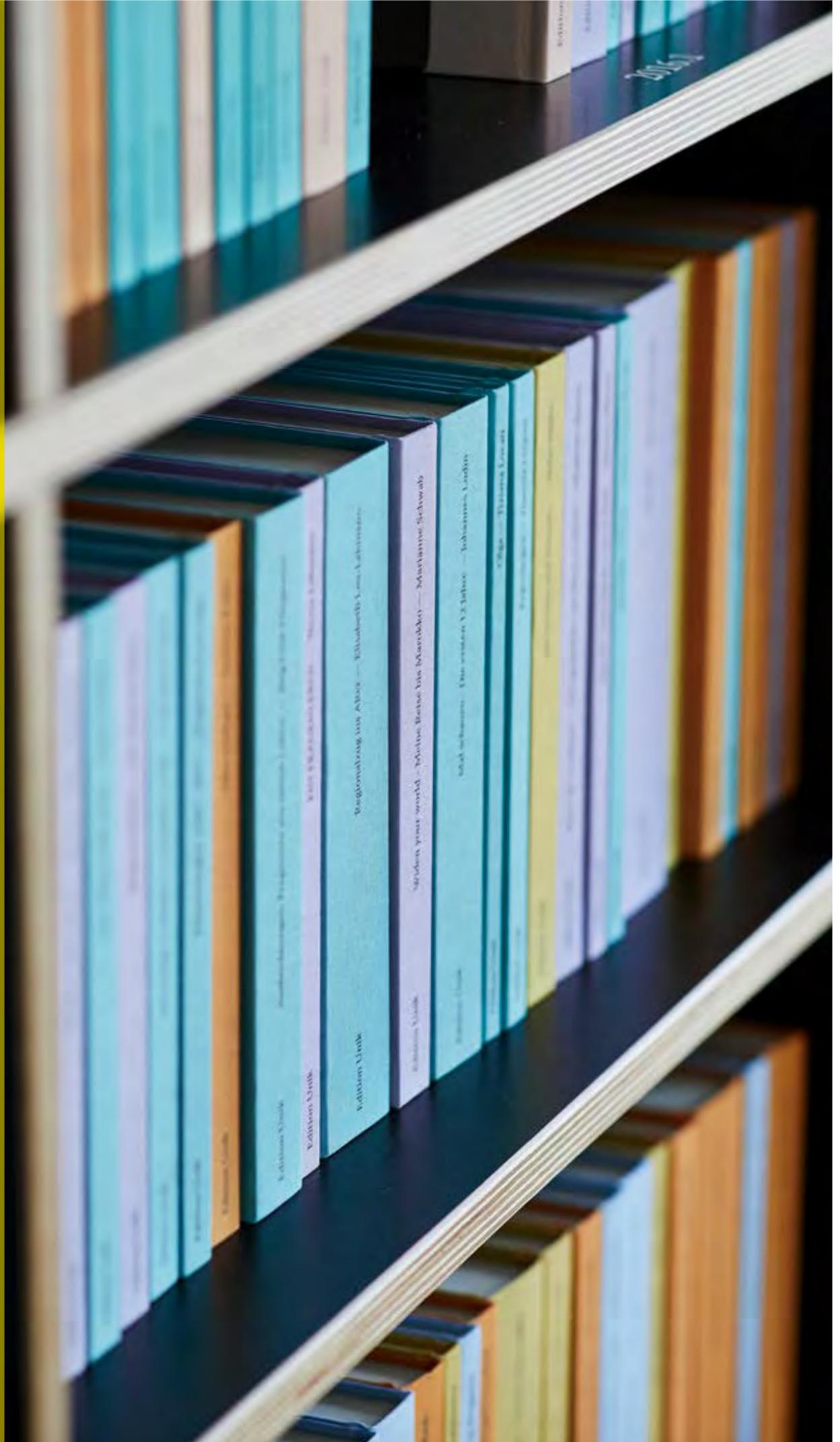
Comments of the jury

The need to bring one's own life story into book form is obviously something important to a lot of older people – also those, who tend to stay away from established cultural life. This is the target group of Edition Unik with a carefully developed, facet-rich service, which boils down to an encouragement to write. The framework created here for the production of a book offers a practical aid. It's not solely the final product that takes centre stage – a cleanly designed, high quality book. The focus of Edition Unik, which also impresses with its comparably low costs, is far more geared to the actual process of book production and the experience associated with this. An all-round successful project, which gains its strength from combining social and design concerns.

Commentaire de jury

Le besoin de mettre sa propre histoire dans un livre anime manifestement de nombreuses personnes d'un certain âge, y compris celles qui se tiennent plutôt éloignées du secteur culturel établi. C'est à ce groupe que s'adresse l'édition Unik avec une offre soigneusement élaborée, diversifiée, qui aboutit sur un encouragement à écrire. Le cadre créé ici pour la production de livres offre une aide pratique. Ce n'est pas uniquement le produit final qui figure au premier plan – un livre correctement créé et fabriqué dans une bonne qualité. La focalisation de l'édition Unik, qui impressionne aussi par des coûts comparativement faibles, est dirigée plutôt sur le processus proprement dit de la création d'un livre et de l'expérience qui y est liée. Un projet tout à fait réussi, qui tire sa force de l'association de préoccupations sociales et créatrices.

Winner / Laureat / Preisträger



Nominee
Communication
Design

Team Design:
S/W Design, Zürich:
Rüdiger Schlömer,
Linda Suter
www.typeknitting.net
www.s-w.design

Publisher:
Verlag Hermann Schmidt,
Mainz: Karin und Bertram
Schmidt-Friderichs
+ Team: Lisa Bartelmeß,
Lina Himpel, Sandra Mülitz,
Brigitte Raab, Clara Scheffler,
Jutta Schober, Birgit Severin
www.typografie.de/
pixel-patch-pattern

Team Supplier:
Lang Yarns, Lang & Co. AG,
Reiden: Jakob Lang,
Katja Läppi; Gustav Selter
GmbH & Co. KG, Altena;
Beltz Grafische Betriebe,
Bad Langensalza



Pixel, Patch und Pattern – Typeknitting

D

Pixel, Patch und Pattern – Typeknitting lautet der Titel einer Publikation von Rüdiger Schlömer, die sich an zwei sehr unterschiedliche soziale Gruppierungen richtet: an Menschen, die gerne stricken, und an Leute, die sich gerne mit Typografie bzw. Schriftgestaltung beschäftigen. Das Buch ist methodisch aufgebaut und führt Schritt für Schritt in die Möglichkeiten des Buchstabenstrickens ein. Es erklärt verschiedene Techniken, mit deren Hilfe sich Kissen, Mützen, Pullover, Handschuhe, Schals oder Decken zu Schriftmedien machen lassen. Als Muster-Alphabete dienen dabei Schriften von Type Foundries wie etwa Bold Monday, Emigre und Lineto, die in Typo-Strickvorlagen umgesetzt wurden. Neben der prototypischen Methodensammlung bietet das Buch aber auch Spielraum für individuelle Experimente und Weiterentwicklungen. Typeknitting ist als Untersuchung über das Verhältnis von Analog und Digital lesbar und weist dabei mit einem Augenzwinkern auf die im ersten Moment überraschenden strukturellen Parallelen zwischen Stricktechnik und Schriftgestaltung hin.

Kommentar der Nominatoren

Auch wenn DIY derzeit sehr populär ist: Auf die Idee, Stricken und Typografie miteinander zu verbinden, muss man erst einmal kommen. Dem Autor gelingt es überzeugend, seinen zunächst eher abseitig wirkenden Ansatz plausibel zu machen. Die ansprechend aufgemachte Publikation ist praxisbezogen und vermittelt mit leichter Hand Grundkenntnisse sowohl der Stricktechnik als auch der Typografie.

E

Pixel, Patch und Pattern – Typeknitting is the title of a publication by Rüdiger Schlömer, which is intended for two very different social groupings: for people who enjoy knitting and for those, who like to become involved with typography or typeface design. The book is structured methodically and is a step-by-step introduction to the various options of letter knitting. It explains various techniques, which can be used to make cushions, hats, pullovers, gloves, scarves or blankets into written media. The lettering of type foundries such as Bold Monday, Emigre and Lineto, which were converted into typo knitting patterns, can be used as a sample alphabet. In addition to the prototype collection of methods, the book also offers space for individual experiments and further developments. Typeknitting is legible as an investigation into the relationship between analogue and digital and in doing so in the blink of an eye points to initially surprising, structural parallels between knitting techniques and lettering design.

Comments of the nominators

Even if DIY is currently very popular: The idea of combining knitting and typography with each other is something one would normally not come up with. The author is successful in a convincing way of making an approach that initially appears unthinkable into something plausible. The appealing design of the publication is related to real life and easily imparts fundamental knowledge both about knitting techniques as well as typography.

F

Pixel, Patch und Pattern – Typeknitting, c'est le titre d'une publication de Rüdiger Schlömer, qui s'adresse à deux groupements sociaux très différents: aux gens qui aiment tricoter et aux gens qui se consacrent à la typographie ou à la création de caractères. L'ouvrage est méthodiquement structuré et guide pas à pas dans les possibilités du tricotage de lettres. Il explique diverses techniques à l'aide desquelles on peut transformer en supports écrits des coussins, des bonnets, des pulls, des gants, des écharpes ou des couvertures. Comme alphabets types, des polices d'écriture de Type Foundries, comme Bold Monday, Emigre et Lineto par exemple, qui ont été transposées en modèles de trico typo. Outre la collection de méthodes prototypes, l'ouvrage offre aussi de la marge de manœuvre pour les expériences et les perfectionnements individuels. Le typeknitting est lisible comme étude sur le rapport entre analogique et numérique et présente avec un clin d'œil des parallèles structurels de prime abord surprenants entre la technique du tricot et la création de caractères.

Commentaire des nominateurs

Même si le DIY est actuellement très populaire: il faut d'abord avoir l'idée d'associer idée, tricot et typographie. L'auteur réussit de manière convaincante à rendre plausible son approche qui paraît plutôt singulière de prime abord. La publication de présentation sympathique est pratique et transmet facilement des connaissances de base tant de la technique du tricot que de la typographie.

Nominee
Communication
Design

Clients:
Schweizerischer
Gewerkschaftsbund;
Komitee Dringender Aufruf;
Allianz für eine starke AHV;
Paul Rechsteiner

Team Design:
Hubertus Design:
Kerstin Landis, Jonas Voegeli
www.hubertus-design.ch

Politische Plakate



D

Die Reihe der eingereichten politischen Plakate entstand im Lauf der letzten Jahre anlässlich der eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen. Beim Entwurf ging es dem in Zürich ansässigen Studio Hubertus Design darum, eine innovative Gestaltung von Plakaten im politischen Diskurs zu entwickeln und dabei zu ikonografisch aufgeladenen Lösungen zu kommen. Die nach klassischen Regeln der Plakatkunst gestalteten Kampagnen fallen durch ihre formal einfachen und kraftvoll umgesetzten Botschaften auf, die im öffentlichen Raum ein Zeichen setzen und eine im besten Wortsinn plakative Wirkung entfalten. Als zentrales gestalterisches Ausdrucksmittel wird eine bildhafte Typografie genutzt, wie sie in der Tradition der Schweizer Grafik immer wieder eine wichtige Rolle spielte. Die Plakat-Kampagnen, zu einem grossen Teil durch Crowdfunding-Aktionen finanziert, entstanden als Auftragsarbeiten und spiegeln das zivilgesellschaftliche und politische Engagement der Designer.

Kommentar der Nominatoren

Die Verschmelzung von Bild und Typografie, die dem Ziel gilt, eine Botschaft möglichst prägnant und einfach zu formulieren, hat eine lange Tradition in der Schweizer Plakatkunst. In der hier vorliegenden Serie von politischen Plakaten ist es gelungen, diesen Ansatz auf eine zeitgemäss Art und Weise zu aktualisieren und in seiner unverminderten Wirkungsmacht anschaulich zu machen. Implizit richten sich diese Plakate auch gegen eine Verrohung der politischen Bildkultur, die sich in einer zunehmend aggressiven und von Ressentiments gekennzeichneten visuellen Sprache manifestiert.

E

Over the last few years the range of political posters handed in here occurred as a result of national elections and voting or as a call to demonstrate. Studio Hubertus Design based in Zurich wanted to develop an innovative design of posters in the political discussion and in doing so find an iconographic perspective. The campaigns structured in accordance with the traditional rules of poster art are eye-catching because of the form of their simple, powerfully implemented messages, which set an example in the public arena and have a striking effect in the best sense of the word. Pictorial typography is used as a central form of design expression, in the way that it has repeatedly played a major role in the tradition of Swiss graphics. The poster campaigns, which were largely financed through crowdfunding, do reflect the commitment of the designers in terms of civil society and politics.

Comments of the nominators

The merging of image and typography, with the aim of formulating a message as concisely and simply as possible, has a long tradition in Swiss poster art. In the series of political posters presented here, updating this approach in a contemporary manner and making it descriptive in its undiminished sphere of influence has been successful. These posters are also implicitly directed against a brutalisation of the political image culture, which is manifesting itself in increasingly aggressive visual language characterised by resentment.

F

La série des affiches politiques soumises ici est née au fil des dernières années à l'occasion d'élections et de votations fédérales ou en tant qu'appel à la manifestation. Lors de la conception, le studio Hubertus Design établi à Zurich voulait développer une création novatrice d'affiches dans le discours politique tout en trouvant des solutions convaincantes du point de vue iconographique. Les campagnes organisées selon les règles classiques de l'art de l'affichage frappent par leurs messages formellement simples et puissants, qui placent un accent dans les espaces publics et déplient un effet accrocheur au meilleur sens du terme. En tant que moyen d'expression créatif central, une typographie imagée a été utilisée, telle qu'elle a toujours joué un rôle important dans la tradition du graphisme suisse. Les campagnes d'affichage, qui ont été financées en grande partie par des actions de crowdfunding, ont été conçues en tant que pures œuvres commandées et reflètent l'engagement civil et politique des concepteurs.

Commentaire des nominateurs

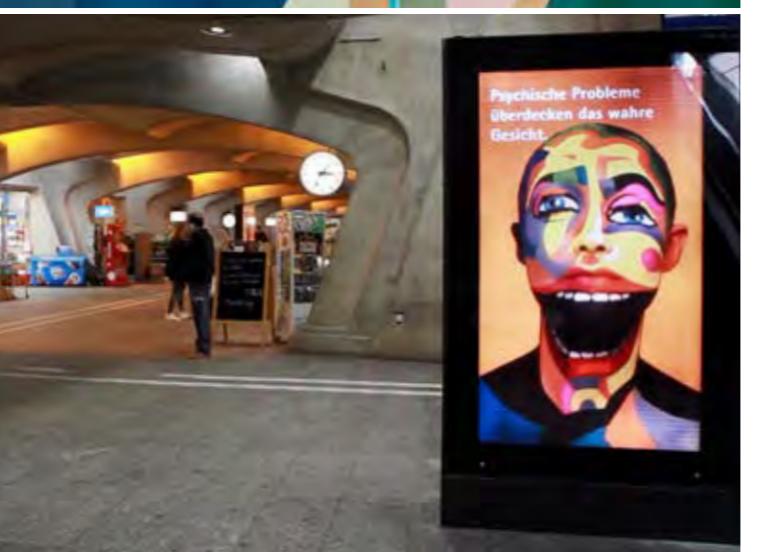
La fusion de l'image et de la typographie qui sert à formuler un message de la manière la plus frappante et simple possible, jouit d'une longue tradition dans l'art de l'affiche suisse. Dans la série d'affiches politiques que l'on voit ici, on a réussi à actualiser cette approche de manière moderne et à la rendre perceptible dans sa puissance d'effet intacte. Implicitement, ces affiches vont à l'encontre d'un asservissement de la culture des images politiques qui se manifeste dans un langage visuel toujours plus agressif et marqué par le ressentiment.

Nominee
Communication
Design

Team Client:
SVA Zürich: Daniela Aloisi
www.svazurich.ch

Team Design:
tbd. AG: Tom Seinige,
Christian Bobst, Sandro Nicotera,
Alexandra Niggeler, Susan d'Erlanger,
Alexander Khokhlov, Natalia Pavlova,
Uliana Makhtyuk, Veronica Ershova
www.tbd.ch

SVA Zürich, Arbeitgeberkampagne der IV-Stelle



D

Psychische Erkrankungen gehören noch immer zu den Tabuthemen unserer Gesellschaft. Bei Betroffenen und Arbeitgebern, aber auch in deren privatem und beruflichem Umfeld herrscht oft Sprachlosigkeit. Das erscheint um so fataler, als psychische Probleme am Arbeitsplatz zunehmen. Mittlerweile gehören sie zu den häufigsten Gründen, aus denen Arbeitnehmer/innen krankgeschrieben werden. Vor diesem Hintergrund lancierte die Sozialversicherungsanstalt Zürich unter dem Motto «Psychische Probleme überdecken das wahre Gesicht» eine Kampagne, die auf das Thema aufmerksam macht und Hilfe anbietet. Die Zürcher Agentur tbd. entwickelte dafür eine Serie von fünf Plakaten, die sowohl in einer statischen (analogen) als auch einer bewegten (digitalen) Version produziert wurden. Vor einfarbigem Hintergrund waren jeweils Personen zu sehen, deren reale Gesichtszüge unter einem sehr auffällig gestalteten, maskenartigen Make-up nicht mehr zu erkennen waren. Als Inspiration für die aufgeschminkten Masken diente eine von Psychiatern entwickelte Typologie für Mitarbeitende mit psychischen Problemen.

Kommentar der Nominatoren

Diese verdienstvolle Kampagne rückte ein bisher viel zu wenig beachtetes soziales Tabuthema in die öffentliche Aufmerksamkeit: psychische Erkrankungen, die oft nicht leicht zu erkennen sind, und ihre Auswirkungen. Die durch ein maskenartig gestaltetes Make-up verfremdeten Gesichter – die zentrale Bildidee der Plakatserie – erregen Aufmerksamkeit durch Irritation. Ihre grösste Wirksamkeit entfaltet die Kampagne in der Digitalversion, bei der die starren Masken plötzlich anfangen, sich zu bewegen.

E

Mental illness is still one of the taboo subjects in our society. There is often an inability to talk about it, both by the people affected and their employers but also in their private and professional environment. This seems even more awkward with mental health problems increasing in the workplace. In the meantime they have become one of the most frequent reasons why employees take sick leave. Against this background, the social insurance company Zürich has launched a campaign with the slogan "Mental health problems conceal the true face", which raises awareness of the subject and offers help. The tbd agency from Zurich developed a series of five posters for this campaign, which were produced in a static (analogue), but also a moving (digital) version. People could be seen against a single colour background, but their real facial features could no longer be identified under extremely eye-catching, mask-like make-up. Psychiatrists developed a typology of psychological problems of employees that served as source of inspiration for the make-up of the masks.

Comments of the nominators

This commendable campaign moved a social taboo subject which has been paid too little attention previously into public awareness: mental health problems, which are often not easy to identify and their effects. The faces that have been alienated as a result of the mask-like make-up – the central image idea of the poster series – provoke attention through irritation. The campaign's greatest effectiveness occurs in the digital version, in which the rigid masks suddenly start to move.

F

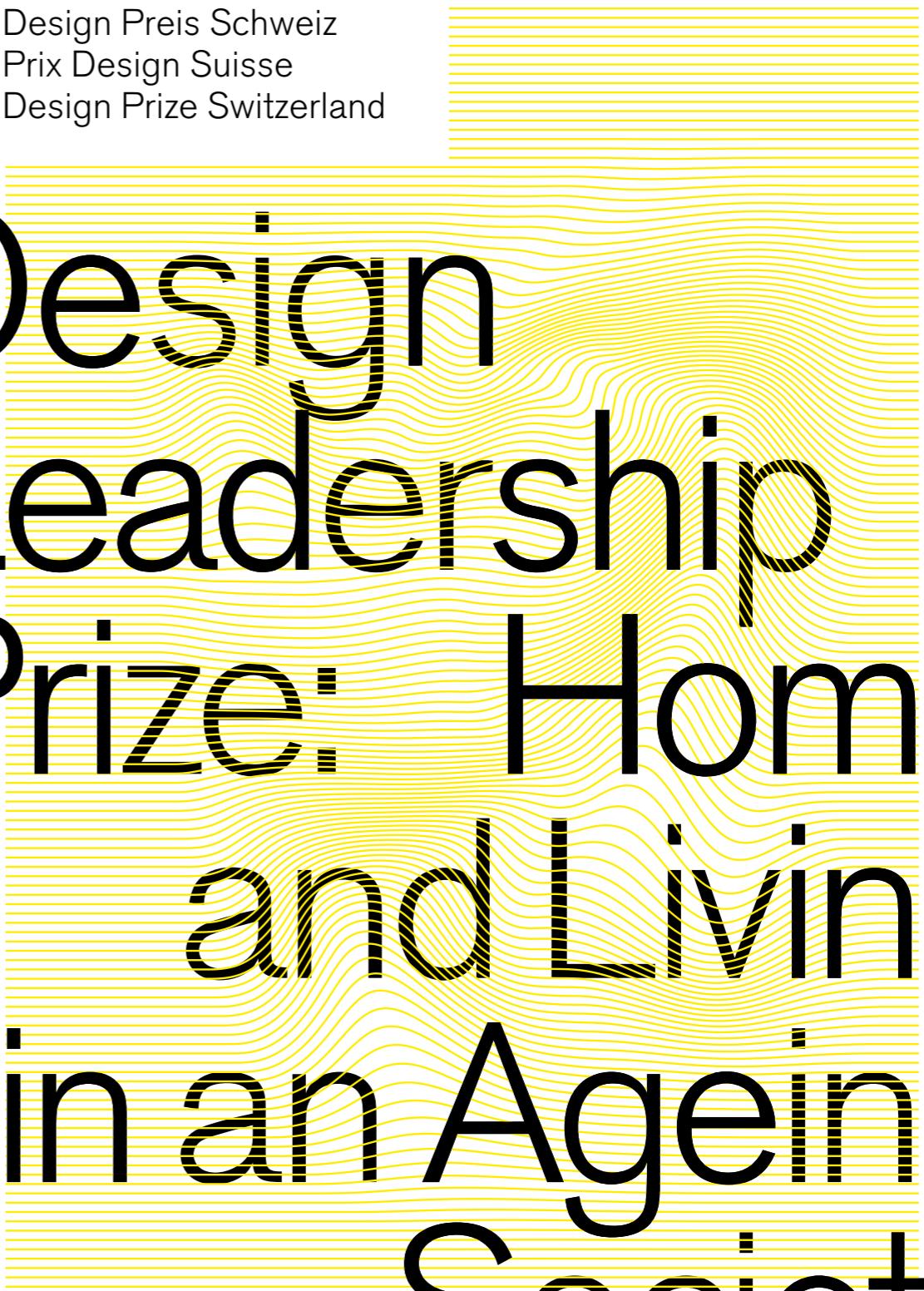
Les maladies mentales font toujours partie des sujets tabous de notre société. Chez les personnes affectées et leurs employeurs, mais aussi dans leur environnement privé et professionnel, le mutisme règne souvent. Cela paraît d'autant plus fatal que les problèmes psychiques augmentent au poste de travail. Entre-temps ils font partie des raisons les plus fréquentes pour lesquelles les travailleuses et travailleurs se font porter malades. Dans ce contexte, l'institution d'assurance sociale Zurich a lancé sous la devise «Les problèmes psychiques couvrent le vrai visage» une campagne visant à attirer l'attention sur le sujet et à proposer de l'aide. L'agence zurichoise tbd a développé à cet effet une série de cinq affiches qui ont été produites tant dans une version statique (analogique) que dans une version animée (numérique). Sur un fond unicolore, on y voyait des personnes dont les traits réels du visage étaient devenus méconnaissables sous un maquillage très prononcé, comme un masque. Une typologie développée par des psychiatres pour les employés ayant des problèmes psychologiques a servi d'inspiration pour les masques de maquillage.

Commentaire des nominateurs

Cette campagne méritante a placé un thème tabou social trop peu observé dans l'attention publique: les maladies mentales qui sont souvent difficiles à reconnaître, et leurs effets. Les visages défigurés par un maquillage évoquant un masque – l'idée centrale de l'image de cette série d'affiches – attirent l'attention par leur caractère intrigant. C'est la version numérique de la campagne qui déploie son plus grand effet, car les masques rigides commencent subitement à bouger.

Altwerden ist schon
mühsam genug — Gute
Produkte können einen
grossen Unterschied
machen — Designerinnen
und Designer, wir zählen
auf euch — age-stiftung.ch

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland



Design Leadership Prize: Home and Living in an Ageing Society

Winner
Design Leadership
Prize: Home and Living
in an Ageing Society

Team Design:
Cometti Truffer Architects SA
with Angelika Walther
Lucerne and Landscape
architect Fahrni Lucerne,
Norbert Truffer, Manuela
Obermair, Angelika Walther,
Christoph Fahrni
www.comettitruffer.ch
www.fahrnilandschaftsarchitekten.ch

Team Client:
Community of Rain:
Oskar Berli, Markus Wyss,
Judith Galliker, Helen Aregger,
Harry Emmenegger,
Walter Sidler
www.rain.ch

Team User:
Cooperative care
residential group of Rain:
Lisbeth Schürmann-Schaller,
Anita Mainetti
Team Contractor:
Alfred Müller General
Contractor Zug: Beat Stocker,
Patrick Steinmann,
Ueli Buchmann
www.pflege-sonnenrain.ch



Begegnungszentrum Chileweg Rain

Auslöser für die Planung des Zentrums Chileweg in Rain, Kanton Luzern, war das Bedürfnis, ein Betreuungs- und Pflegeangebot für ältere Menschen zu schaffen. Bisher waren die Bewohner/innen des Dorfes im Pflegefall dazu gezwungen, nicht nur ihre Wohnung, sondern auch den Ort zu verlassen. An zentraler Lage neben der Dorfkirche sollte daher ein Wohn- und Begegnungszentrum mit entsprechenden Angeboten entstehen. Nach Plänen von Cometti Truffer Architekten wurden drei anspruchsvoll gestaltete Neubauten mit insgesamt 17 barrierefreien und rollstuhlgängigen Mietwohnungen errichtet. Auf einem Teil des Baugrundstücks wurde zugleich ein öffentlicher Platz geschaffen. Das Herzstück des Komplexes bildet das direkt an diesem Platz gelegene «Haus der Begegnung», in dem eine Trägergenossenschaft zusätzlich Pflegewohnungen für 18 Menschen realisierte. Neben Langzeitpflegeplätzen werden Kurzzeit- und Tagespflegeplätze angeboten. Ein Lichthof im Zentrum des Hauses, der quasi als halböffentlicher Wohnraum der Pflegeeinrichtung dient, gehört ebenso zum inklusiven Grundkonzept des Zentrums Chileweg, wie das Café-Bistro, die Bäckerei-Filiale und der Dorfladen, die den Neubaukomplex beleben und in den Dorffalltag integrieren. Die Platzanlage hat sich rasch als neues Dorfzentrum etabliert.

Kommentar der Nominatoren Das Projekt Zentrum Chileweg adressiert gleich zwei Probleme der Gemeinde: ein soziales – das Fehlen von Pflegeangeboten für die Dorfbewohner – und ein städtebauliches – die Nichtexistenz eines öffentlichen Dorfplatzes. Dem Neubaukomplex, der bewusst für ein generationenübergreifendes Wohnen konzipiert wurde, gelingt es, beide Probleme auf überzeugende Weise zu beheben.

The trigger for planning the Chileweg centre in Rain, Canton of Lucerne, was the need to create somewhere offering support and care to the elderly. Previously the residents of the village had been forced to leave not only their homes but also the village when they required care. A residential centre and meeting place was therefore to be established in a central location next to the village church. Three new buildings with high specifications were built here in line with plans by Cometti Truffer Architects with a total of 17 barrier-free and wheelchair-accessible rental apartments. At the same time a public space was created on part of the plot. The core of the complex is formed by the “House of Encounter” located directly next to this space, in which a cooperative is additionally building care apartments for 18 people. In addition to long-term care places, short-term and day-care spaces are also offered here. An atrium in the centre of the building, which serves almost as a semi-public living space at the care establishment, also belongs to the inclusive basic concept of the Chileweg centre, together with a café-bistro, bakery branch and village shop, which will bring life to the new building complex and integrate it into the everyday life of the village. The square has quickly established itself as the new village centre.

Comments of the nominators The Chileweg centre project addresses two of the municipalities problems simultaneously: a social one – the lack of care services for the inhabitants of the village – and a town planning one – the lack of a public village square. The new building complex, which was consciously designed for cross-generational living, successfully solves both problems convincingly.

Le déclencheur pour la planification du Centre Chileweg à Rain, dans le canton de Lucerne, était le besoin de créer une offre d'encadrement et de soins pour les personnes âgées. Jusqu'ici les habitantes et habitants du village étaient forcés, lorsqu'ils nécessitaient des soins, de quitter non seulement leur logement mais aussi l'endroit. Dans une situation centrale à côté de l'église du village, un centre d'habitation et de rencontres avec les offres correspondantes devait donc être créé. D'après des plans par Cometti Truffer Architectes, trois nouvelles constructions de conception exigeante, avec en tout 17 appartements locatifs sans barrières et accessibles en fauteuil roulant ont été érigées ici. Sur une partie du terrain à bâtir, une place publique a en même temps été créée. Le cœur du complexe est formé par la «Maison des rencontres» situé directement sur cette place, où une coopérative de soutien a réalisé en plus des appartements de soins pour 18 personnes. En plus de places de soins longue durée, des places de soins courte durée et journaliers sont également proposées ici. Un atrium au centre de la maison, qui sert de salle de séjour semi-publique de l'institution de soins, fait partie du concept de base inclusif, tout comme le café-bistro, la boulangerie et le magasin du village, qui animent le nouveau complexe et l'intègrent dans le quotidien du village. La place s'est déjà établie comme nouveau centre du village.

Commentaire des nominateurs Le projet Centre Chileweg aborde deux problèmes de la commune: un problème social – l'absence d'une offre de soins pour les villageois – et un problème urbain – l'inexistence d'une place du village publique. Le nouveau complexe, qui a été volontairement conçu pour une habitation intergénérationnelle, parvient avec quelques décisions intelligentes à résoudre les deux problèmes.

Kommentar der Jury

Das neue Zentrum Chileweg in Rain überzeugt, beeindruckt und erfreut gleich auf mehreren Ebenen. Zunächst ist der Mut der Gemeinde zu loben, die in erhebliche finanzielle Vorleistung ging, um ein soziales, dem Gemeinwohl dienendes Projekt zu realisieren. Glücklich ist auch die Grundstückswahl: Statt eine Pflegeeinrichtung, wie so häufig geschehen, diskret am Ortsrand zu platzieren, holt man sie mitten ins Dorf und setzt damit ein Zeichen: Wir wollen unsere pflegebedürftigen Bürger/innen nicht abschieben, sondern in den Dorfalltag integrieren. Die hohe gestalterische Qualität des Zentrums Chileweg auf städtebaulicher, architektonischer und innenarchitektonischer Ebene sowie die erschwingliche Preisgestaltung unterstützen nach Kräften die dem Gedanken der Inklusion verpflichtete Grundkonzeption des Projektes. Die neue Platzanlage löst ein städtebauliches Problem, an dem viele Vorortgemeinden kranken: es fehlt ein Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität. In Rain gibt es jetzt einen solchen Ort, der mit einfachen Mitteln geschaffen wurde: mit ein paar Bäumen, Sitzbänken und einem Brunnen. So einfach kann das gehen.

Comments of the jury

The new Chileweg centre in Rain is impressive and pleases on several levels. First of all the municipality's courage should be applauded, which involved considerable advance funding in order to achieve a project that serves the well-being of the community. The choice of plot is also fortunate: Instead of placing a care home discreetly on the outskirts of the village, as is so often the case, it has been brought into the middle of the village and this sets an example: We do not want to push away our citizens that require care, but rather integrate them into the everyday life of the village. The high design quality of the Chileweg centre from a town planning, architectural and interior design perspective as well as the affordable price structure support the basic concept of the project with its focus on inclusion as far as possible. The new space solves a town planning problem that afflicts many suburban municipalities: there is a lack of a meeting place to a sufficiently high standard where people would like to spend time. In Rain there is now such a place, which was created with basic resources: a few trees, benches and a fountain. This is how simple it can be.

Commentaire de jury

Le nouveau Centre Chileweg à Rain convainc, impressionne et réjouit à plusieurs niveaux. Tout d'abord il faut faire l'éloge du courage de la commune qui a avancé un financement considérable, pour réaliser un projet social servant au bien-être public. Le choix du terrain est également heureux: au lieu de placer comme cela arrive si souvent une institution de soins discrètement en périphérie de la localité, on la place au milieu du village et on place ainsi un signal: nous ne voulons pas écarter nos citoyennes et citoyens nécessitant des soins, mais les intégrer dans la vie du village. La grande qualité structurelle du Centre Chileweg au niveau urbanistique, architectonique et de l'architecture d'intérieur ainsi que les prix abordables font tout ce qui est possible pour soutenir l'idée de la conception de base du projet, engagée pour l'inclusion. La nouvelle place résoud un problème urbanistique dont souffrent beaucoup de communes de banlieue: il manque un point de rencontre avec qualité de séjour. À Rain il existe maintenant un tel endroit, qui a été créé par des moyens simples: quelques arbres, des bancs et une fontaine. C'est aussi simple que cela.



Nominee
Design Leadership
Prize: Home and Living
in an Ageing Society

Team Design:
Ackermann Architekt BSA SIA
AG, Basel: Matthias Ackermann,
Matthias Baumgärtner, Anna
Fuchs, Philipp Hell, Elina
Lecomte, Jean-Joël Schwarz,
Okan Uluç, Monika Wetzel
www.ackermann-arch.ch

Team Client:
Ökumenischer Verein
Generationenhaus Neubad, Basel:
Daniel Suter, Martin Wieser,
Dieter Bäni, Astrid Eberenz,
Patrick Stirnimann,
Dominik Lehmann
www.generationenhaus-neubad.ch



Neubau und Erweiterung Konzept und Gebäude Generationenhaus Neubad, Basel

D

Generationenhäuser sind Gebäude, in denen durch verschiedene Wohnungsgrößen und eine barrierefreie Ausstattung sowie durch eine flankierende Vermietungspolitik das Wohnen von Menschen aus mehreren Generationen unter einem Dach gefördert wird: Familien mit Kindern finden ebenso Platz wie Singles und Senioren. Bei der Erweiterung des von einem Ökumenischen Trägerverein initiierten Generationenhauses Neubad in Basel ist man einen Schritt weitergegangen: Im Neubauteil wird man eine Pflegeeinrichtung und eine Kindertagesstätte betreiben, die als integraler Teil des Projektes begriffen werden. Die hochwertige Architektur des Gebäudes unterstützt dabei gestalterisch und konzeptionell die gewollte Begegnung und Interaktion zwischen den Generationen durch gemeinsam genutzte Raumangebote. Pflegeeinrichtung und Kindertagesstätte liegen auf dem gleichen Stockwerk und werden radial um den Erschliessungskern herum organisiert. So entstehen gezielt gemeinsame Zonen im Innern und auf den breiten Balkonen. Der Garten des Gebäudes, zu dem fast alle Wohnungen ausgerichtet werden, sowie ein für alle Bewohner/innen zugänglicher Wintergarten sollen gemeinschaftlich genutzt und mit Leben erfüllt werden.

Kommentar der Nominatoren

Die Idee des Generationenhauses erfährt bei diesem Projekt eine erfreuliche, hoffentlich richtungsweisende Weiterentwicklung. Gute Gestaltung trägt wesentlich dazu bei, ein soziales Anliegen wie Inklusion zu verwirklichen. Der Vorschlag, durch gemeinsam genutzte Raumzonen, die Interaktion zwischen Menschen verschiedener Generationen zu forcieren, leuchtet ein. Es wird interessant sein, in ein paar Jahren die praktische Tragfähigkeit dieses Konzepts zu evaluieren.

E

Generation houses are residential buildings, in which people from different generations are encouraged to live together under one roof through various apartment sizes and barrier-free fittings as well as through an accompanying rental policy: There is space here for families with children as well as singles and the elderly. One step further has been taken with the expansion of the Neubad generation house in Basel, which was initiated by an ecumenical sponsoring association: A care facility and children's nursery will be operated in the newly built section, which are incorporated as an integral part of the project. The high-quality architecture of the building supports the desired encounters and interaction between the generations through communal spaces in terms of design and concept. The care facility and children's nursery are on the same floor and are organised radially around the core of the development. This creates targeted communal zones in the interior and on the wide balconies. The garden of the building, which is overlooked by almost all the apartments, and a conservatory that is accessible to all the residents, are also intended for communal use and to be filled with life.

Comments of the nominators

The idea of the generation house is given a gratifying, hopefully trendsetting further development through this project. Good design makes a major contribution to bringing about social concerns such as inclusion. The proposal to push for interaction between people from different generations through communal space zones is illuminating. It will be interesting to assess the practical feasibility of this concept in a few years' time.

F

Les maisons intergénérationnelles sont des bâtiments résidentiels dans lesquels, grâce à différentes tailles de logements et à un aménagement sans barrières, ainsi qu'à une politique locative d'accompagnement, l'habitation de gens de différentes générations sous un même toit doit être favorisée: les familles avec enfants y ont leur place tout comme les personnes seules et les seniors. Dans l'extension de la maison des générations Neubad à Bâle, initiée par une association de soutien œcuménique, on a fait un pas supplémentaire: dans la partie nouvellement construite, un établissement de soins et une crèche seront exploités et formeront partie intégrante du projet. L'architecture de grande qualité du bâtiment soutient du point de vue créatif et conceptuel la rencontre et l'interaction voulues entre les générations par le biais d'offres de locaux à usage commun. L'établissement de soins et la crèche se trouvent au même étage et sont organisés dans un rayon autour de la cage d'escalier. Ainsi, des zones communes sont créées de manière ciblée à l'intérieur et sur les larges balcons. Le jardin du bâtiment, vers lequel presque tous les logements sont orientés, ainsi qu'un jardin d'hiver accessible à tous les résidents et résidentes, doivent être utilisés par la communauté et remplis de vie.

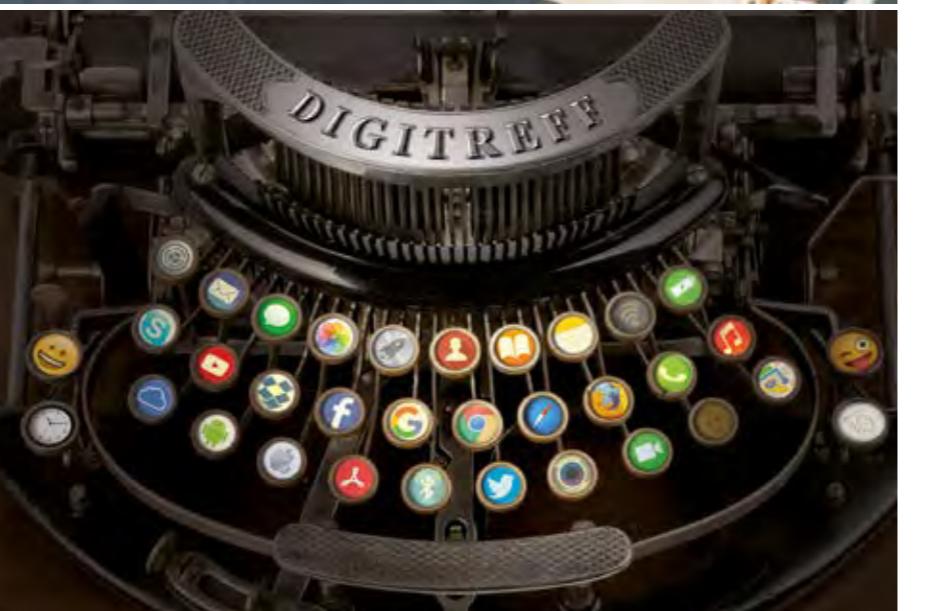
Commentaire des nominateurs L'idée de la maison intergénérationnelle connaît dans ce projet un perfectionnement réjouissant, dont nous espérons qu'elle fera référence. Une bonne organisation contribue considérablement à réaliser une préoccupation sociale comme l'inclusion. La proposition d'accélérer l'interaction entre gens de différentes générations grâce à des zones de locaux à usage commun est frappante. Il sera intéressant d'évaluer dans quelques années la viabilité de ce concept.

Nominee
Design Leadership
Prize: Home and Living
in an Ageing Society

Co-President:
Tamara Renner (concept
creation and implementation);
Spitex Stadt Luzern:
Christian Vogt (concept
implementation);
Katholische Kirche
Stadt Luzern

Board:
Karin Blättler, Verein Haushilfe
Luzern; Marcel Schuler;
Pro Senectute Kanton Luzern:
Marlise Egger Andermatt;
abl Luzern: Gabriela Räber;
Caritas Luzern:
Rolf Kistler-Sfintesco;
Hochschule Luzern:
Tobias Hoenger;

Reformierte Kirche Stadt Luzern;
Béatrice Reinhard-Peter;
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern: Christine
Giger; Stiftung Besuchsdienst
Innerschweiz: Beat Däppeler;
Viva Luzern: Regula Schärli;
Zeitgut: Paolo Hendry;
Stadt Luzern
www.vicino-luzern.ch



Society Vicino Luzern

D

Ein funktionierendes soziales Umfeld und ein aktives Leben sind der Schlüssel für ein gesundes Altern im gewohnten Umfeld – aus dieser Erkenntnis heraus entstand die Idee, Vicino Luzern zu gründen. Es handelt sich dabei um ein von verschiedenen Organisationen aus dem Gesundheits-, Sozial- und Wohnbereich getragenes Beratungs- und Begegnungsangebot, das speziell auf die Bedürfnisse der älteren Bevölkerung zugeschnitten ist. Konkret geht es vor allem darum, älteren Menschen ein selbstbestimmtes Leben im angestammten Wohn- und Lebensumfeld zu ermöglichen. Das programmatiche Profil von Vicino präsentiert sich als Kombination aus Selbsthilfe-, Dienstleistungs- und Quartierkonzept. Die Organisation versteht sich dabei gleichsam als Clearingstelle für eine Vielzahl von Angeboten und Bedürfnissen. Sie hilft Kontakte zu knüpfen, gibt Auskunft und vermittelt, wenn es die Situation erfordert, sowohl nachbarschaftliche als auch professionelle Dienstleistungen. Zudem schafft Vicino Begegnungsmöglichkeiten und Begegnungssituationen: Ein Ort im Quartier dient als Büro, Treffpunkt, Sitzungszimmer, Anlaufstelle und Zentrum für kleinere oder grössere Anlässe und Workshops.

Kommentar der Nominatoren

Der demografische Wandel, mit einer tendenziell immer älter werdenden Bevölkerung stellt die Alterspolitik der Städte vor neue Herausforderungen. Vicino Luzern ist eine in jeder Hinsicht überzeugende Reaktion auf diese Herausforderung. Es darf als Pionier- und Vorbildprojekt der «Caring Community» gelten und ist gleichzeitig ein Beispiel für das Potenzial von Social Design und Design Thinking.

E

A functioning social environment and an active life are the key for growing old healthily in familiar surroundings – this insight gave rise to the idea of establishing Vicino Luzern. It consists of a range of services that provide advice and social interaction, which is specifically tailored to the needs of the elderly, provided by various organisations from the health, social and housing sectors. The main specific aim is to facilitate a self-determined life for older people in their familiar residential and living environment. The programme profile of Vicino is presented as a combination of self-help, services and a local concept. At the same time the organisation sees itself as a clearing point for a large number of services and requirements. It helps contacts to be established, provides information and acts as an intermediary for neighbourhood and also professional services, if the situation requires it. In addition, Vicino creates opportunities to meet other people and for social interaction: A place in the neighbourhood serves as an office, meeting point, meeting room, drop-in centre and location for small or large events and workshops.

Comments of the nominators

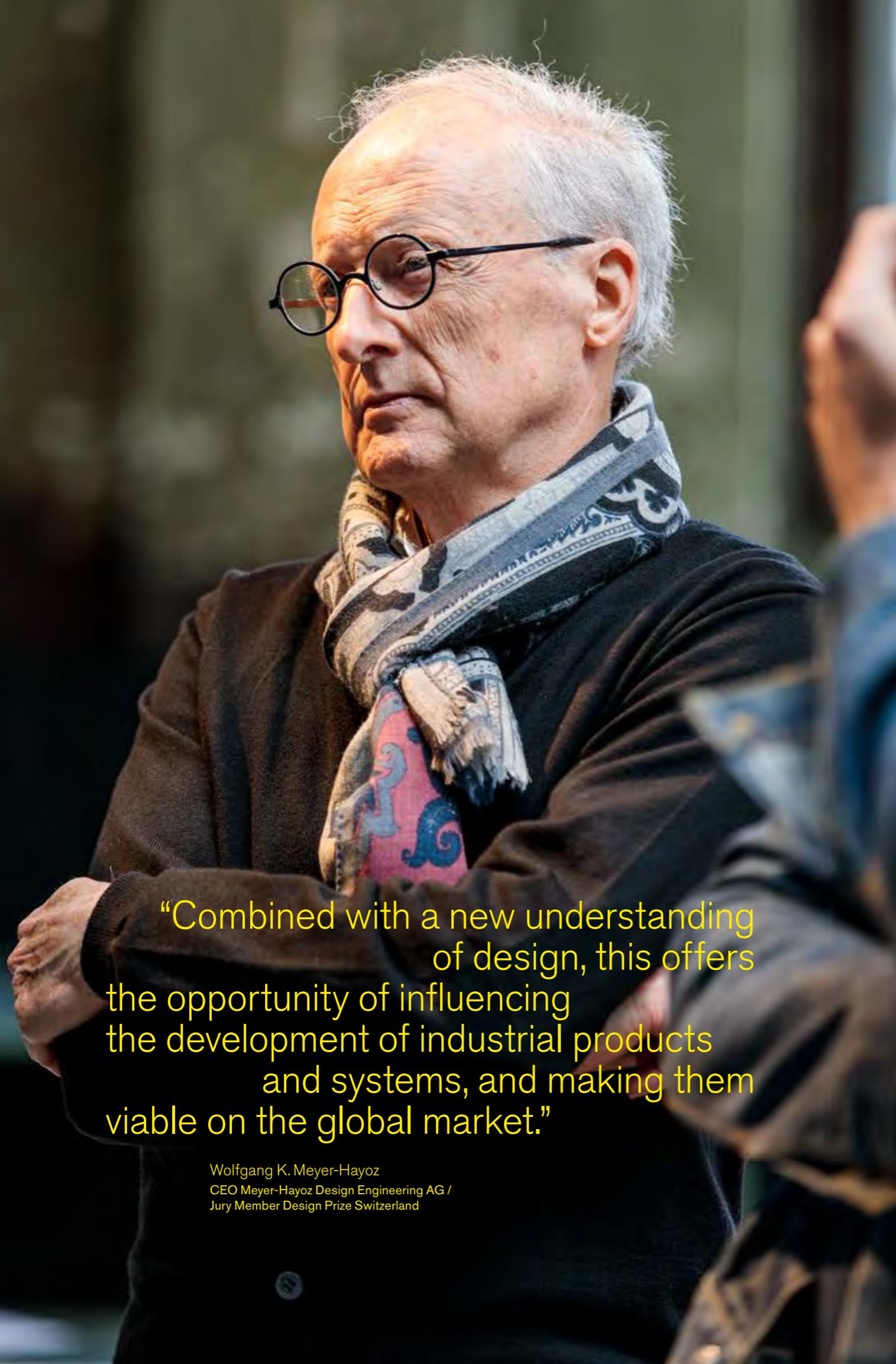
The demographic change, with a trend towards an increasingly elderly population, means municipal policy towards the elderly is facing new challenges. Vicino Luzern is an impressive reaction to this challenge in every respect. It should be regarded as a pioneer and model project of the “caring community” and is at the same time an example of the potential of social design and design thinking.

F

Un contexte social qui fonctionne et une vie active sont la clé d'un vieillissement sain dans l'environnement habituel – c'est à partir de cette découverte qu'est née l'idée de fonder Vicino Lucerne. Il s'agit d'une offre de conseil et de rencontres par diverses organisations des secteurs de la santé, du social et du logement qui est spécialement conçue pour satisfaire les besoins de la population d'âge avancé. Concrètement il s'agit avant tout de permettre aux personnes âgées une vie autodéterminée dans leur environnement d'habitation et de vie habituel. Le profil programmatique de Vicino se présente comme une association de concepts d'entraide, de prestations de service et de quartier. L'organisation se veut en quelque sorte une chambre de compensation pour un grand nombre d'offres et de besoins. Elle aide à nouer des contacts, donne des renseignements et transmet, lorsque la situation l'exige, des prestations de services aussi bien de voisinage que professionnels. Par ailleurs, Vicino crée des possibilités et des situations de rencontres. Une place dans le quartier sert de bureau, point de rencontre, salle de réunion, point de contact et centre pour les petits ou grands événements et ateliers.

Commentaire des nominateurs

Le changement démographique, avec une population tendant à devenir toujours plus âgée, place la politique de la vieillesse des villes devant de nouveaux défis. Vicino Lucerne est une réaction convaincante à tous points de vue à ce défi. Il peut être considéré comme projet pionnier et exemplaire de la «Caring Community» et est en même temps un exemple du potentiel du social design et du design thinking.



“Combined with a new understanding of design, this offers the opportunity of influencing the development of industrial products and systems, and making them viable on the global market.”

Wolfgang K. Meyer-Hayoz
CEO Meyer-Hayoz Design Engineering AG /
Jury Member Design Prize Switzerland

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Energy Efficiency Prize

In co-operation with:

EnergieSchweiz
www.energieschweiz.ch

Winner
Energy Efficiency
Prize

Design:
Toni Piëch, Rea Stark Rajcic,
Laszlo Varga

Engineering:
Klaus Schmidt, Nicolas Allain
www.piech.com



Winner / Preisträger / Lau

Piëch Mark Zero

D Der von der Piëch Automotiv Group, einem deutsch-schweizerischen Unternehmen, entwickelte Piëch Mark Zero erhebt den Anspruch «den Fahrspaß eines puristischen Sportwagens ins Elektrozeitalter» zu transportieren. Noch spannender als die Aufsehen erregende äussere Erscheinung des Autos, das 2022 in Serienproduktion gehen soll, sind die technologischen Innovationen, die sich mit ihm verbinden. Im Mittelpunkt stehen dabei revolutionäre neue Batteriezellen, die sich innerhalb von nur 5 Minuten zu 80% aufladen lassen und trotz enorm hoher Lade- und Entladeströme nur geringen thermischen Veränderungen unterliegen. Die dadurch ermöglichte effizientere Energierückgewinnung beim Bremsen erlaubt die Nutzung kleinerer Batteriepakete, was wiederum das Gewicht des Autos reduziert und seinen Energiebedarf verringert. Wegweisend ist daneben die modulare Fahrzeugarchitektur mit einer Rahmenstruktur aus Alu. Sie ist als offene, flexible Plattform konzipiert, die prinzipiell für verschiedenste Antriebs-technologien und Karosserieformen genutzt werden kann.

Kommentar der Nominatoren Beim Piëch Mark Zero handelt es sich – Stand heute – um einen echten Innovationsträger, der die Zukunft der Elektromobilität nachhaltig beeinflussen dürfte. Es besteht die Aussicht, dass die Technologie, die für diesen Sportwagen entwickelt wurde, bald auch für andere Fahrzeugkategorien verfügbar sein wird.

E The Piëch Mark Zero developed by the Piëch Automotiv Group, a Swiss-German company, makes the claim of transporting “the fun of driving a puristic sports car into the electric age”. The technological innovations, which are associated with the latter, are even more exciting than the external appearance of the car that caused a sensation and is expected to go into series production in 2022. Revolutionary new battery cells, which can be charged to 80% in only five minutes, take centre stage as they are subject to only minor thermal changes despite extremely high charging and discharge currents. The resulting more efficient energy recovery when braking enables smaller battery packages to be used, which in turn reduces the weight of the cars and their energy requirements. The modular vehicle architecture with an aluminium frame structure is also ground-breaking. It's designed as an open, flexible platform, which can chiefly be used for various drive technologies and forms of bodywork.

F Comments of the nominators The current status of the Piëch Mark Zero represents a genuine cutting-edge innovation, which is likely to have a long-term influence on the future of electric mobility. There is the prospect that the technology, which was developed for this sports car, will soon also be available for other vehicle categories.

F La Piëch Mark Zero, développée par Piëch Automotiv Group, une entreprise germano-suisse, soulève l'exigence de transporter «le plaisir de conduire d'une voiture de sport puriste à l'ère électrique». Encore plus passionnantes que l'aspect extérieur accrocheur de la voiture, qui doit être produite en série à partir de 2022, sont les innovations technologiques qu'elle implique. De nouvelles cellules de batterie révolutionnaires figurent au premier plan, qui se chargent à 80% en 5 minutes seulement et qui malgré d'énormes courants de charge et de décharge ne sont soumises qu'à des variations thermiques minimales. La récupération d'énergie plus efficace que cela permet lors du freinage permet d'utiliser des packs de batteries plus petits, ce qui réduit à son tour le poids de la voiture et diminue son besoin d'énergie. En outre, l'architecture modulaire du véhicule est innovante, avec une structure de châssis en aluminium. Elle est conçue comme une plate-forme ouverte et flexible, pouvant être utilisée en principe pour toutes sortes de technologies d'entraînement et de formes de carrosserie.

Commentaire des nominateurs Piëch Mark Zero est, à l'état actuel, une véritable innovation qui pourrait influencer durablement l'avenir de la mobilité électrique. Il existe la perspective que la technologie développée pour cette voiture de sport soit bientôt disponible également pour d'autres catégories de véhicules.

Kommentar der Jury

Der Piëch Mark Zero, der sich im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium befindet und in wenigen Jahren in Serienproduktion gehen wird, ist zweifellos ein aussergewöhnlich schönes Auto, das sich bereits durch seine Gestaltung von den üblichen Erwartungen an ein Elektrofahrzeug abhebt. Was aber auf den ersten Blick wie ein Luxus-Spielzeug für die Happy Few aussieht, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als ein potenzieller Markstein in der Entwicklung der Elektromobilität und des Automobilbaus, der grösste Beachtung und Anerkennung verdient. Das liegt einerseits an einer revolutionären neuen Batterietechnologie, die sich – von unabhängigen Institutionen bestätigt – durch enorm kurze Ladezeiten auszeichnet, mit denen sie den derzeit gängigen Lösungen weit voraus ist. Zum anderen liegt es an einer innovativen modularen Fahrzeugarchitektur, die sich auf andere Fahrzeugkategorien übertragen lässt und eine rationelle Fertigungsweise erlaubt. Das berechtigt zur Hoffnung, dass die durch den Piëch Mark Zero angeregten technischen Neuentwicklungen schon in absehbarer Zeit eine Breitenwirkung entfalten werden.

Comments of the jury

The Piëch Mark Zero, which is in an advanced stage of development and will go into series production in a few years, is without doubt an extraordinarily beautiful car that already stands out from the normal expectations of an electric vehicle because of its construction. However, what looks like a luxury toy for the happy few at first glance, on closer inspection turns out to be a potential milestone in the development of electric mobility and car construction, which deserves great consideration and recognition. On the one hand, this is the result of revolutionary new battery technology, which stands out because of its extremely short charging times – as confirmed by independent institutions –, making it way ahead of the current established solutions. On the other hand, it is because of the innovative modular vehicle architecture, which can be transferred to other vehicle categories and permits a rational manufacturing method. This leads to the hope that through the new technical developments prompted by the Piëch Mark Zero, there will already be a widespread effect in the foreseeable future.

Commentaire de jury

La Piëch Mark Zero, qui en est au stade de développement avancé et qui sera produite en série dans quelques années, est sans aucun doute une voiture exceptionnellement belle, qui se distingue d'ores et déjà par sa présentation des attentes habituelles envers un véhicule électrique. Ce qui paraît toutefois à première vue être un jouet de luxe pour les happy few se transforme à y regarder de plus près en un jalon potentiel dans le développement de la mobilité électrique et de la construction automobile qui mérite une attention et une estime maximales. Ceci est attribuable d'une part à une nouvelle technologie de batterie révolutionnaire qui – et c'est confirmé par des institutions indépendantes – se caractérise par des temps de charge extrêmement courts, avec laquelle elle est actuellement très en avance sur les solutions actuellement courantes. D'autre part, c'est dû à une architecture de véhicule modulaire innovante, qui peut se transposer sur d'autres catégories de véhicules et permet un mode de fabrication rationnel. Cela justifie l'espoir que les nouveaux développements techniques suggérés par la Piëch Mark Zero déploient un effet de masse dans un avenir proche.

Winner / Energy Efficiency Prize / Jury Comment / Lauréat / Preis / Jury Comment

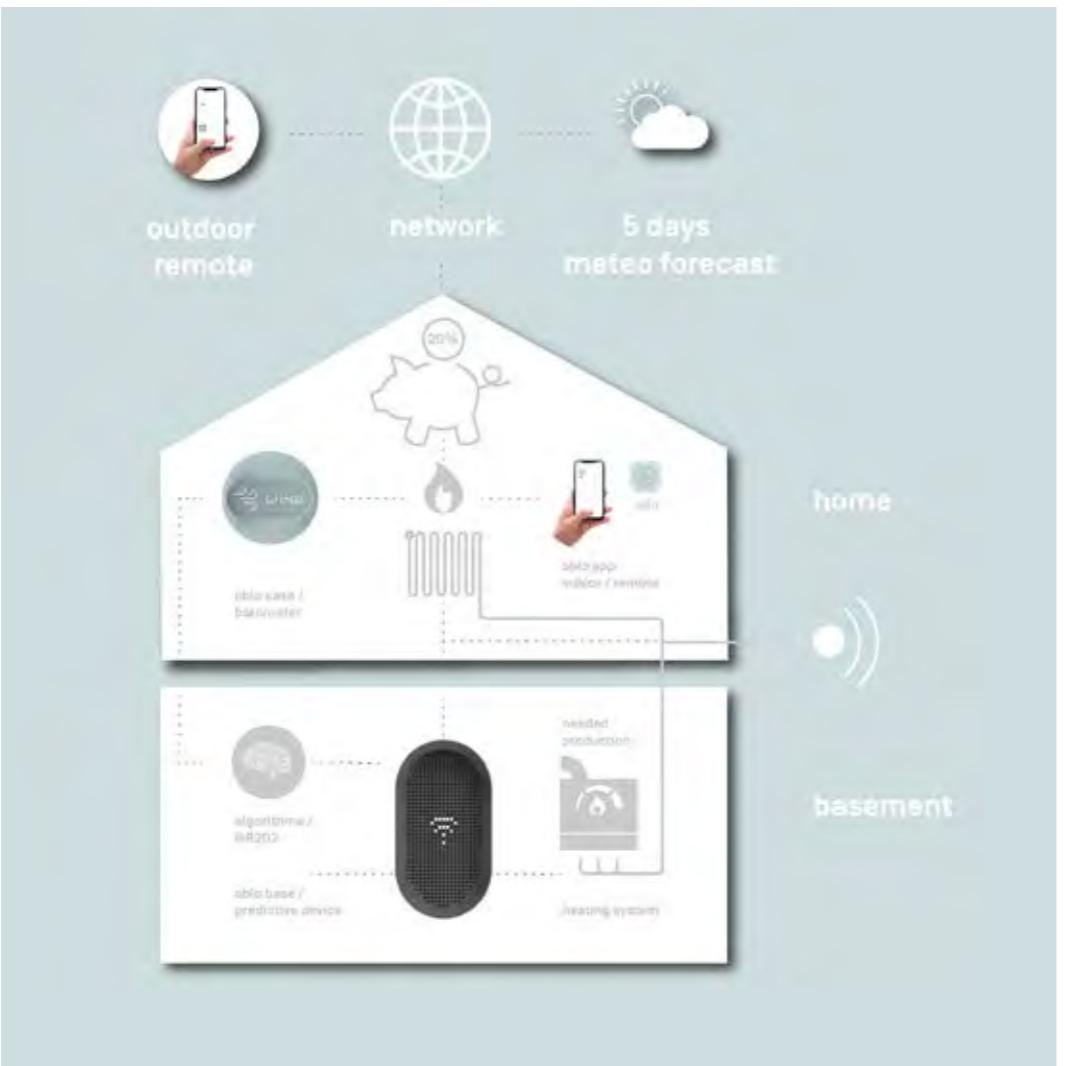
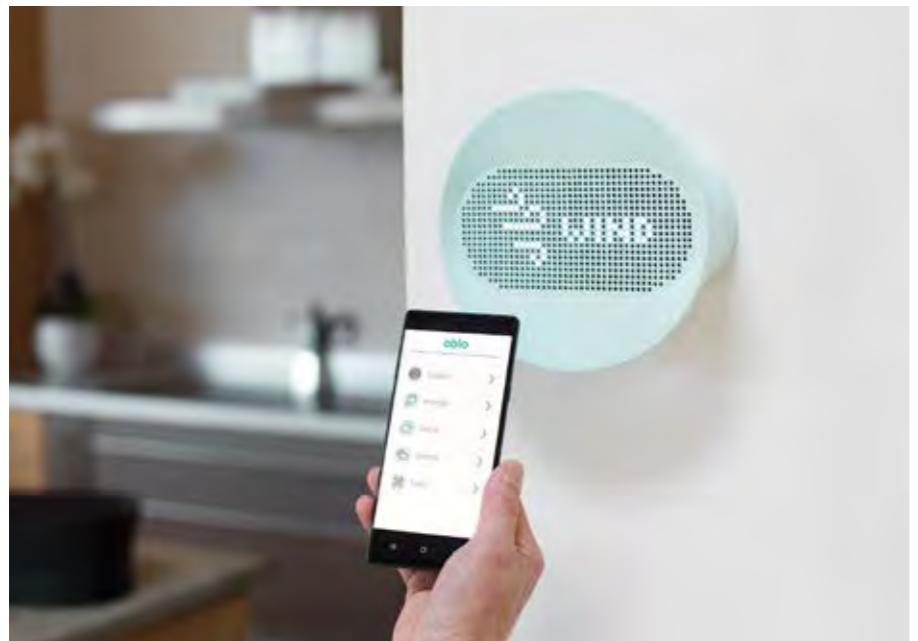


Nominee
Energy Efficiency
Prize

Team Design:
Dell'orefice Design Studio:
Luciano Dell'orefice
www.dellorefice.com
www.oblosolutions.ch

Team Engineer:
Atelier R2D2: Xavier Aymon,
Jérôme Catteeuw,
Mathieu Crochard
www.atelier-r2d2.ch

OBLO predictive heat device



D

Bei Oblo handelt es sich um ein von Atelier R2D2 und Luciano Dell'Orefice konzipiertes Wärme-Regulationssystem für Wohnräume, das auf die Wettervorhersagen für die nächsten fünf Tage sowie auf die Stromtarife reagiert, um auf diese Weise die nachteilige Trägheit heutiger Heizsysteme auszugleichen. Oft genug wird aufgrund starrer Thermostat-Einstellungen viel mehr Wärme produziert, als tatsächlich benötigt wird. Mit Hilfe des Voraussagesystems von Oblo kann eine Energieersparnis von 15 bis 20% realisiert werden. Oblo besteht aus drei Elementen. Oblo Base ist eine Steuerungseinheit, die mit dem Heizsystem und dem Internet verbunden ist, von wo Wetterdaten und Informationen über den Strompreis bezogen werden. Über einen eigens entwickelten Algorithmus berechnet sie aufgrund der relevanten Daten die benötigte Wärmeleistung der Heizung. Oblo Casa ist eine für Wohnräume gedachte Anzeige, die ähnlich wie ein Barometer funktioniert und den Bewohnerin und Bewohnern mittels Piktogrammen Wetterinformationen vermittelt. Die Oblo-App erlaubt die Steuerung des Systems und bietet Infos über Energiebedarf und Kosten.

Kommentar der Nominatoren

Ein interessanter und vielversprechender Ansatz, der das Potential für eine substantielle Reduzierung des Energieverbrauchs hat. Das vorgeschlagene System einer intelligenten, vorausschauenden Heizungssteuerung, das auf den via Internet abgerufenen Wettervorhersagen basiert, erscheint einleuchtend und praktikabel. Wenn die Kosten für die Anschaffung von Oblo moderat gehalten werden können, dürfte das System eine echte Marktchance besitzen.

E

Oblo is a heat regulation system for living spaces designed by Atelier R2D2 and Luciano Dell'Orefice, which reacts to weather forecasts for the next five days as well as to electricity tariffs in order to balance out the disadvantageous inactivity of today's heating systems. Much more heat is produced sufficiently often because of inflexible thermostat settings than is actually required. With the help of Oblo's forecasting system, energy savings of between 15 and 20% can be achieved. Oblo consists of three components. Oblo Base is a control unit, which is connected to the heating system and the Internet, from which weather data and information about the electricity price are obtained. It calculates the heating output required for the heating using an algorithm it has developed itself on the basis of the relevant data. Oblo Casa is a display intended for living spaces, which operates like a barometer and provides weather information to residents via pictograms. The Oblo App enables the system to be controlled and offers information about energy requirements and costs.

Comments of the nominators

An interesting and very promising approach, which has the potential for a substantial reduction in energy consumption. The proposed system of an intelligent, forward-looking heating control, which is based on weather forecasts downloaded via the Internet, appears plausible and practical. If the costs for buying Oblo can be kept moderate, then the system should have a real opportunity on the market.

F

Oblo est un système de régulation thermique conçu par l'Atelier R2D2 et Luciano Dell'Orefice pour les espaces habitables, qui réagit aux prévisions météorologiques pour les cinq jours suivants ainsi qu'aux tarifs d'électricité pour ainsi compenser la lenteur désavantageuse des systèmes de chauffage actuels. Assez souvent, il est produit en raison de réglages fixes de thermostat beaucoup plus de chaleur que les besoins effectifs. À l'aide du système de prédition d'Oblo, une économie d'énergie de 15 à 20% peut être réalisée. Oblo se compose de trois éléments. Oblo Base est une unité de commande qui est reliée au système de chauffage et à l'Internet, d'où des données météorologiques et des informations sur le prix du courant sont collectées. Par le biais d'un algorithme spécialement conçu, elle calcule sur la base des données pertinentes la puissance thermique nécessaire du chauffage. Oblo Casa est un affichage conçu pour les espaces habitables, qui fonctionne de manière analogue à un baromètre et qui communique aux résident(e)s des informations sur la météo au moyen de pictogrammes. L'appli Oblo permet la commande du système et propose des informations sur le besoin en énergie et les coûts.

Commentaire des nominateurs

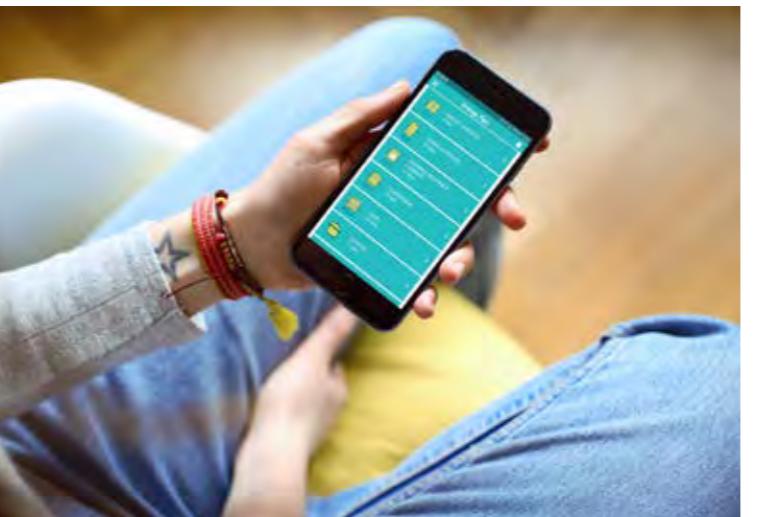
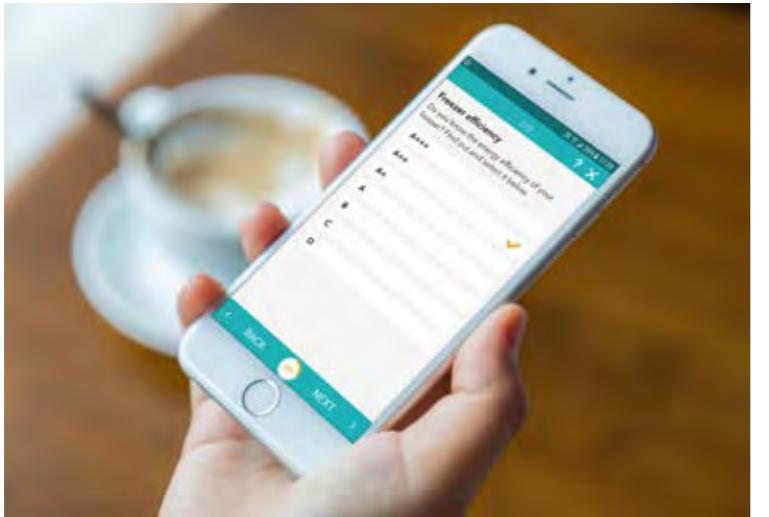
Une approche intéressante et prometteuse, qui a le potentiel d'une réduction substantielle de la consommation d'énergie. Le système proposé d'une commande intelligente et prévoyante du chauffage, qui se base sur les prévisions météorologiques consultées via Internet, paraît clair et praticable. Si les coûts de l'acquisition d'Oblo peuvent être maintenus modérés, le système devrait avoir une véritable chance sur le marché.

Nominee
Energy Efficiency
Prize

Design Team:
Supsi LCV: Vanessa De Luca,
Mikael Oettli, Nicolò Bianchi;
Sparkling Lab: Pasquale
Granato, Emilia Ciardi

Core Research Team:
SUPSI: Roberta Castri,
Francesca Cellina,
Vanessa De Luca; ZHAW:
Vicente Carabias-Hütter,
Devon Wemyss, Corinne
Moser, Evelyn Lobsiger-Kägi
In collaboration with:
QBT: Alessandro Barazzetti,
Rosangela Mastronardi

Team Clients:
Electric Agency of Massagno;
Stadtwerk Winterthur
Supported by:
Geber Rüf Stiftung (BREF –
Social Innovation) 2015–2018
www.socialpower.ch



Social Power

D

Social Power ist der Name einer Spiele-App, die energiesparendes Verhalten durch spielerisches Lernen und soziale Interaktion befördern soll. Sie entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes, an dem u.a. die SUPSI, die ZHAW sowie Stromanbieter aus Massagno und Winterthur beteiligt waren. Ziel war es zu untersuchen, inwiefern ein soziales Spiel zur Bewusstseinssteigerung von Energiekonsumation und -einsparung in Haushalten beitragen kann. Dabei soll das Engagement der Menschen und eine Verhaltensänderung durch realitätsbezogene Herausforderungen und visuelles Feedback über den Stromverbrauch der Haushalte gefördert werden. Dazu wurden in zwei Schweizer Städten Nachbarschafts-Teams gebildet, die über die App in einen spielerischen Wettbewerb zueinandertraten. Während einer dreimonatigen Testphase ergab sich durch die Anwendung der App, die ihre Nutzer/innen zu aktiven Verbrauchsmanagern macht, eine Reduzierung des haushaltsabhängigen Stromkonsums um durchschnittlich 8%.

Kommentar der Nominatoren

Ein bewusster und sparsamer Umgang mit Energie, der letztlich der Schonung der natürlichen Ressourcen dient, erscheint heute dringlicher denn je. Jedes Mittel, das diesem Ziel dient, verdient Beachtung. Der hier vorgeschlagene spielerische Ansatz wirkt vielversprechend, weil er einerseits an eine derzeit beliebte Unterhaltungsform – digitale Spiele-Apps – anknüpft und andererseits auch eine starke soziale Komponente enthält. Die grundlegende Idee, Energie sparen mit Unterhaltung und Spass zu verbinden, um damit vor allem auch ein jüngeres Publikum anzusprechen, sollte weiterverfolgt werden.

E

Social Power is the name of a gaming app, which is intended to promote energy-saving behaviour by learning through play and social interaction. It was developed as part of a research project, in which SUPSI, ZHAW and electricity suppliers from Massagno and Winterthur were involved among others. The intention was to investigate social gamification as leverage approach for increasing the population's awareness of energy consumption and energy saving in the household. The project has the aim of stimulating people's engagement and a change in behaviours through reality-based challenges and visual feedback on household's electricity consumption. Neighbouring teams were therefore established in two Swiss towns, which entered into a playful competition via the app. During a three-month game, users became active consumption managers and reduced household-dependent electricity consumption by an average of 8%.

Comments of the nominators

Conscious, frugal use of energy that helps to preserve natural resources, now appears even more urgent than ever. Every way of achieving this objective should be applauded. The playful approach proposed here looks very promising because on the one hand it makes use of a current popular form of entertainment – digital gaming apps – and on the other hand also contains a powerful social component. The fundamental idea of combining energy saving with entertainment and fun, in order to use this to appeal to a younger audience in particular, should be pursued further.

F

Social Power est le nom d'une appli de jeux, qui a pour but de favoriser un comportement économisant l'énergie grâce à un enseignement ludique et à une interaction sociale. Elle est née dans le cadre d'un projet de recherche, dans lequel étaient impliqués notamment la SUPSI, la ZHAW ainsi que des fournisseurs d'énergie de Massagno et de Winterthur. L'intention était d'étudier la gamification sociale en tant qu'approche à effet de levier pour sensibiliser davantage la population à la consommation d'énergie et aux économies d'énergie dans les ménages. Le projet vise à stimuler l'engagement et le changement de comportement au travers des défis basés sur la réalité et un retour visuel sur la consommation d'électricité des ménages. À cet effet, des équipes de voisinage ont été constituées dans deux villes suisses, qui se sont affrontées par le biais de l'appli dans un concours ludique. Pendant une phase de trois mois, il a résulté du fait de l'utilisation de l'appli qui fait de ses utilisateurs et utilisatrices des gestionnaires actifs de la consommation, une réduction de la consommation de courant dépendant du ménage de 8% en moyenne.

Commentaire des nominateurs

Une gestion consciente et économique de l'énergie, qui sert en fin de compte à ménager les ressources naturelles, paraît aujourd'hui plus urgente que jamais. Tous les moyens pour parvenir à cet objectif méritent attention. L'approche ludique proposée ici paraît prometteuse, car d'une part elle bâtit sur une forme de divertissement actuellement populaire, les applis de jeux numériques, et d'autre part elle contient aussi un élément social marquant. L'idée fondamentale consistant à économiser de l'énergie par le divertissement et le plaisir, pour s'adresser surtout à un public jeune, devrait être poursuivie plus en avant.



“I like to look at things from the perspective of young designers and how they see the industry, there is a lot of exchange happening with the jury. This year I am quite blown away by the Rado Star Prize for Young Talents category.”

Demna Gvasalia

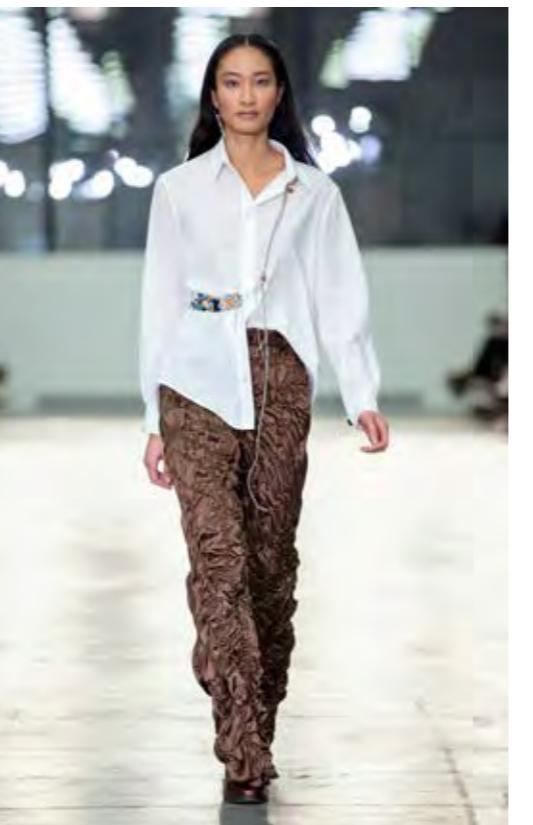
Founder Vetements and CD Balenciaga, Zurich, Paris /
Jury Member Design Prize Switzerland

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland



Winner
Fashion Design

AFTER WORK STUDIO:
Karin Wüthrich, Matthias Fürst
www.after-work-studio.com



Winner / Preisträger / Lau

AFTER WORK STUDIO

D Das Label AFTER WORK STUDIO wurde von der Modedesignerin Karin Wüthrich und dem Grafikdesigner Matthias Fürst 2015 gleich nach Abschluss des gemeinsam absolvierten Modedesign-Masterstudiums an der HGK Basel unter dem Namen WuethrichFuerst gegründet. Das Label stiess bereits mit der Masterkollektion auf grosse Resonanz, die seither auf nationaler und internationaler Ebene weiter zugenommen hat und das Designerduo innerhalb kurzer Zeit zu einem festen Bestandteil der Schweizer Modelandschaft machte. Die Formensprache der Marke entwickelte sich in den 3 Jahren von experimentellen Volumen kombiniert mit gewagten Oberflächen hin zu einem Kontrast von Sportlichkeit und femininer Eleganz. AFTER WORK STUDIO legt bei seinen Entwürfen stets grossen Wert auf Langlebigkeit und Funktionalität, ohne dabei den Aspekt von High Fashion aus den Augen zu verlieren. Zum Selbstverständnis der Marke gehört auch der Fokus auf faire Arbeits- und Produktionsbedingungen – die Produktionsstandorte liegen in der Schweiz oder im nahe gelegenen Ausland – sowie auf ökologisch vertretbar hergestellte Materialien.

Kommentar der Nominatoren Das junge Label AFTER WORK STUDIO gehört zu den Hoffnungsträgern der Schweizer Modeszene. Die Entwürfe bezeugen einen ganz eigenständigen formalen Ansatz und eine bemerkenswerte gestalterische Reife. So wundert es nicht, dass die sehr zeitgemäss und tragbare Mode dieses Designer-Duos bereits heute auch internationalen Anklang findet – etwa in London oder Seoul.

E The AFTER WORK STUDIO label was founded by the fashion designer Karin Wüthrich and the graphic designer Matthias Fürst in 2015 immediately after they finished the Master's course in fashion design they completed together at HGK Basel under the name WuethrichFuerst. The label already received a great response as a result of the Master's collection, which has since increased further at national and international level and has made the designer duo into a firm component of the Swiss fashion landscape within a short space of time. The design vocabulary of the brand has developed during the three years of experimental volume combined with adventurous surfaces to a contrast between sportiness and feminine elegance. AFTER WORK STUDIO always places great importance on longevity and functionality with its designs, without losing sight of the aspect of high fashion. The self-image of the brand also includes a focus on fair working and manufacturing conditions – the production sites are located in Switzerland or in neighbouring countries – and on ecologically responsibly produced materials.

F Comments of the nominators The young label AFTER WORK STUDIO is one of the hopes of the Swiss fashion scene. The designs bear witness to a completely independent formal approach and remarkable design maturity. It's therefore not surprising that the very contemporary and wearable fashion by this designer duo has already also found international approval – for example in London or Seoul.

F Le label AFTER WORK STUDIO a été fondé en 2015 par Karin Wüthrich, créatrice de mode, et Matthias Fürst, graphiste, juste après leurs études de master en création de mode qu'ils ont terminées ensemble à la HGK Bâle, sous le nom de WuethrichFuerst. Le label a déjà remporté un beau succès avec la collection master; succès qui depuis lors a continué à augmenter au niveau national et international et qui a fait du duo de créateurs en peu de temps une partie intégrante du paysage de la mode suisse. L'esthétique de la marque s'est développée en trois ans, pour passer du volume expérimental associé à des surfaces audacieuses à un contraste formé de caractère sportif et d'élegance féminine. AFTER WORK STUDIO attache toujours, dans ses projets, une grande importance à la longévité et à la fonctionnalité, sans perdre de vue l'aspect high fashion. La perception de soi de la marque comporte aussi la focalisation sur des conditions de travail et de production équitables – les sites de production sont situés en Suisse ou à l'étranger proche – ainsi que sur des matières fabriquées de manière écologiquement justifiable.

Commentaire des nominateurs Le jeune label AFTER WORK STUDIO fait partie des espoirs du milieu de la mode suisse. Les projets témoignent d'une approche formelle tout à fait autonome et d'une maturité créatrice remarquable. Rien d'étonnant donc que la mode très contemporaine et portable de ce duo de créateurs soit déjà connue à l'international – par exemple à Londres ou à Séoul.

Kommentar der Jury

Die Kollektionen von After Work Studio offenbaren ein hervorragendes Verständnis für den Körper sowie ein sicheres Gespür für Proportionen und Volumen. Die Arbeit des Designer-Duos wird von einer starken, zeitgemäßen Kommunikation flankiert, die in der öffentlichen Aufmerksamkeit für das Label ihren Widerhall findet. After Work Studio steht glaubhaft für eine echte Mode-Vision und ein grosses Engagement bei ihrer Umsetzung. Die Jury erkennt in dem jungen Label ein erhebliches Erfolgspotenzial und versteht die Auszeichnung als Ermutigung an die Designer, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Comments of the jury

The collections from After Work Studio display an excellent understanding of the body and a confident grasp of proportions and volumes. The work by the designer duo is flanked by strong, contemporary communication, which has reverberated around the public attention for the label. After Work Studio stands credibly for a genuine fashion vision and great dedication to its implementation. The jury recognises a substantial potential for success in the young label and regards the award as motivation for the designers to continue to pursue the path they have chosen.

Commentaire de jury

Les collections d'After Work Studio témoignent d'une excellente compréhension du corps ainsi que d'un sens sûr des proportions et des volumes. Le travail du duo de créateurs s'accompagne d'une communication forte et moderne, qui se répercute dans l'attention du public pour le label. After Work Studio représente de manière crédible une véritable vision de la mode et un grand engagement pour sa mise en œuvre. Le jury reconnaît dans le jeune label un potentiel de réussite considérable et comprend la distinction comme un encouragement aux créateurs à continuer résolument sur la voie empruntée.

Winner / Laureate / Preisträger



BRUT by YVY



D

Das Label YVY wurde 2013 von Yvonne Reichmuth in Zürich gegründet. Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich das Unternehmen dank seiner unverwechselbaren Produkte – die nach wie vor in Zürich entworfen und hergestellt werden – zu einem der führenden unabhängigen Brands für innovative, handgefertigte Leder-Accessoires. Eine überraschende Kombination aus schweizerischem Qualitätsbewusstsein und Perfektionismus, italienischer Expertise im Umgang mit Leder und Publizität durch den Erfolg bei Hollywood-Celebrities haben YVY einen Platz auf der Weltkarte der Modewelt gesichert. Die aktuelle Kollektion BRUT, die in Kooperation mit Swarovski realisiert wurde, ist von der Designerin Eileen Gray und von Brutalistischer Architektur des 20. Jh. inspiriert. Die von Eileen Gray bevorzugten einfachen geometrischen Formen, aber auch die oft schwarz lackierten Oberflächen ihrer Möbel finden sich in den Schlüsselstücken der Kollektion ebenso wieder wie deren Vorliebe für Männerbekleidung. Mit BRUT baut YVY seine Position in der Branche aus und verbreitet zugleich mit eher androgyn wirkenden, auch für Männer tragbaren Entwürfen seine Kundenbasis.

Kommentar der Nominatoren

Yvonne Reichmuth, ausgezeichnet mit dem Design Preis Schweiz 2017/18 in der Kategorie Swiss Textiles Prize for Fashion and Textile Start-ups, ist es gelungen, ihren weltweiten Ruf zu festigen und ihre Fanbasis zu vergrössern. Stringent baut sie weiter an ihrer Kollektion, die sie stilistisch gleichzeitig auffächert. Die Hommage an Eileen Gray in ihrer jüngsten Kollektion BRUT überzeugt formal und ist als Referenz an den Zeitgeist und die Frauenbewegung lesbar.

E

The YVY label was founded in 2013 by Yvonne Reichmuth in Zurich. Within a few years the company had developed into one of the leading independent brands for innovative, hand-made leather accessories, thanks to its unmistakable products – which continue to be designed and made in Zurich. A surprising combination of Swiss quality awareness and perfectionism, Italian expertise in handling leather and publicity through success with Hollywood celebrities, have ensured YVY a place on the world map of fashion. The current collection called BRUT, which was achieved in collaboration with Swarovski, is inspired by the designer Eileen Gray and the Brutalist architecture of the 20th century. The simple geometric shapes preferred by Eileen Gray, but also the surfaces of her furniture that are often varnished in black are reflected in the key items of the collection together with her preference for men's clothing. With BRUT, YVY is expanding its position in the industry and at the same time widening its customer base with the rather androgynous appearance of its designs, that can also be worn by men.

Comments of the nominators

Yvonne Reichmuth, a recipient of the Design Prize Switzerland 2017/18 in the Swiss Textiles Prize for Fashion and Textile Start-ups category, has been able to consolidate her worldwide reputation and increase her fan base. She is adding coherently to her collection, which she is simultaneously expanding. The homage to Eileen Gray in her latest collection called BRUT impresses in terms of structure and can be seen as a reference to the spirit of the times and the women's movement.

F

Le label YVY a été fondé à Zurich en 2013 par Yvonne Reichmuth. En quelques années, l'entreprise s'est développée grâce à ses produits incomparables – qui sont toujours conçus et fabriqués à Zurich – pour devenir l'une des marques indépendantes leaders pour les accessoires en cuir innovants et faonnés à la main. Une association surprenante de la conscience de la qualité suisse et du perfectionnisme, de l'expertise italienne dans le maniement du cuir et la publicité par le succès auprès de célébrités hollywoodiennes ont assuré à YVY une place sur la mappemonde de la mode. L'actuelle collection BRUT, qui a été réalisée en coopération avec Swarovski, est inspirée de la créatrice Eileen Gray et de l'architecture grossière du XX^e siècle. Les formes géométriques simples privilégiées par Eileen Gray, mais aussi les surfaces souvent vernies en noir de ses meubles se retrouvent dans les pièces clés de la collection, tout comme sa préférence pour les vêtements masculins. Avec BRUT, YVY développe sa position dans la branche et élargit en même temps sa base de clientèle par des projets d'aspect plutôt androgyn, que des hommes peuvent également porter.

Commentaire des nominateurs

Yvonne Reichmuth, récompensée par le Prix Design Suisse 2017/18 dans la catégorie Swiss Textiles Prize for Fashion and Textile Start-ups, a réussi à consolider sa réputation mondiale et à agrandir sa base de fans. Elle continue à agrandir sa collection, tout en aérant son style. L'hommage à Eileen Gray dans sa plus récente collection BRUT convainc formellement et se lit comme une référence à l'esprit du temps et au mouvement féministe.

Nominee
Fashion Design

[savoar fer]:
Design: Eliane Heutschi
Assistant: Monika Willis
Photography: Mirjam Kluka
Communication:
Aurelia Gualdo
Mentor: Patricia Lerat

Sponsoring:
Fédération de la Haute
Couture et de la Mode Défi
France
www.savoarfer.com



[savoar fer] ss19 Repairing

D

[savoar fer] ist eine in Paris ansässige Marke für Damenbekleidung, die 2017 von der Schweizer Modedesignerin Eliane Heutschi gegründet wurde. Der Marken-Name leitet sich von der phonetischen Transkription des französischen Begriffes «savoir faire» her, der gleichzeitig auch programmatisch zu verstehen ist. Denn in ihrer Mode geht es um in Vergessenheit geratenes, textiltechnisches Know-how im Kontext ikonischer Stücke wie Jeans- und Kostümjacke. Die Wiederentdeckung und moderne Neuinterpretation traditioneller textiler Techniken, die lange Zeit kaum mehr beachtet wurden, zieht sich thematisch wie ein roter Faden durch die Kollektion. Heutschi spricht in diesem Zusammenhang fast schon poetisch von einer «Bereicherung unserer Epoche durch ihre eigene Vergangenheit». In Zeiten, in denen die Forderung nach Transparenz und Circular Economy auch im Mode-Business immer lauter erhoben wird, bekennt sich [savoar fer] zu «slow». Das bedeutet: Einsatz von Stoffen aus Restbeständen, Kleinserienproduktion in Frankreich, eine zeitbeständige, über viele Saisons hinweg tragbare Mode, Wertschätzung des immateriellen Kulturerbes.

Kommentar der Nominatoren

Eliane Heutschi hat in der Modewelt schon einige Erfahrungen gesammelt, bevor sie vor zwei Jahren ihre eigene Marke lancierte, die durch Professionalität und ein klares Profil auffällt. Die beachtliche Resonanz auf ihre Kollektion beweist ihr Gespür für den modischen Zeitgeist, der gerade auch in der Rückbesinnung auf Handwerklichkeit zum Ausdruck kommt.

E

[savoar fer] is a Paris-based brand of women's clothing, which was founded in 2017 by the Swiss fashion designer Eliane Heutschi. The brand name is derived from the phonetic transcription of the French term "savoir-faire", which can also be understood programmatically at the same time. This is because her fashion is centred on forgotten technical textile know-how in the context of iconic pieces such as the denim and the dinner jacket. The re-discovery and modern re-interpretation of traditional textile techniques, which have hardly been taken into consideration for a long time, are the central theme of the collection. In this connection, Heutschi talks almost poetically about an "enrichment of our epoch through its own past". During periods when demands for transparency and the circular economy are becoming increasingly louder also in the fashion business, [savoar fer] identifies itself as "slow". This means: Using fabrics made of offcuts, small series production in France, timeless fashion that can be worn over many seasons, appreciation of the intangible textile cultural heritage.

Comments of the nominators

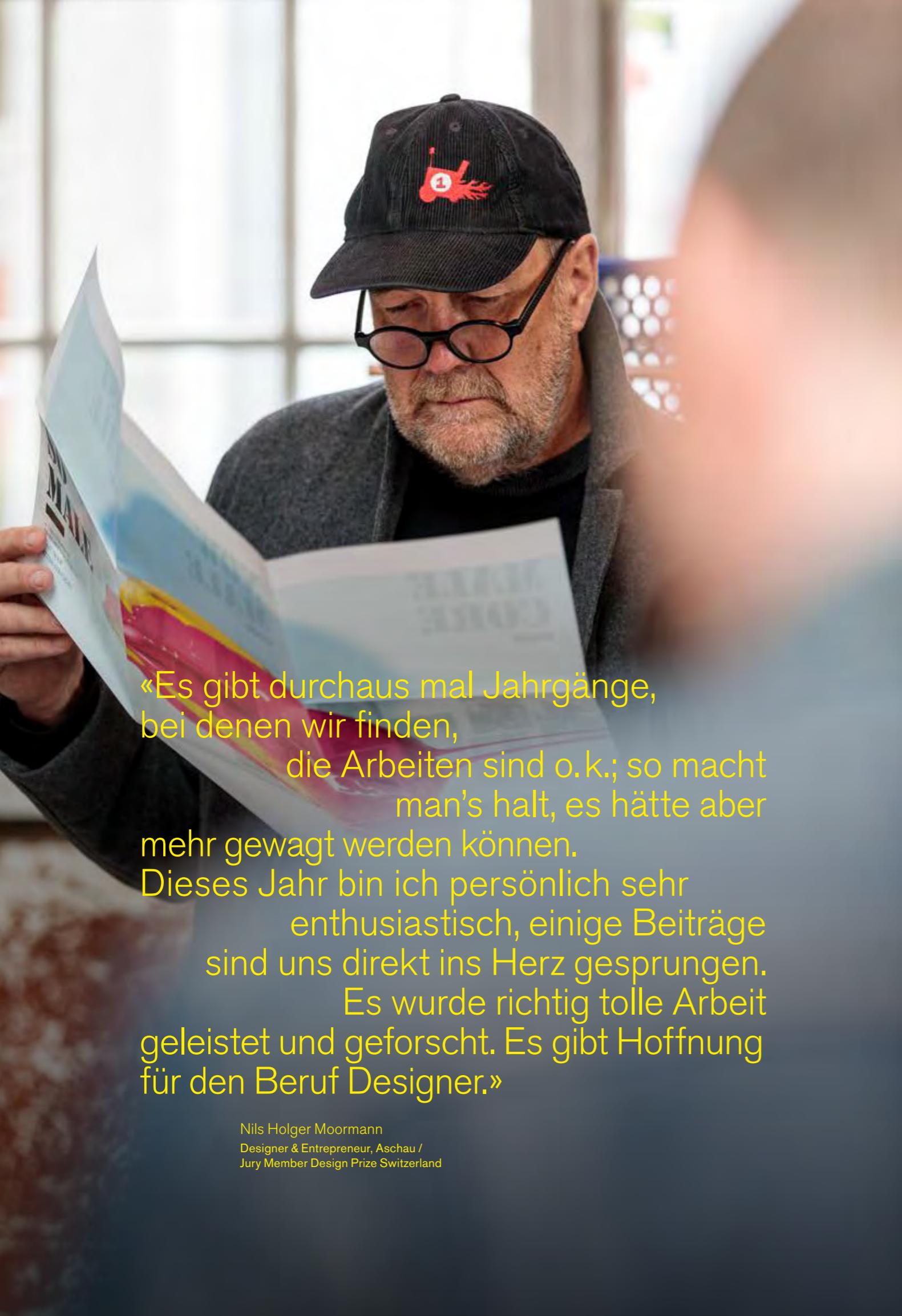
Eliane Heutschi had already gained some experience in the world of fashion before she launched her own brand two years ago, which stands out because of its professionalism and a clear profile. The remarkable resonance regarding her collection provides evidence of her feeling for the fashion spirit of the times, which is also expressed in the return to handicraft.

F

[savoar fer] est une marque de vêtements féminins établie à Paris, fondée en 2017 par Eliane Heutschi, créatrice de mode suisse. Le nom de la marque est une transcription phonétique de «savoir-faire», qu'il faut en même temps aussi comprendre dans le sens programmique. En effet, sa mode porte sur un savoir-faire technique du textile, tombé dans l'oubli, dans le contexte de pièces iconiques comme un veste de jean et de costume. La redécouverte et la réinterprétation moderne de techniques textiles traditionnelles, qui n'ont guère été observées depuis longtemps, traverse comme un fil rouge le thème de la collection. Eliane Heutschi parle dans ce contexte de manière quasiment poétique d'un «enrichissement de notre époque par son propre passé». Dans des temps où l'exigence de transparence et d'économie circulaire est soulevée toujours plus fort également dans le milieu de la mode, [savoar fer] préconise le «slow». Cela signifie: l'emploi de tissus de stocks résiduels, production de petites séries en France, une mode durable dans le temps, pouvant être portée pendant de nombreuses saisons, l'estime du patrimoine culturel immatériel textile.

Commentaire des nominateurs

Eliane Heutschi a déjà acquis de l'expérience dans le monde de la mode avant de lancer voici deux ans sa propre marque, qui frappe par son professionnalisme et un profil clair. La résonance considérable de sa collection prouve son sens de l'esprit du temps de la mode, qui s'exprime précisément dans le recentrage sur l'artisanat.



«Es gibt durchaus mal Jahrgänge, bei denen wir finden, die Arbeiten sind o.k.; so macht man's halt, es hätte aber mehr gewagt werden können. Dieses Jahr bin ich persönlich sehr enthusiastisch, einige Beiträge sind uns direkt ins Herz gesprungen. Es wurde richtig tolle Arbeit geleistet und geforscht. Es gibt Hoffnung für den Beruf Designer.»

Nils Holger Moormann
Designer & Entrepreneur, Aschau /
Jury Member Design Prize Switzerland

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Furniture Design



Winner
Furniture Design

Concept & Design Method,
Design of Shells, Functional
Design of Mechanics:
Dr. med. Patrik Künzler

Design of Electronics,
Sensors, VR-Applications:
Mark van Raai

Surface design metal parts
of Limbic Chair:
Ben Fluri
(Independent student project)
www.limbic-life.com



Wiener Preisträger/ Lau

Limbic Chair

Ausgangspunkt bei der Entwicklung des Limbic Chairs, die zentral durch Forschungen des Mediziners Dr. Patrik Künzler vorangetrieben wurde, waren nicht, wie bereits so oft, ergonomische Überlegungen, sondern wünschenswerte mentale bzw. körperliche Zustände – etwa Schwerelosigkeit, Konzentration, Freude, Entspannung etc. Untersucht wurde das Wechselspiel zwischen Körperhaltung und Bewegung einerseits und unserer mentalen und emotionalen Verfassung andererseits. Davon abgeleitet ging es um die Frage, wie ein Sitzinstrument beschaffen sein müsste, von dem positive Impulse für unser mentales bzw. emotionales Wohlbefinden ausgehen. Aus zahlreichen Experimenten und technischen Studien ging eine Basistechnologie für Möbel hervor, die ein gesundes, vergnügliches und sogar nützliches Sitzen ermöglichen soll. Der Limbic Chair ist eine erste Realisierung auf Grundlage dieser Technik. Sein Name spielt auf das «Limbische System» an. Der Begriff bezeichnet in der Medizin eine Funktionseinheit im Gehirn, die mehrere anatomische Strukturen umfasst und eine zentrale Rolle bei der Verarbeitung emotionaler und intellektueller Impulse spielt.

Kommentar der Nominatoren Eine bemerkenswerte Grundlagenforschung zum Thema Sitzen, Bewegung und Emotion, bei der die physiologischen und neurologischen Funktionsweisen des menschlichen Körpers im Mittelpunkt standen. Aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen ergibt sich ein völlig neuartiger Ansatz für die Gestaltung von Sitzmöbeln.

The starting point for the development of the Limbic Chair, which was driven centrally by research by the physician Dr. Patrik Künzler, was not, as is so often the case, ergonomic considerations, but desirable mental or physical conditions – such as weightlessness, concentration, enjoyment, relaxation etc. The interplay between posture and exercise on the one hand and our mental and emotional health on the other hand was investigated. Derived from this, it was a matter of how a sitting instrument would have to be created for it to generate positive impulses for our mental or emotional well-being. Basic technology for furniture emanated from many experiments and technical studies, which were intended to enable healthy, enjoyable and even useful sitting. The Limbic Chair is the initial implementation on the basis of this technology. Its name hints at the "Limbic system". The medical term describes a functional unit in the brain, which includes several anatomical structures and plays a central role in processing emotional and intellectual impulses.

Comments of the nominators Noteworthy basic research on the subject of sitting, moving and emotion, for which the physiological and neurological functionality of the human body took centre stage. The findings gained from this led to a completely new approach to the design of seating.

Le point de départ dans le développement de la Limbic Chair, qui a été avancé de manière centralisée par des recherches de Patrik Künzler, dr méd., n'étaient pas, comme souvent déjà, des considérations ergonomiques, mais des états mentaux ou physiques souhaitables – par exemple l'apesanteur, la concentration, la joie, la détente, etc. L'interaction entre la posture et le mouvement d'une part et notre état mental et émotionnel d'autre part a été examinée. Il en est dérivé la question de savoir comment un siège devait être créé qui dégage des impulsions positives pour notre bien-être mental ou émotionnel. De nombreuses expériences et études techniques il est résulté une technologie de base pour des meubles qui permettent une position assise saine, agréable et même utile. La Limbic Chair est une première réalisation sur la base de cette technique. Son nom évoque le «système limbique». Le terme désigne en médecine une unité fonctionnelle du cerveau qui englobe plusieurs structures anatomiques et joue un rôle central dans le traitement des impulsions émotionnelles et intellectuelles.

Commentaire des nominateurs Une recherche fondamentale remarquable sur le thème de la position assise, du mouvement et de l'émotion, dans laquelle les fonctionnements physiologiques et neurologiques du corps humain figuraient au premier plan. Il résulte des découvertes acquises dans ce processus une approche entièrement inédite pour la création de sièges.

Kommentar der Jury

Es ist nicht ganz neu, dass Mediziner in die Entwicklung von Sitzmöbeln involviert sind. Bisher waren das in erster Linie Orthopäden, die untersuchten, wo der menschliche Körper beim Sitzen gestützt oder gehalten oder entlastet werden soll, und wo er Beweglichkeit braucht. Das Projekt Limbic Chair fasziniert durch einen ganz neuartigen Ansatz: erstmals werden neuronale und – damit verbunden – emotionale Aspekte des Sitzens in die Untersuchung miteinbezogen. Die Ergebnisse sind ebenso erstaunlich wie vielversprechend. Durch die mit elektronischen Sensoren ausgestattete Variante eröffnen sich ganz neue Anwendungssegmente etwa im Bereich der Gaming-Industrie, wo funktionale Sitzmöbel als Device zur Steuerung von Softwares eingesetzt werden könnten. Das Projekt Limbic Chair erscheint spannend als Forschungsansatz und «Design Thinking»-Prozess. Die hier gewonnenen Erkenntnisse könnten die Grundlage für neuartige Designlösungen bilden.

Comments of the jury

It's not a completely new revelation that physicians are involved in the development of seating. So far they have primarily been orthopaedics, who investigated where the human body should be supported or held or relieved when sitting, and where it needs movement. The Limbic Chair project is fascinating because of its completely new approach: for the first time neuronal and – the associated – emotional aspects of sitting are included in the investigation. The results are just as astounding as promising. The versions fitted with electronic sensors open up completely new areas of application such as in the field of the gaming industry where functional seating could be used as a device to control software. The Limbic Chair project appears exciting as an approach to research and the design thinking process. The findings acquired here could form the basis for new types of design solutions.

Commentaire de jury

Ce n'est pas tout à fait nouveau que des médecins soient impliqués dans le développement de sièges. Jusqu'ici c'étaient en premier lieu des orthopédistes, qui examinaient où le corps humain s'appuie ou se tient ou est déchargé en position assise, et où il faut de la mobilité. Le projet Limbic Chair fascine par une approche tout à fait inédite: pour la première fois des aspects neuronaux de la position assise et des aspects émotionnels qui y sont liés ont été impliqués dans l'étude. Les résultats sont aussi étonnantes que prometteurs. Du fait de la variante équipée de capteurs électriques, de tout nouveaux segments d'application s'ouvrent, par exemple dans le domaine de l'industrie du gaming, où des sièges fonctionnels pourraient être utilisés comme dispositif pour la commande de logiciels. Le projet Limbic Chair paraît passionnant comme approche de recherche et processus de design thinking. Les découvertes faites ici pourraient constituer la base de solutions de design inédites.

Winner / Laureat / Preisstr



Nominee
Furniture Design

Design:
Fabian Schwaerzler
www.fabianschwaerzler.com

Team Colos:
Roberto Cerantola, Michele
Cerantola, Tiziano Barachino,
Joao Nogueira, Denis Carolo,
Giacomo Madia, Natalino
Veltri, Martina Vanzetto
www.colos.it



COLOS C1

D

Der von dem Designer Fabian Schwaerzler entworfene C1-Stuhl fällt zunächst durch seine zeichenhaft reduzierte Form auf. Im Gegensatz zu manch anderen minimalistisch wirkenden Sitzmöbeln ist er auf ein ergonomisch korrektes und komfortables Sitzen hin gestaltet. Komplett aus verzinktem, pulverbeschichtetem Stahl gefertigt – Stahlrohr für das Untergestell, Blech für Sitzfläche und Rückenlehne – lässt er sich sowohl im Innen- als auch im Außenbereich einsetzen und am Ende seines Lebenszyklus auch problemlos recyceln. Vier Modellvarianten und eine aussergewöhnlich breite Farbpalette tragen dazu bei, dass er in vielen gestalterischen Kontexten passend erscheint. In allen vier Versionen kompakt stapelbar, kann der C1 platzsparend verstaut und mit einem auf das Minimum reduzierten Transportvolumen versendet werden. Eine ausgefeilte Konstruktion, die auf einen geringen Materialverbrauch und auf einen rationellen, hochgradig automatisierten Produktionsprozess abzielt, ermöglicht es, den weltweit vertriebenen Stuhl zu einem vergleichsweise sehr günstigen Preis auf den Markt zu bringen.

Kommentar der Nominatoren

Der C1 beeindruckt durch seine archetypische Erscheinung, die in diesem Fall nicht auf Kosten der funktionalen Qualitäten geht. Der Stuhl erfüllt dabei praktisch alle gängigen Anforderungen, die an ein derartiges Möbelstück gestellt werden können. Ein paar kluge, konstruktive Detaillösungen führen zu einem erfreulich kompetitiven Verkaufspreis.

E

The C1 chair designed by the designer Fabian Schwaerzler initially stands out as a result of its symbolically reduced shape. Contrary to some other seating that has a minimalist effect, it is structured on ergonomically correct, comfortable sitting. Made completely of galvanised, powder-coated steel – steel tube for the base, steel sheet for the seating surface and back rest – it can be used both indoors and outdoors and can also be recycled without any problems at the end of its life cycle. Four different models and an unusually wide range of colours help to make it appear to fit into many design contexts. It can be stacked compactly in all four versions so the C1 is stored in a space-saving manner and can be dispatched with a transport volume that is reduced to a minimum. A sophisticated design, which aims to have low material usage and a rational high-quality automated production process, it enables the chair that is sold worldwide to be brought onto the market at a comparably very affordable price.

Comments of the nominators

The C1 impresses with its archetypical appearance, which in this case is not at the expense of functional qualities. The chair satisfies practically all the current requirements, which could be placed on such a piece of furniture. A few clever design solutions regarding details lead to a pleasantly competitive sales price.

F

La chaise C1 conçue par le designer Fabian Schwaerzler, se remarque de prime abord par sa forme symboliquement réduite. Contrairement à bien d'autres sièges à effet minimaliste, elle est créée pour une assise ergonomiquement correcte et confortable. Entièrement fabriquée en acier galvanisé et laqué – tube d'acier pour le support, tôle pour la surface assise et le dossier – elle s'utilise aussi bien à l'intérieur qu'à l'extérieur et se recycle sans problème à la fin de son cycle de vie. Quatre variantes de modèle et une palette de couleurs exceptionnellement large contribuent à lui permettre de s'adapter à de nombreux contextes créatifs. Empilable de façon compacte dans les quatre versions, la C1 peut être rangée pour gagner de la place et expédiée avec un volume de transport réduit au minimum. Une construction sophistiquée, qui vise une consommation de matière minime et un processus de production rationnel et hautement automatisé, permet de mettre sur le marché à un prix comparativement très avantageux cette chaise distribuée dans le monde entier.

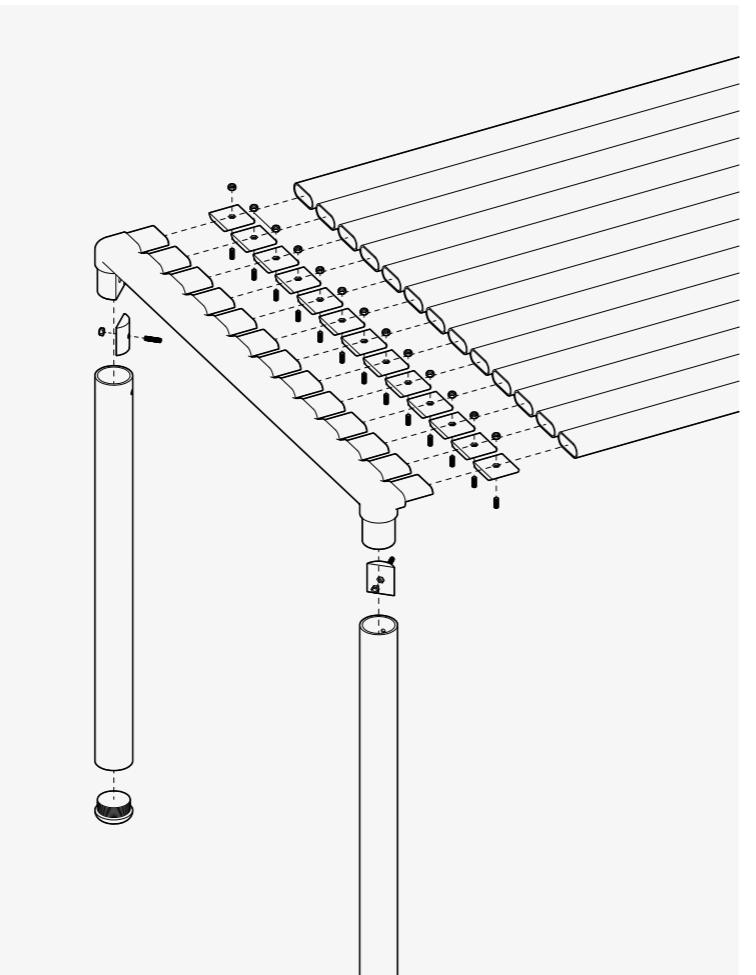
Commentaire des nominateurs

La C1 impressionne par son apparence archétype, qui en l'occurrence n'est pas au détriment de ses qualités fonctionnelles. La chaise satisfait pratiquement toutes les exigences courantes pouvant être posées à un meuble de ce genre. Quelques solutions de détail constructives et intelligentes permettent un prix de vente extrêmement compétitif.

Nominee
Furniture Design

Team Design:
Egli Studio: Thibault Dussex,
Yann Mathys
www.eglistudio.com

Client:
An iconic Swiss furniture
brand; to be announced soon.



Easy Aluminium

D Leichtigkeit bei gleichzeitiger hoher struktureller Belastbarkeit und Witterungsbeständigkeit – das sind mit die wichtigsten, vorteilhaften Merkmale des Materials Aluminium für den Möbelbau. Auf diese Vorteile, zu denen noch die Recycelbarkeit kommt, setzen auch die Designer von Egli Studio beim Entwurf eines Bausystems für Outdoor-Tische, Sitzbänke und Hocker namens Easy Aluminium. Das Herzstück des Systems bildet ein in Druckgussverfahren hergestelltes Element, das die stranggepressten Standard-Alurohre, die für die horizontalen Flächen der Möbel und die Beine verwendet werden, verbindet und zusammenhält. Das geschieht über eine einfache Steck-Schraub-Verbindung, die sich für eine Selbstmontage der Möbel eignet und es ermöglicht, sie in einer flachen Verpackung zu versenden. Der Rückgriff auf Standard-Rohrprofile ist nicht nur ökonomisch, sondern erlaubt es auch, die Länge der Tische und Bänke den jeweiligen Bedürfnissen der Kundschaft anzupassen.

Kommentar der Nominatoren Ein origineller Ansatz, der mehrere Designstrategien und Zielsetzungen unter einen Hut bringt. Die Verwendung von Standard-Profilen ist ökonomisch und soll helfen kundenspezifische Massvorstellungen zu erfüllen. Auch das Prinzip der Selbstmontage und die einfache Versandlösung macht unter ökonomischen Gesichtspunkten Sinn. Das Projekt erscheint ausgereift und besitzt die reale Chance, einen industriellen Partner für die angestrebte Serienproduktion zu finden.

E Lightness with simultaneously high structural load-bearing capacity and weather resistance – these are some of the most important, advantageous features of aluminium for furniture construction. The designers from Egli Studio focus on these advantages, to which recyclability should also be added, when designing a construction system for outdoor tables, seating benches and stools with the name Easy Aluminium. The core of the system is formed by a component produced using a pressure die casting procedure that combines and holds together the extruded standard aluminium tubes, which are used for the horizontal surfaces of the furniture and the legs. This occurs via simple plug-screw connection, which is suitable for self-assembly of the furniture and enables it to be sent in flat packaging. The return to standard tube profiles is not only economical, but also means the lengths of the tables and benches can be adjusted to the relevant customer requirements.

Comments of the nominators An original approach, which reconciles several design strategies and objectives. The use of standard profiles is economical and is intended to satisfy customer-specific dimension requests. Also the principle of self-assembly and the simple dispatch solution makes sense from an economic perspective. The project seems mature and has a real opportunity of finding an industrial partner for the aim of series production.

F Légèreté associée à une forte résistance structurelle et à la résistance aux intempéries – voilà quelques-unes des principales caractéristiques avantageuses du matériau aluminium pour la construction de meubles. C'est sur ces avantages, auxquels s'ajoute encore la recyclabilité, que misent également les designers d'Egli Studio dans la conception d'un système de construction pour les tables d'extérieur, les bancs et les tabourets, intitulé Easy Aluminium. La pièce maîtresse du système est constituée par un élément fabriqué en moulage sous pression, qui relie et maintient ensemble les tubes en aluminium standard extrudés, qui sont utilisés pour les surfaces horizontales des meubles et les pieds. Ce processus est assuré par un simple raccord enfichable et boulonné qui convient pour un automontage des meubles et permet de les expédier dans un emballage plat. Le recours aux profilés de tubes standards est non seulement économique, il permet aussi d'adapter la longueur des tables et des bancs aux besoins respectifs de la clientèle.

Commentaire des nominateurs Une approche originale qui réunit plusieurs stratégies de design et objectifs. L'utilisation de profilés standards est économique et a pour but d'aider à satisfaire les idées de mesures spécifiques aux clients. Le principe de l'automontage et la solution d'envoi simple fait aussi sens du point de vue économique. Le projet paraît bien mûri et doté d'une réelle chance de trouver un partenaire industriel pour la production en série visée.

Nominee
Furniture Design

Team Design:
atelier oï: Aurel Aebi, Armand Louis, Patrick Reymond, Reto Ulrich, Guillaume Schweizer
www.atelier-oi.ch

Team Client:
Girsberger Holding AG:
Thomas Gasser, Mathias Seiler
www.girsberger.com



Velum Business Lounge Program

D

Velum ist der Name eines modular angelegten, raumbildenden «Business Lounge»-Programms, das der Möbelhersteller Girsberger zusammen mit atelier oï entwickelt hat. Das System wurde insbesondere für den Einsatz im Open-Space-Büro konzipiert. Hier ermöglicht es eine flexible Zonierung des Raumes und kommt dabei dem wachsenden Bedürfnis nach Wohnlichkeit und Privacy am Arbeitsplatz entgegen. Velum setzt sich im Wesentlichen aus zwei Komponenten zusammen, die in vielfältiger Weise miteinander kombiniert werden können: einem vertikal ausgerichteten, textilbespannten Paneel und einem aus Rücken- und Sitzpolster bestehenden Sitzelement, das bei Bedarf zum zwei- oder dreisitzigen Sofa zusammengeschaltet werden kann. Auffälligstes formales Kennzeichen des Systems ist der aus massivem Eichenholz gefertigte Strukturrahmen, der entscheidend zu seinem wohnlichen Charakter beiträgt und nebenbei die Holz-Kompetenz des Herstellers reflektiert. Komplettiert wird das Programm durch passende Hocker, Beistell- und Arbeitstische.

Kommentar der Nominatoren

Im hart umkämpften Markt für Büromöbelsysteme sind grundlegende Innovationen sehr selten. Auch Velum reisst da keine Bäume aus. Trotzdem erscheint dieses neue, sorgfältig gestaltete System als beachtenswerte Ergänzung des Angebots. Das liegt in erster Linie an der Verwendung von Eichenholz für die tragende Rahmen- bzw. Unterkonstruktion. Die warme, wohnliche Anmutung, die Velum dadurch im Zusammenspiel mit den vorhangartig gefalteten Textilpaneelen erhält, sichert dem System ein Alleinstellungsmerkmal.

E

Velum is the name of a modular, room-creating business lounge programme, which the furniture manufacturer Girsberger has developed together with atelier oï. The system was designed in particular for use in an open-space office. Here it enables flexible zoning of the room and therefore satisfies the growing requirement for comfort and privacy at work. Velum is chiefly composed of two components, which can be combined with each other in many different ways: a vertically designed, textile-covered panel and a seating section composed of back and seating upholstery, which can be linked together to create a two- or three-seater sofa if required. The most noticeable formal feature of the system is the structural frame made of solid oak, which makes a decisive contribution to its homely character and reflects the manufacturer's expertise in wood. The programme is completed with a matching stool, side tables and desk.

Comments of the nominators

Fundamental innovations are very rare in the highly competitive market for office furniture systems. Velum is also not ready to take on anything there. Nevertheless this new carefully designed system appears to be a noteworthy supplement to the range. This is primarily the result of using oak for the load-bearing frame or sub-structure. The warm, homely impression, which Velum creates through the interplay between the curtain-like folded textile panels, gives the system a unique feature.

F

Velum est le nom d'un programme de business lounge de structure modulaire, délimitant un espace, développé par le fabricant de meubles Girsberger conjointement avec l'atelier oï. Le système a été conçu en particulier pour l'utilisation dans le bureau open-space. Ici il permet un zonage flexible de l'espace et répond ce faisant au besoin croissant de confort et de privacy au poste de travail. Velum se compose pour l'essentiel de deux éléments qui peuvent se combiner de multiples façons: un panneau vertical tendu de textile et un siège composé de coussins de dossier et d'assise pouvant être repositionnés si nécessaire en canapé à deux ou trois places. La marque distinctive formelle la plus frappante du système est le cadre structurel fabriqué en bois de chêne massif, qui fournit une contribution décisive à son caractère confortable tout en reflétant la compétence du fabricant en matière de bois. Le programme est complété par des tabourets, des tables d'appoint et de travail assortis.

Commentaire des nominateurs

Dans le marché concurrentiel des systèmes de meubles de bureau, les innovations fondamentales sont très rares. Velum non plus ne soulève pas de montagnes. Malgré cela, ce nouveau système soigneusement organisé paraît être un complément remarquable de l'offre. C'est dû en premier lieu à l'utilisation de bois de chêne pour la construction du cadre ou la structure porteuse. Le charme chaleureux et confortable que dégage Velum de ce fait en harmonie avec les panneaux textiles drapés tels des rideaux confère son caractère unique au système.



“As a juror, I appreciate our independence.
That's what makes the Design Prize Switzerland so meaningful!”

Alfredo Häberli
Alfredo Häberli Design Development /
Jury Member Design Prize Switzerland

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Product – Consumer Goods

Winner
Product –
Consumer Goods

Team Design:
STUDIO PORTO:
René Odermatt, Mario
Rütimann, Kristian Marjanovic
www.studiporto.ch

Team Client:
CARU: Susanne Dröscher,
Thomas Helbling
www.caruhome.com



Wiener Preisträger/ lau

CARU Smart Sensor

CARU Smart Sensor ist ein intelligentes Kommunikationssystem für Menschen, die alters- und/oder krankheitsbedingt eingeschränkt sind und ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis haben. Vereinfacht gesprochen handelt es sich um eine Kreuzung von Babyphone, sprachgesteuertem Telefon und Notrufknopf, ausgestattet mit zahlreichen zusätzlichen Features. Das Gerät selbst, dessen kompakte Form entfernt an eine schlichte Porzellandose erinnert, lässt sich dezent und unauffällig in praktisch jedes Ambiente integrieren. Plug & Play in der Wohnung aufgestellt, sammelt es u.a. Daten über Temperatur, Geräuschpegel sowie Luftqualität und -feuchtigkeit, erlernt daraus das Normalverhalten des Users und erkennt Abweichungen, über die Vertrauenspersonen oder Dienstleister wie Spitex benachrichtigt werden. Auf Bewegungssensoren und Kamera wurde zum Schutz der Privatsphäre bewusst verzichtet. CARU lässt sich außerdem über Sprachsteuerung oder einfaches Berühren zum Aufbau einer Telefonverbindung oder zum Abhören von Nachrichten nutzen. Damit verbindet es Menschen sowohl im Alltag als auch in Notsituationen und trägt so zur Sicherheit und zum Wohlbefinden bei.

D

Kommentar der Nominatoren Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen und den ihnen nahestehenden Personen bietet CARU einen echten Mehrwert. Das Gerät nutzt klug die Möglichkeiten heutiger Technologie, um die Bedürfnisse seiner Nutzer zu erfüllen, ohne dabei ihre Privatsphäre zu verletzen. Die äußere Erscheinung des Geräts verbindet Diskretion mit einfacher Bedienbarkeit. Beim Testeinsatz in Pflegesituationen konnte es sich bereits bewähren.

E

CARU Smart Sensor is an intelligent communication system for people, who are restricted by age and/or illness and have an increased requirement for safety. In simplified terms, this is a cross between a baby monitor, speech-controlled telephone and emergency button, which has been fitted with a large number of additional features. The device itself, whose compact shape reminds one of a plain porcelain jar, can be integrated discreetly and unobtrusively in almost every environment. Set to plug & play in the home, it collects data about temperature, noise levels, air quality and moisture among other things, learning from what is the normal behaviour of the user and identifies deviations, about which the trusted third party or service-provider such as Spitex are informed. A conscious decision was made to do without movement sensors and cameras to protect the person's private life. CARU can also be used via speech control or a simple touch to make a telephone connection or hear a message. This means it connects people both in their everyday lives as well as in emergency situations and therefore contributes to safety and well-being.

Comments of the nominators F

People with a wide range of limitations and those closest to them are offered true added value with CARU. The device cleverly uses the options of today's technology to satisfy the requirements of its users, without having an adverse effect on their private lives. The external appearance of the device combines discretion with simple operation. When tested in care situations, it has already been able to prove itself.

CARU Smart Sensor est un système de communication intelligent pour les gens qui sont restreints en raison de leur âge et/ou d'une maladie et qui ont un besoin accru de sécurité. En termes simplifiés, il s'agit d'un croisement entre un babyphone, un téléphone à commande vocale et un bouton d'appel d'urgence, qui a été équipé de nombreuses caractéristiques supplémentaires. L'appareil lui-même, dont la forme compacte rappelle de loin une simple boîte en porcelaine, s'intègre discrètement et sobrement dans pratiquement toute ambiance. Placé dans l'appartement par plug & play, il collecte notamment des données sur la température, le niveau sonore, ainsi que la qualité et l'humidité de l'air, en apprend le comportement normal de l'utilisateur et reconnaît les écarts, au sujet desquels les personnes de confiance ou les prestataires comme l'aide hospitalière à domicile sont avisés. Il a été renoncé sciemment aux détecteurs de mouvement et à l'appareil photo, par souci de protection de la sphère privée. CARU s'utilise en outre par commande vocale ou simple contact pour établir une communication téléphonique ou écouter des messages. Ainsi, il relie les gens aussi bien au quotidien que dans des situations d'urgence et contribue ainsi à la sécurité et au bien-être.

Commentaire des nominateurs 87

CARU présente une véritable valeur ajoutée pour les gens ayant toutes sortes de restrictions et leurs proches. L'appareil exploite intelligemment les possibilités de la technologie actuelle pour satisfaire les besoins de ses utilisateurs sans violer leur sphère privée. L'aspect extérieur de l'appareil allie la discrétion à la facilité d'emploi. Il a déjà parfaitement fait ses preuves lors d'essais dans des situations de soins.

Kommentar der Jury

Der Caru Smart Sensor überzeugt auf drei Ebenen. Erstens durch sein sehr sorgfältig und sensibel geplantes Grundkonzept, das, ausgehend von einem realen sozialen Bedürfnis, Aspekte des Datenschutzes und der Privatsphäre stets mitberücksichtigt. Zweitens durch seine technische Lösung, die viel Know-how und eine aufwendige Programmierarbeit zur Voraussetzung hatte und die Basis für funktionale Erweiterungen bildet. Drittens durch die äussere Formgebung, bei der Funktionalität und der Wunsch nach einer unaufdringlichen Erscheinung zu einer stimmigen Synthese gebracht wurden. Mit diesen Eigenschaften unterstützt Caru Menschen dabei, möglichst lange selbstständig im gewohnten Umfeld zu leben. Gesetzt das System arbeitet in der Praxis zuverlässig und wie geplant, dürfte es zu einem sinnvollen Lebensbegleiter vieler Menschen werden.

Comments of the jury

The CARU Smart Sensor is impressive on three levels. Firstly, through its very carefully and sensitively planned basic concept, which, on the basis of a genuine social need, always also takes aspects of data protection and private lives into account. Secondly, through its technical solution, which required a lot of know-how and extensive programming work and forms the basis for functional expansions. Thirdly, through the external shape, which combined functionality and the desire for unobtrusive appearance into a harmonious synthesis. With these properties, CARU supports people in living in their usual environment for as long as possible. Provided that the system works reliably and as planned in practice, then it should become a sensible companion in the lives of many people.

Commentaire de jury

Le CARU Smart Sensor convainc à trois niveaux. Premièrement par son concept de base très soigneusement et sensiblement planifié, qui, à partir d'un besoin social réel, tient toujours compte des aspects de la protection des données et de la sphère privée. Deuxièmement par sa solution technique, qui a impliqué beaucoup de savoir-faire et un important travail de programmation et qui forme la base d'extensions fonctionnelles. Troisièmement, par son design extérieur, dans lequel la fonctionnalité et le désir d'une apparence discrète ont été réunis en une synthèse harmonieuse. Avec ces propriétés, CARU aide les gens à vivre le plus longtemps possible en toute indépendance dans leur environnement familial. Le système travaille de manière fiable et comme prévu dans la pratique et il devrait devenir un compagnon de vie judicieux pour de nombreuses personnes.



Nominee
Product –
Consumer Goods

Team Design:
Atelier Simon Husslein:
Simon Husslein
www.husslein.net

Team Client:
Bolido Watch Sàrl:
Simon Husslein & Pierre Nobs
www.bolido.rocks

BÓLIDO CORE



D

Bolido Core ist eine von dem Designer Simon Husslein gestaltete und mitkonzipierte Schweizer Armbanduhr mit mechanischem Uhrwerk. Sie zeichnet sich durch ihre eigenwillige, funktional begründete Gestaltung und eine innovative Gehäusekonstruktion aus. Die auffälligsten Merkmale der Uhr sind das in der Höhe asymmetrisch gestaltete Gehäuse mit seinem zum Träger geneigten Zifferblatt – was die Ablesbarkeit erleichtern soll – und eine bemerkenswert grosse Aufzugskrone, die nicht wie üblich rechts am Gehäuse bei 3 Uhr, sondern mittig oben bei 12 Uhr positioniert ist – was einen besseren Schutz gegen mechanische Beschädigung bieten soll. Für den Aufbau der Uhr wird eine unkonventionelle Monocoque-Konstruktion verwendet, bei der das Werk mitsamt Zifferblatt und Zeigern von oben her in das einseitig geöffnete Uhrengehäuse eingesetzt und mit einem Saphirglas versiegelt wird. Diese rationale Herstellungsweise sowie die Gehäuseproduktion mit Hilfe eines Drehautomaten ermöglichen eine sehr konkurrenzfähige Preisgestaltung für eine solche, in der Schweiz hergestellten, Uhr.

Kommentar der Nominatoren

Diese Uhr beeindruckt einerseits durch eine spannende produktionstechnische Innovation, die zu einer merklichen Senkung der Herstellungskosten führt, und andererseits durch ihre sehr unkonventionelle Gestaltung. Als Gesamtpaket kann Bolido als gutes Beispiel für ein intelligentes Business Design gewertet werden. Denn auf Grundlage des Konzeptes ist es gelungen, ein neues Segment im umkämpften Markt für Uhren mit dem Prädikat «Swiss Made» zu schaffen.

E

Bolido Core is Swiss wristwatch with a mechanical movement designed by the designer Simon Husslein. It stands out through its independent, function-based design and an innovative watch case construction. The most eye-catching features of the watch are the watch case that is asymmetric in terms of height with its clock face leaning towards the wearer – intended to make it easier to read – and a strikingly large winding crown, which is not in the usual position to the right of the casing at 3 o'clock, but at the top in the middle at 12 o'clock – that is supposed to offer better protection against mechanical damage. An unconventional Monocoque construction is used to assemble the watch, with the clockwork being inserted together with the clock face and hands from the top into the watch case that is open at one side and sealed with a sapphire glass. This rational production method and the watch case manufacture with the assistance of an automatic lathe make the price very competitive for such a watch made in Switzerland.

Comments of the nominators

This watch is impressive on the one hand because of its exciting technical production innovation, which leads to a noticeable reduction in the manufacturing costs and on the other hand through its very unconventional design. As an overall package, Bolido is a good example of an intelligent business design. This is because it has been possible to create a new segment on the hard-fought market for watches with the "Swiss Made" label on the basis of this concept.

F

Bolido Core est une montre-bracelet suisse développée et co-conçue par le designer Simon Husslein, à mouvement mécanique. Elle se caractérise par sa présentation singulière et fonctionnelle et une construction innovatrice du boîtier. Les caractéristiques les plus frappantes de la montre sont le boîtier de conception asymétrique en hauteur, avec son cadran incliné vers le porteur – ce qui est censé faciliter la lisibilité – et une couronne de remontoir remarquablement grande, qui est positionnée non pas comme d'habitude à droite du boîtier à 3 heures, mais au milieu en haut, à 12 heures – ce qui a pour but de mieux protéger contre les détériorations mécaniques. Pour la structure de la montre, une construction monocoque peu conventionnelle est utilisée, dans laquelle le mouvement avec cadran et aiguilles est placé depuis le haut dans le boîtier ouvert d'un côté, et scellé avec un verre saphir. Ce mode de fabrication rationnel ainsi que la production du boîtier à l'aide d'un tour automatique permettent une tarification très concurrentielle pour une telle montre fabriquée en Suisse.

Commentaire des nominateurs

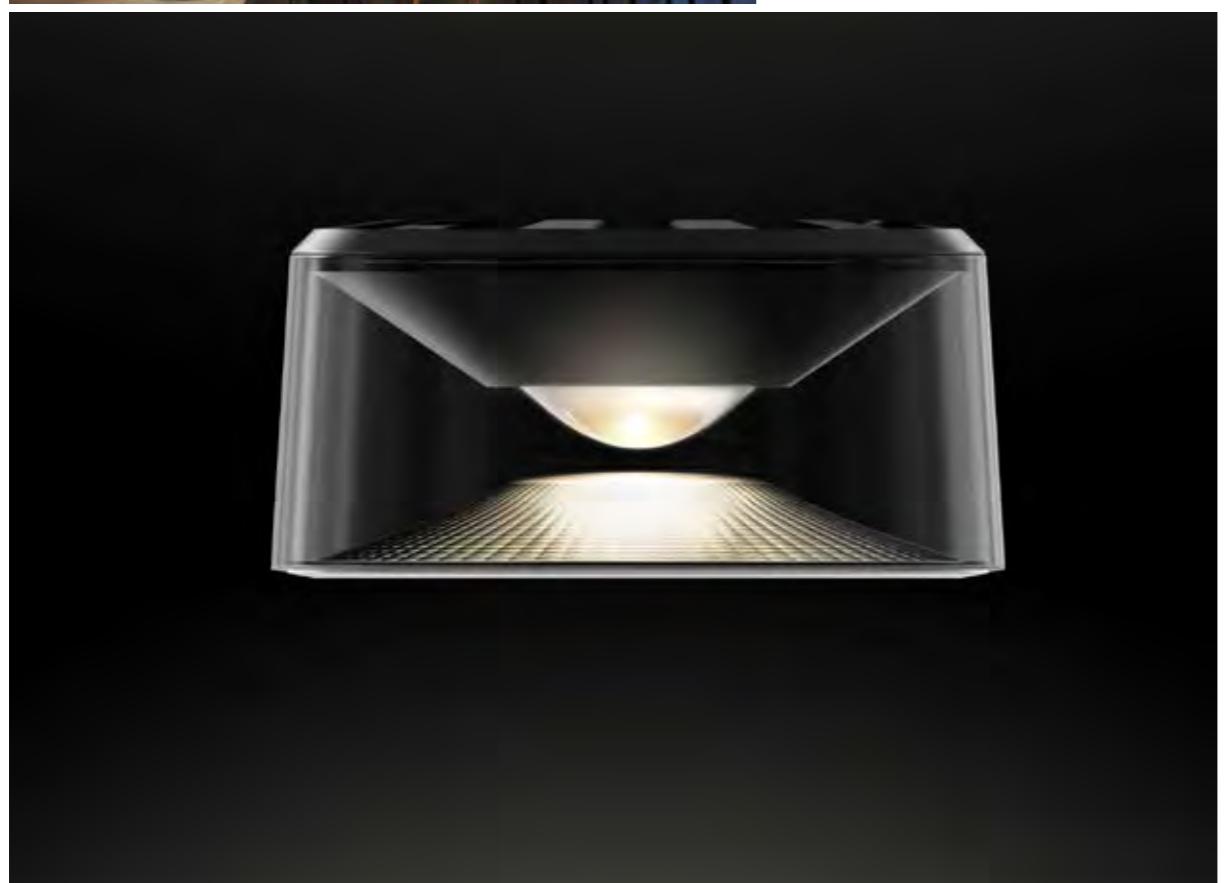
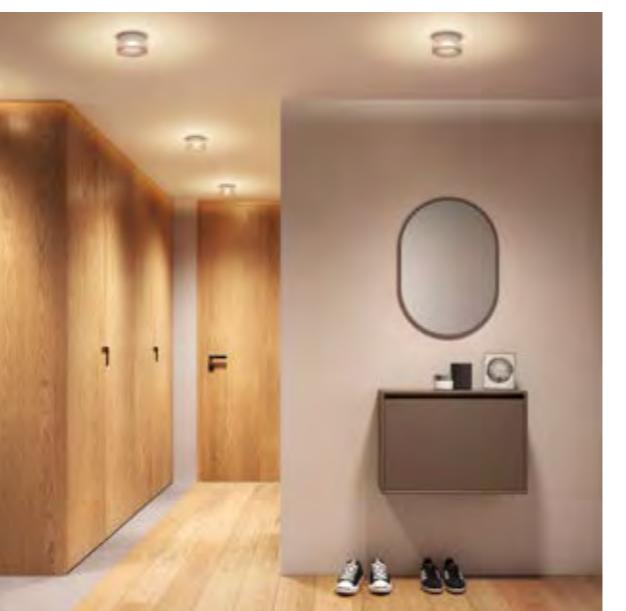
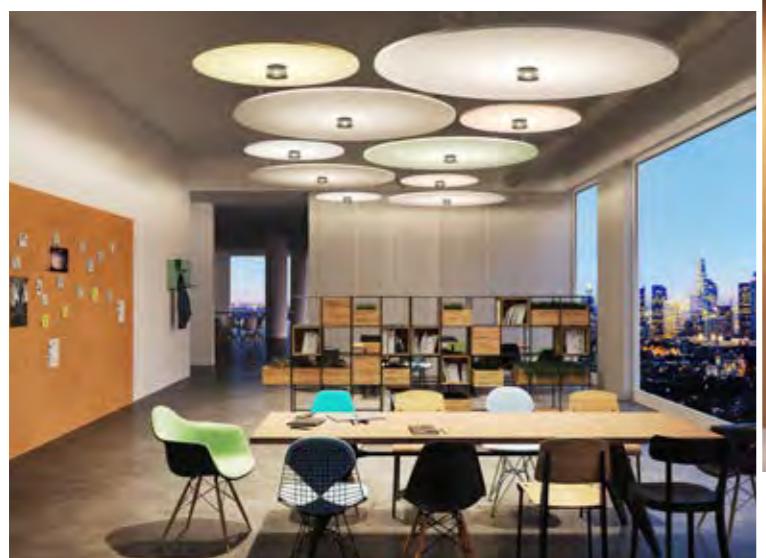
Cette montre impressionne d'une part par une innovation passionnante dans sa technique de production, qui entraîne une réduction considérable des coûts de fabrication et d'autre part par une présentation très peu conventionnelle. Comme ensemble complet, Bolido peut être qualifiée de bon exemple d'un business design intelligent. En effet, sur la base du concept, on a réussi à créer un nouveau segment dans le marché compétitif des montres portant la mention «Swiss Made».

Nominee
Product –
Consumer Goods

RIBAG Design Studio:
Pascal Amacker,
Andreas Richner
RIBAG Licht AG
www.ribag.com

Optics Developement by
Bartenbach GmbH
www.bartenbach.com

RIBAG VIOR



D

Vior ist eine neuartige Deckenleuchte, die mit nur einer Punktlichtquelle – einer einzigen LED – ausgestattet, gleich zwei Leuchtentypen in sich vereint: ein zum Boden ausgerichtetes Downlight und einen die Deckenfläche ausleuchtenden Deckenstrahler. Die von der Ribag Licht AG in Kooperation mit dem Lichtlabor Bartenbach entwickelte Leuchte zeichnet sich durch hohe Energieeffizienz und eine ausgefeilte Lichttechnik aus. Während das brillante, nach unten abstrahlende Direktlicht blendfrei durch sorgfältig berechnete Linsen gelenkt wird, verteilt ein Mikrofacetten-Reflektor mit komplexer Oberflächengeometrie den indirekten Lichtanteil homogen und flach über die Deckenfläche. Dieses spezielle, eigens für Vior erarbeitete Linsen-Reflektor-System ist zum Patent angemeldet. Der sehr kompakte und dank seiner transparenten Materialisierung hochwertig anmutende Leuchtenkörper, der eine an nähernd zylindrische Grundform aufweist, setzt einen gestalterischen Akzent im Raum, lässt sich aber problemlos in verschiedenartigste Interieurs integrieren.

Kommentar der Nominatoren

Das Grundkonzept dieser innovativen Leuchte, nämlich Downlight und Deckenstrahler miteinander zu kombinieren, erscheint interessant und sinnvoll. Mit Vior wurde in der Tat ein neuer Leuchtentyp erfunden. Eine hochprofessionelle Produktentwicklung und eine zweckdienliche Formgebung tragen entscheidend zum durchwegs positiven Gesamteindruck der Leuchte bei.

E

Vior is a new type of ceiling light, fitted with only one point light source – a single LED – yet combining two kinds of light: one downlight directed to the floor and one ceiling light to illuminate the ceiling surface. The light developed by Ribag Licht AG in collaboration with Lichtlabor Bartenbach stands out as a result of the high energy efficiency and sophisticated light technology. While the bright direct light that shines downwards is steered by carefully calculated lenses, a micro-facet reflector with a complex surface geometry distributes the indirect light part homogeneously and flatly over the surface of the ceiling. This special lens reflector system that has been developed specifically for Vior has been registered for a patent. The extremely compact light body, which also appears to be of a high quality thanks to its transparent materials with an almost cylindrical basic shape, gives the room a design-based tone, but can be integrated into a very wide range of interiors without any problems.

Comments of the nominators

The basic concept of this innovative light, namely combining a downlight and ceiling light, seems interesting and sensible. Vior has actually enabled a new type of light to be invented. A highly professional product development and useful shape make a decisive contribution to the very positive overall impression of the light.

F

Vior est un plafonnier d'un genre nouveau qui, équipé d'une unique source de lumière ponctuelle – une DEL unique – réunit deux types de lampes en un: un downlight dirigé vers le sol et un spot de plafond éclairant la surface de celui-ci. La lampe conçue par la société Ribag Licht AG en coopération avec le laboratoire d'éclairage Bartenbach, se caractérise par une grande efficacité énergétique et une technique lumineuse sophistiquée. Tandis que la lumière directe, rayonnant vers le bas, est dirigée sans éblouir par des lentilles soigneusement calculées, un réflecteur à microfacettes à géométrie de surface complexe répartit la part indirecte de la lumière sur toute la surface du plafond, de manière homogène et plate. Ce système spécial de réflecteur à lentilles élaboré spécialement pour Vior fait l'objet d'une demande de brevet. Le corps de lampe très compact et paraissant de grande valeur grâce à sa matérialisation transparente, qui présente une forme de base quasi cylindrique, place un accent créatif dans la pièce, mais s'intègre sans problème dans toutes sortes d'intérieurs différents.

Commentaire des nominateurs

Le concept de base de cette lampe innovante, à savoir l'association d'un downlight et d'un spot de plafond, paraît intéressant et judicieux. Avec Vior, un nouveau type de lampe a effectivement été inventé. Un développement de produit hautement professionnel et une esthétique utile contribuent de façon décisive à l'impression globale tout à fait positive de la lampe.



Wir verstehen Design als Innovationstreiber; unsere Dienstleistungen schaffen die starke Basis für zukunftsgerichtete Ideen und agile Unternehmen. Prägen Sie hier mit uns die Zukunft!



Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Product – Investment Goods

Winner
Product –
Investment Goods

Team Design:
Damien Regamey Industrial
Design: Damien Regamey
www.damienregamey.ch

Team Client:
Lecureux SA: Gérard
Jeanfavre, Fabien Amato,
Alessandro Celi
www.lecureux.ch



Winner / Preisträger / lauréat

Lecureux Handsetter HSM1708

D

Bei Handsetter handelt es sich um eine in der Schweiz entwickelte und produzierte Präzisionsmaschine, die in der Uhrenherstellung Verwendung findet. Sie platziert Stunden-, Minuten- und Sekundenzeiger sowie die Zeiger von Stoppuhren auf das Uhrwerk. Eine eingebaute Kamera ermöglicht es, die Position und die horizontale Ausrichtung der einzelnen Zeiger zu überprüfen, um so eine ordnungsgemäße Montage der Uhr sicherzustellen. Die Handsetter wird auf dem Uhrmachersitz aufgestellt und ist in ihrer ergonomischen Gestaltung auf die Bedürfnisse einer sitzend arbeitenden Person abgestimmt. Eine aus massivem Buchenholz gefertigte und sorgfältig zugeschnittene Arbeitsplatte vermittelt eine angenehme Haptik und bietet den Handgelenken eine bequeme und sichere Ablage. Ein asymmetrisch angeordneter Touchscreen für die Kontrollfunktionen erleichtert die Lesbarkeit der Informationen. Zusammen mit den abgerundeten Kanten des Gehäuses verleiht er der Maschine zugleich ein ebenso charakteristisches wie zeitgemäßes Erscheinungsbild.

Kommentar der Nominatoren

Die Gestaltung dieser Präzisionsmaschine ist schon fast lehrbuchmäßig gut gelöst. Das Design wirkt einfach, praktisch, auf den Punkt gebracht, funktional und zeitgemäß. Die Materialwahl erscheint zweckdienlich und gediegen. Die ergonomischen Bedürfnisse sind überzeugend erfüllt. Die hochwertige Anmutung der Maschine dürfte angesichts der zunehmenden Zahl der Besucher von Uhrenmanufakturen von den potenziellen Kunden besonders geschätzt werden.

E

Handsetter is a precision machine developed and manufactured in Switzerland, which is used in watch production. It places hour, minute and second hands as well as the hands of stop watches on the clock unit. A built-in camera enables the position and horizontal orientation of the individual hands to be checked to ensure correct assembly of the watch. The Handsetter is placed on the watchmaker's table and is geared to the requirements of someone who works while sitting with regard to its ergonomic design. A carefully cut worktop made of solid beechwood gives a pleasant feel to the surface and offers the wrists a comfortable and secure place to rest. An asymmetrically arranged touch screen for the control functions makes it easier to read the information. Together with the rounded edges of the housing, it gives the machine both a characteristic and contemporary appearance at the same time.

Comments of the nominators

The design of this precision machine is already solved well and almost in textbook fashion. The design appears simple, practical, to the point, functional and contemporary. The selection of material appears appropriate and solid. The ergonomic requirements are satisfied convincingly. The high quality impression of the machine should be particularly appreciated by potential customers in view of the increasing number of visitors to watch makers.

F

Handsetter est une machine de précision développée et produite en Suisse, qui est utilisée dans l'horlogerie. Elle place sur le mouvement les aiguilles des heures, des minutes et des secondes ainsi que celle des chronomètres. Une caméra intégrée permet de vérifier la position et l'orientation horizontale des différentes aiguilles afin de garantir un montage conforme de la montre. La Handsetter se pose sur la table de l'horloger et est adaptée dans sa forme ergonomique aux besoins d'une personne travaillant en position assise. Une surface de travail fabriquée en bois de hêtre massif et soigneusement taillée assure une haptique agréable et offre aux poignets une pose confortable et sûre. Un écran tactile à disposition asymétrique pour les fonctions de contrôle facilite la lisibilité des informations. Associé aux bords arrondis du boîtier, il confère à la machine en même temps un aspect aussi caractéristique que contemporain.

Commentaire des nominateurs

La présentation de cette machine de précision est presque une «définition de manuel». Le design est simple, pratique, il dégage l'essentiel, il est fonctionnel et moderne. Le choix des matières paraît judicieux et raffiné. Les besoins ergonomiques sont remplis de façon satisfaisante. L'aspect de grande valeur de la machine devrait être particulièrement apprécié par les clients potentiels au vu du nombre croissant visiteurs de manufactures horlogères.

Kommentar der Jury

Dass ein Designer bei der Entwicklung einer Spezialmaschine für die Uhrenherstellung involviert ist, dürfte bis heute eher die Ausnahme als die Regel sein. Für den Produzenten dieser Maschine aber hat sich die Extra-Investition gelohnt: Die Handsetter macht einen rundum gelungenen Eindruck. Ihre Gestaltung wirkt stets lösungsorientiert und vermittelt dabei einen ganz selbstverständlichen Eindruck. Darüber hinaus verleiht sie dem Gerät so etwas wie Identität und Persönlichkeit. Hervorzuheben ist schliesslich die ergonomische Lösung, die sich in der sorgfältig modellierten hölzernen Arbeitsplatte manifestiert.

Comments of the jury

The fact that a designer is involved in developing a special machine for watch making tends to be the exception rather than the rule. However, the extra investment has been worthwhile for the producers of this machine: the Handsetter makes an overall successful impression. Its design always appears oriented towards solutions and gives an impression of being entirely self-evident. In addition, it gives the device something like identity and personality. Lastly, the ergonomic solution, which manifests itself in the carefully modelled wooden worktop, should be emphasised.

Commentaire de jury

Le fait qu'un designer soit impliqué dans le développement d'une machine spéciale pour l'horlogerie est probablement à ce jour plutôt l'exception que la règle. Mais pour le producteur de cette machine, l'investissement supplémentaire a été payant: la Handsetter laisse une impression entièrement réussie. Sa structure paraît toujours orientée solution et transmet ainsi une impression tout à fait évidente. En outre, elle confère à l'appareil quelque chose comme une identité et une personnalité. Il faut souligner la solution ergonomique qui se manifeste dans la surface de travail en bois soigneusement modelée.

Winner / Lauréat / Preisstr

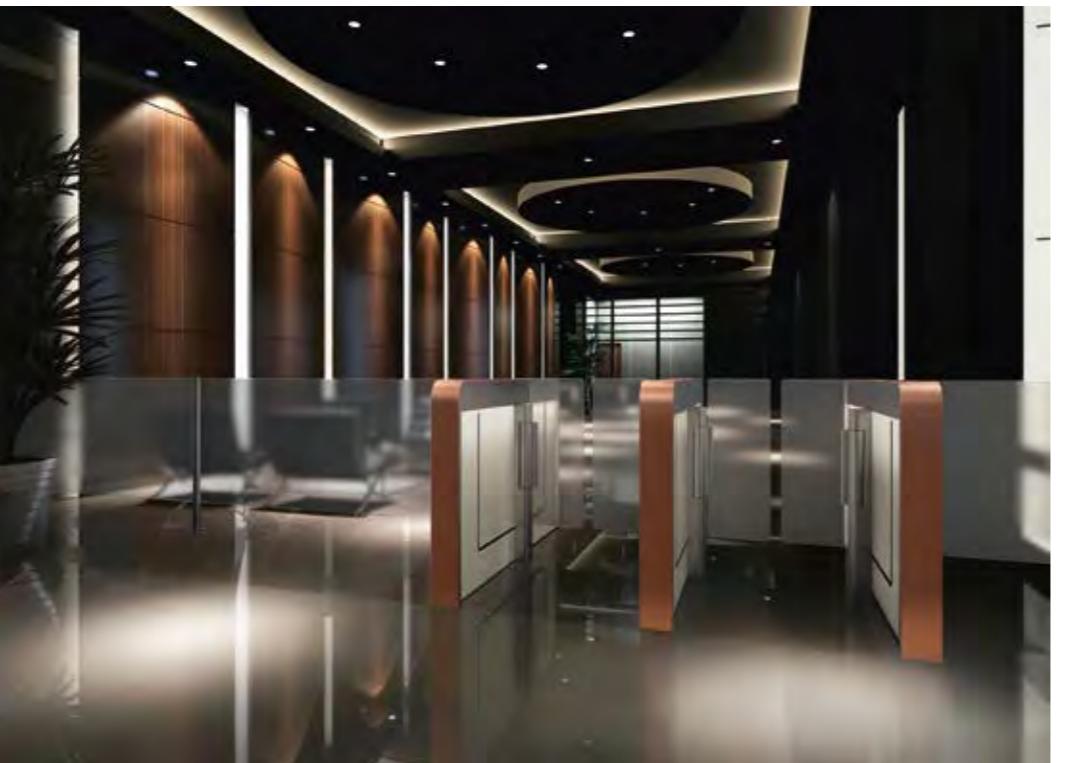


Nominee
Product –
Investment Goods

In House Design:
Bernhard Heitz

Team Development:
dormakaba: Bernhard Früh,
Magin Guardiola, Harald
Eichner, Manuela Schmitt,
Benjamin Tlatlik
www.dormakaba.com/ch-de
www.argus-innovations.com

dormakaba ARGUS



D

Zugangskontrollen sind heute ein fester, unverzichtbarer Bestandteil vieler Bürogebäude – sei es im privatwirtschaftlichen oder öffentlichen Bereich. Bei der Entwicklung der Argus-Sensorschleuse war es das oberste Ziel, einerseits eine sichere Grenze zu bilden und gleichzeitig einen freundlichen Empfang zu ermöglichen. Durch ihre schlichte Formensprache, ihren modularen Bauplan und gestalterische Individualisierungsangebote lassen sich die Schleusen in denkbar verschiedene Architekturen integrieren. Hochwertige Materialien vermitteln Solidität. Die Integration von Licht und die gläsernen Türflügel sorgen optisch für Leichtigkeit. Die sensorische Steuerung arbeitet auf dem heutigen Stand der Technik. Die Mechanik ist kaum hörbar. Lichtindikatoren, die über eine App gesteuert werden können, leiten die Besucherinnen und Besucher durch den Schleusenbereich. Für Personen im Rollstuhl ist ein barrierefreier Durchgang von 915 mm Breite vorgesehen, der für Gruppen und Materialtransporte auf eine Breite von 650 mm verringert werden kann.

Kommentar der Nominatoren

Es gibt viele Orte, an denen Zugangskontrollen einfach sein müssen, auch wenn sie wohl niemand besonders gerne hat. Die Argus-Sensorschleuse vereint zuverlässige Mechanik und modernste Sensorotechnik mit einer angenehm diskreten und gleichzeitig hochwertigen Erscheinung. Die formale Gradlinigkeit des Designs, die durch die Materialwahl betont wird, erleichtert die Integration des Geräts in unterschiedliche architektonische Kontexte.

E

Access controls are now a permanent, unavoidable component of many office buildings – both in the private business or public sector. It was the main aim in the development of the Argus sensor barrier on the one hand to create a safe border and at the same time make a friendly welcome possible. Though its unpretentious shape, modular construction and individualised design options, the barriers can be integrated into various architectures. High-quality materials impart solidity. The integration of light and the glass door panels give a light visual appearance. The control through sensors works with the latest technology. The mechanics are hardly audible. Light indicators, which can be controlled via an app, guide visitors through the barrier area. For people in a wheelchair, a barrier-free passage with a width of 915 mm is envisaged, which can be reduced for groups and material transport to a width of 650 mm.

Comments of the nominators

There are many places where there simply have to be access controls, even if nobody particularly likes them. The Argus sensor barrier combines reliable mechanics and the latest sensor technology with a pleasantly discrete and simultaneously high-quality appearance. The formal straightforwardness of the design, which is emphasised by the selection of the material, facilitates the integration of the device in different architectural contexts.

F

Les contrôles d'accès font aujourd'hui partie intégrante indispensable de nombreux bâtiments de bureaux – dans le domaine de l'économie privée ou publique. Lors du développement du sas à capteurs Argus, le but suprême était d'une part de former une limite sûre tout en permettant un accueil aimable. Grâce à son esthétique sobre, à son plan de construction modulaire et à des offres de personnalisation créatrice, les sas peuvent s'intégrer dans n'importe quelle architecture. Des matières de grande qualité assurent la solidité. L'intégration de lumière et les battants de portes en verre confèrent une légèreté visuelle. La commande sensorielle fonctionne à la pointe de la technologie. Le mécanisme est pratiquement silencieux. Des indicateurs lumineux pouvant être commandés au moyen d'une application guident les visiteuses et visiteurs à travers la zone de sas. Pour les personnes en fauteuil roulant, un passage sans barrière de 915 mm de largeur est prévu, qui peut être réduit à une largeur de 650 mm pour les groupes et le transport de matériel.

Commentaire des nominateurs

Il existe de nombreux endroits où les contrôles d'accès sont indispensables, même si on ne les apprécie pas particulièrement. Le sas à capteurs Argus réunit un mécanisme fiable et une technique sensorielle ultramoderne à une apparence à la fois agréablement discrète et de grande qualité. Les lignes droites de la conception, soulignées par le choix des matières, facilitent l'intégration du dispositif dans toutes sortes de contextes architectoniques.

Nominee
Product –
Investment Goods

Clip Ltd. – Switzerland:
Lionel Dalmazzini,
Augustin Scott de Martinville,
Elric Petit, Anne Charlotte
Moreel, Grégoire Jeanmonod

Clip Ltd. – Hongkong:
Carine Pang, Joan Leung,
Cindy Lam, Chris Yip
www.cliponboard.com

SWISS: Daniel Staub,
Peter Bohren
www.swiss.com

SWISS Bento



D

Die SWISS Bento-Box ist eine wiederverwendbare Imbiss-Box aus Kunststoff. Sie wurde von der Fluggesellschaft SWISS in Auftrag gegeben, um den im alltäglichen Flugbetrieb anfallenden Abfall aus Einwegverpackungen zu verringern und die damit einhergehende Umweltbelastung durch den Flugverkehr zu reduzieren. Entsprechend kann die Box ca. 100 Verwendungszyklen durchlaufen, bevor sie ersetzt werden muss. Speziell für den Einsatz auf Mittelstrecken-Flügen konzipiert, auf denen nur kalte Speisen angeboten werden, ist die Bento-Box formal von traditionellen japanischen Lunch-Boxen inspiriert. Ihre denkbar schlichte Erscheinung strahlt zugleich eine gewisse Wertigkeit aus. Die Box ist im Inneren in drei Bereiche geteilt, die Raum für Hauptspeise, Dessert sowie Butter und Käse bieten. Der Deckel weist eine Vertiefung auf, in der Besteck und Serviette Platz finden. Die Abmessungen ergaben sich aus der Vorgabe, jeweils 12 Boxen in den Standard-Schubladen verstauen zu können, die bei der SWISS Verwendung finden.

Kommentar der Nominatoren

Ein überzeugend klares und funktionales Design, dem es gelingt, die hochgradig komplexen Anforderungen der Luftfahrtindustrie hinsichtlich Sicherheit und Handling zu erfüllen. Auch seinem Hauptzweck, der Vermeidung von unnötigem Verpackungsmüll, wird es vorbildlich gerecht. Die schlichte, selbstverständliche wirkende Form ist nahe am Vorbild – der japanischen Lunch-Box – und mutet mit ihrer zweckdienlichen Bescheidenheit zugleich aber auch sehr schweizerisch an.

E

The SWISS Bento Box is a reusable snack box made of plastic. It was commissioned by the airline company SWISS to reduce the waste that occurs during daily flight operations from single-use packaging and to lower the resulting environmental pollution caused by air traffic. The box can undergo approximately 100 usage cycles before it needs to be replaced. Specially designed for use on medium-haul flights, on which only cold meals are offered, the shape of the Bento Box was inspired by traditional Japanese lunch boxes. Its understated appearance also exudes a certain value perception at the same time. The box is divided into three internal sections offering space for the main course, dessert, as well as butter and cheese. The lid has a cavity, in which there is room for cutlery and a napkin. The dimensions came about from the requirement that 12 boxes needed to be able to be stored in the standard drawers, which are used at SWISS.

Comments of the nominators

An impressively clear and functional design, which successfully complies with the high level complex requirements of the airline industry regarding safety and handling. It satisfies its main purpose of avoiding unnecessary packaging waste at an exemplary level. The understated shape that appears self-evident approximates to that of its model, namely the Japanese lunch-box, with its convenient modesty but at the same time also looks very Swiss.

F

La SWISS Bento Box est une boîte à collation réutilisable en plastique. Elle a été commandée par la compagnie aérienne SWISS pour diminuer les déchets dus aux emballages à usage unique dans l'exploitation journalière des vols et réduire la pollution en découlant par le trafic aérien. En conséquence, la box peut parcourir une centaine de cycles d'utilisation avant de devoir être remplacée. Spécialement conçue pour l'emploi sur des vols de durée moyenne, lors desquels seuls des plats froids sont proposés, la Bento Box s'inspire formellement des lunch boxes traditionnels japonais. Son aspect très sobre dégage en même temps une certaine valeur. La box est divisée à l'intérieur en trois compartiments qui offrent de la place pour le plat principal, un dessert, ainsi que le beurre et le fromage. Le couvercle présente une cavité qui contient les couverts et la serviette. Les dimensions ont résulté de la directive de ranger chaque fois 12 boxes dans les tiroirs standards utilisés chez SWISS.

Commentaire des nominateurs

Un design convaincant par sa clarté et sa fonctionnalité, qui réussit à remplir les exigences extrêmement complexes de l'industrie de la navigation aérienne en ce qui concerne la sécurité et la manipulation. Il remplit également de manière exemplaire son objectif principal, l'évitement de déchets d'emballage inutiles. La forme sobre et évidente est proche du modèle – le lunch-box japonais – mais en même temps elle fait aussi très suisse dans sa modestie pertinente.



Le Corbusier

POLYCHROMIE ARCHITECTURALE

At Rado, we are proud to launch our latest collection of full high-tech ceramic watches which pay tribute to a true legend of design. The True Thinline Les Couleurs™ Le Corbusier celebrates the work of the pioneering and visionary architect in a truly unique collection.

MASTER OF MATERIALS

RADO
SWITZERLAND

PARTNER OFFICIAL OF

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

**design
preis
SCHWEIZ**

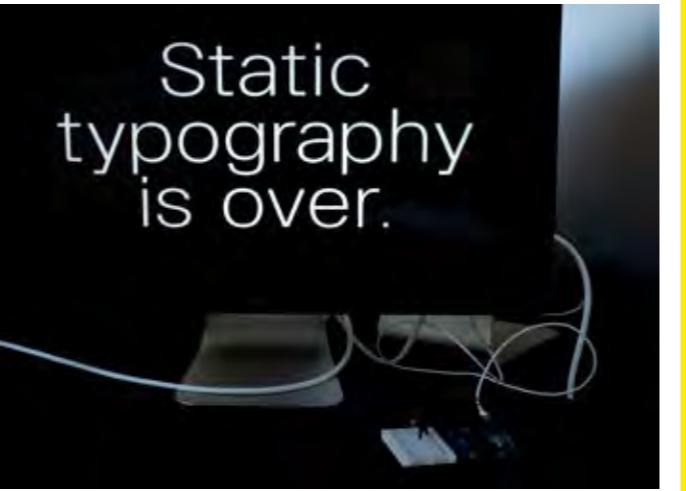
Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Rado Star Prize Switzerland for Young Talents

Winner
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents
Communication
Design

Team Design:
Robin Eberwein, Leonardo
Angelucci, Sylvain Esposito
(collaborator/thesis
super-visior)
www.robineberwein.ch

Bachelor Thesis at
SUPSI – University of
Applied Sciences and Arts
of Southern Switzerland
Department for Environment
Constructions and Design
Bachelor of Arts SUPSI
in Visual Communication
www.supsi.ch/dacd.html



Genoma Grotesk / lauréat / Preisträger / Wiener

Genoma Grotesk – Static typography is over

D Genoma Grotesk ist eine variable Bildschirmschrift, die sich in Echtzeit ihrer Umgebung anpasst. Sie wurde von Robin Eberwein im Rahmen seiner Bachelor-Thesis an der SUPSI in Canobbio TI entwickelt. Die Schrift ist in erster Linie für Bildschirmanwendungen wie etwa digitale Plakate konzipiert. Abhängig von der jeweiligen Lichtsituation in der Umgebung verändert sich ihre Stärke – von mager zu fett oder umgekehrt –, um auf diese Weise stets eine optimale Leserlichkeit zu gewährleisten. Das Projekt durchlief drei Arbeitsschritte: Zunächst wurde die Schrift digitalisiert, um dann 81 verschiedene Schriftschnitte zu erarbeiten, die auf dem Bildschirm einen nahtlosen Übergang von mager zu fett ermöglichen. Im zweiten Schritt wurde die Interaktion zwischen Schriftstärke und Umgebungshelligkeit definiert und technisch umgesetzt. Abschliessend entstanden ein Video, eine interaktive Website sowie diverse Printprodukte, die der Präsentation und Dokumentation des Projektes dienen. Weitere Anwendungen von Genoma Grotesk im Bereich Entertainment und Marketing sind angedacht.

Kommentar der Nominatoren E Genoma Grotesk ist ein herausragendes Bachelor-Thesis-Projekt, das in jeder Hinsicht – Idee, gestalterische und technische Umsetzung, Präsentationsform und potenzielle praktische Anwendbarkeit – überzeugt. Eine vorbildliche, mit grossem Engagement durchgeföhrte Grundlagenarbeit, die sich für spannende Weiterentwicklungen anbietet – etwa im Sinn eines Universal-Designs, wo eine variable Schrift als Hilfsmittel für Menschen mit abnehmender Sehkraft eingesetzt werden könnte.

E Genoma Grotesk is a variable screen font, which adjusts to its surroundings in real time. It was developed by Robin Eberwein as part of his Bachelor thesis at SUPSI in Canobbio, TI. The font is primarily designed for screen applications such as digital posters. Depending on the relevant light situation in the surroundings, its strength changes – from light-faced to bold or vice versa – in order to ensure there is always optimal legibility. The project underwent three work stages: First of all the font was digitalised so that 81 different weights could be worked out, which enable a smooth transition from light-faced to bold on the screen. The second step was to define and technically implement the interaction between the font strength and the surrounding brightness. Finally a video, an interactive website and various print products were created, which are for the presentation and documentation of the project. Additional applications for Genoma Grotesk are being considered in the field of entertainment and marketing.

Comments of the nominators F Genoma Grotesk is an excellent Bachelor thesis project, which impresses in every aspect – the idea, design and technical implementation, presentation form and potential practical applicability. An exemplary fundamental work undertaken with a great deal of commitment, which offers exiting prospects for further developments – such as along the lines of a universal design, where a variable font could be used as an aid for people with decreasing sight.

F Genoma Grotesk est une police d'écriture d'écran variable qui s'adapte en temps réel à son environnement. Elle a été conçue par Robin Eberwein dans le cadre de sa thèse de bachelor à la SUPSI à Canobbio, TI. La police d'écriture est conçue en premier lieu pour des applications d'écran comme les affiches numériques par exemple. En fonction de la luminosité respective de l'environnement, son intensité change – elle passe de maigre à grasse ou inversement – pour toujours garantir de cette manière une lisibilité optimale. Le projet a parcouru trois étapes de travail: tout d'abord la police a été numérisée, pour ensuite élaborer 81 fontes de caractères différentes qui permettent sur l'écran une transition fluide de maigre à grasse. Dans un deuxième temps, l'interaction entre l'épaisseur de l'écriture et la clarté de l'environnement a été définie et appliquée du point de vue technique. Ensuite ont été créés une vidéo, un site Web interactif ainsi que divers produits imprimés qui servent à la présentation et à la documentation du projet. Des applications supplémentaires de Genoma Grotesk dans le domaine du divertissement et du marketing sont envisagées.

Commentaire des nominateurs G Genoma Grotesk est un excellent projet de thèse de bachelor qui convainc à tout point de vue – idée, application créatrice et technique, forme de présentation et applicabilité pratique potentielle. Un travail fondamental exemplaire, exécuté avec un grand engagement, qui s'offre à des perfectionnements passionnantes – par exemple au sens d'un design universel, où une police d'écriture variable pourrait être utilisée comme auxiliaire pour les personnes dont la vue baisse.

Winner
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents

Communication
Design

Kommentar der Jury

Die Idee einer variablen Typografie leuchtet vor dem Hintergrund der technischen Entwicklung von Bildschirmen in den vergangenen Jahren sofort ein und erscheint absolut zwingend. Von dieser Qualität abgesehen, beeindruckt das Projekt durch die Sorgfalt, den enormen Fleiss und die handwerkliche Sicherheit, mit der es durchgeführt wurde. Die vorgeschlagene und beispielhaft realisierte Interaktion zwischen Umgebungshelligkeit und Typografie überzeugt, auch wenn an der Software- und Hardware-technischen Umsetzung vielleicht noch gefeilt werden muss. Das grösste Verdienst von Genoma Grotesk besteht darin, dass mit dieser Grundlagenarbeit ein komplett neues, zukunftsweisendes Arbeitsfeld für visuelle Gestaltung und eine zeitgemäße Typografie abgesteckt wurde. So etwas gelingt nicht alle Tage!

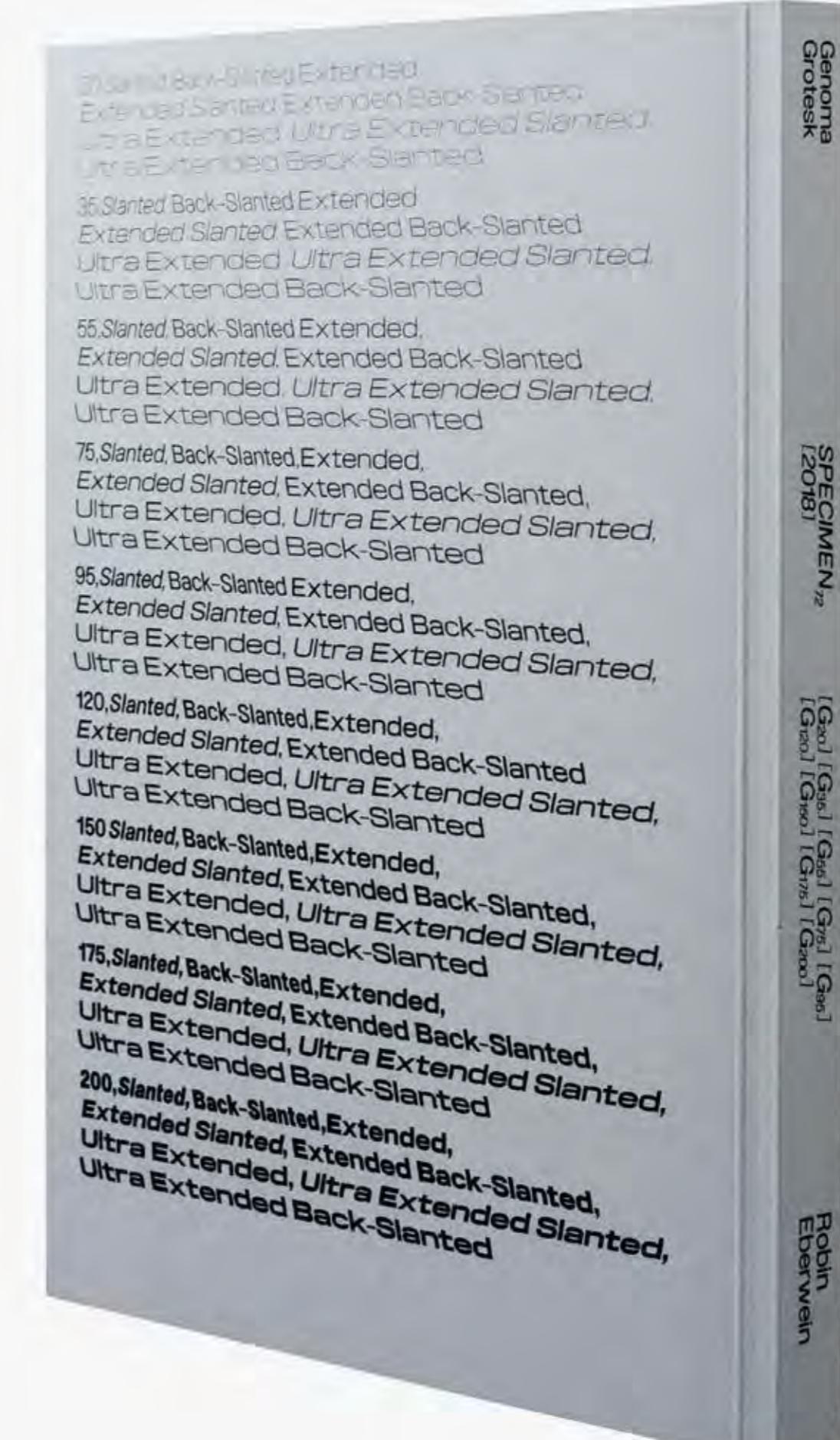
Comments of the jury

The idea of a variable typography against the background of the technical development of screens over the last few years makes sense and appears absolutely urgent. Apart from this quality, the project impresses through the care, enormous effort and skilled confidence, with which it was carried out. The proposed and exemplary interaction achieved between the surrounding brightness and typography is convincing, even if the technical implementation of the software and hardware perhaps still needs to be refined. The greatest merit of Genoma Grotesk exists in the fact that with this fundamental work has defined a completely new, forward-looking area of work for visual design and contemporary typography. Something like this doesn't succeed every day!

Commentaire de jury

L'idée d'une typographie variable est tout de suite évidente dans le contexte du développement technique des écrans au cours des années écoulées, et paraît absolument impérative. Hormis cette qualité, le projet impressionne par le soin, l'énorme application et la sécurité artisanale avec lesquels il a été réalisé. L'interaction proposée et réalisée de manière exemplaire entre la luminosité environnante et la typographie convainc, même s'il faut peut-être encore affiner la mise en œuvre technique logicielle et matérielle. Le plus grand mérite de Genoma Genoma Grotesk est le fait qu'avec ce travail fondamental un domaine de travail entièrement nouveau et innovant pour la création visuelle et une typographie moderne a été ouvert. Cela n'arrive pas tous les jours!

Winner / Laureat / Preisträger



Nominee
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents
Fashion Design

APOREEI:
Beata Modrzynska
www.aporeei.exposure.co

APOREEI something from something



D

Die Modedesignerin Beata Modrzynska, die ihre Ausbildung an der HEAD in Genf absolviert hat, bezeichnet die Begriffe Transgression und Umnutzung als grundlegend für ihren Designprozess. Schon im Rahmen ihrer Abschlusskollektion experimentierte sie mit der Umsetzung von Körperkonturen in Vektoren und Muster. Aus spontanen Gesten, mit denen sie die Umrisse ihres eigenen Körpers nachzeichnete, entwickelte sie eine visuelle Sprache, die durch Kurven und Wellenbewegungen gekennzeichnet ist. Für deren Übersetzung in Bekleidung nutzte sie traditionelle Schnitte, aber auch amateurhaft anmutende Konstruktionen, wodurch sich eine dialektische Spannung aufbaut. Zu den wichtigsten Merkmalen ihrer Kollektion gehört, dass die Hälfte der dafür verwendeten Stoffe aus Up-cycling bzw. aus alter Lagerware stammt. Modrzynska fühlt sich in ihrer Arbeit als Designerin dem Bedürfnis ihrer Kundinnen nach Authentizität, Unvollkommenheit und Originalität verpflichtet. Ihre Entwürfe teilt sie in zwei unterschiedlich positionierte Linien ein, um so die Resonanz der Käuferinnen zu testen. Alle Produkte entstehen in der Schweiz und in Polen, wobei die einzelnen Entwürfe von der Designerin an die jeweils verfügbaren Stoffe angepasst werden.

Kommentar der Nominatoren

Beata Modrzynska hat in der Schweizer Modeszene bereits mit ihrer eigenwilligen Abschluss-Kollektion, die mit dem Prix d'Excellence der Hans Wilsdorf Stiftung ausgezeichnet wurde, viel Aufsehen erregt. Ihr konstruktiver Ansatz ist architektonisch und reflektiert. Sie steht in der Nachfolge von «fashion thinkers» wie Hussein Chalayan und Phoebe Philo und gehört zu den Hoffnungsträgerinnen ihrer Generation.

E

The fashion designer Beata Modrzynska, who trained at HEAD in Geneva, describes the terms transgression and conversion as fundamental for her design process. Already as part of her graduation collection, she experimented with converting body contours into vectors and patterns. From spontaneous gestures, with which she traced the contours of her own body, she developed a visual language, characterised by curves and wave movements. In order to implement this into clothing, she used traditional cuts, but also constructions that had an amateur appearance, through which she built up dialectic tension. The most important features of her collection include the fact that half of the fabric used for it originates from up-cycling or old stock articles. Modrzynska feels obliged in her work as a designer to satisfy her customers' requirements for authenticity, incompleteness and originality. She divides her designs into two differently positioned lines to test the resonance of buyers. All the products are made in Switzerland and in Poland, whereby the individual designs are adjusted to the fabrics available in each case by the designer.

Comments of the nominators

Beata Modrzynska has already caused a sensation in the Swiss fashion scene with her idiosyncratic graduation collection, which was awarded the Prix d'Excellence of the Hans Wilsdorf Foundation. Her constructive approach is architectural and reflected. She is following in the footsteps of "fashion thinkers" like Hussein Chalayan and Phoebe Philo and is one of the hopes for the future of her generation.

F

La créatrice de mode Beata Modrzynska, qui a terminé sa formation à la HEAD à Genève, qualifie les termes de transgression et de conversion de fondamentaux pour son processus de conception. Déjà dans le cadre de sa collection de diplôme, elle expérimentait avec l'application de contours du corps dans des vecteurs et des motifs. À partir de gestes spontanés, avec lesquels elle dessinait les contours de son propre corps, elle a développé un langage visuel caractérisé par des courbes et des mouvements ondulants. Pour les traduire en vêtements, elle a utilisé des coupes traditionnelles, mais aussi des constructions d'un charme amateur, ce qui crée une tension dialectique. Parmi les principales caractéristiques de sa collection figure le fait que la moitié des étoffes utilisées à cet effet proviennent d'upcycling ou d'anciens stocks. Beata Modrzynska se sent tenue dans son travail de créatrice par le besoin de ses clientes d'authenticité, d'imperfection et d'originalité. Elle partage ses projets en deux lignes de positionnement différent, pour ainsi tester leur résonance auprès des acheteuses. Tous les produits sont créés en Suisse et en Pologne, et les différents projets sont adaptés par la créatrice aux tissus disponibles.

Commentaire des nominateurs

Beata Modrzynska a déjà fait sensation dans le milieu de la mode suisse avec sa collection de diplôme fantasque, qui a reçu le Prix d'Excellence de la fondation Hans Wilsdorf. Son approche de construction est architecturale et réfléchie. Elle prend la succession de «fashion thinkers» tels que Hussein Chalayan et Phoebe Philo et fait partie des espoirs de sa génération.

Nominee
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents
Furniture Design

Studio ilio
www.studio-ilio.com

Team members:
Fabio Hendry, Seongil Choi
www.fabiohendry.ch

Hot Wire Extensions



D

Hot Wire Extensions bezeichnet ein in vierjähriger Forschung entwickeltes, neuartiges Herstellungsverfahren, bei dem aus linearen Strukturen Festkörper entstehen. Dieses Verfahren basiert auf Nylon-Pulver, das als Abfallrest beim Betrieb von SLS 3D-Druckern anfällt – ein Material, das bisher nicht recycelt werden kann. Im Innern eines quaderförmigen Behälters wird zuerst aus dünnem Nichrome-Draht eine Form definiert. Anschliessend befüllt man den Behälter mit einem Mix aus gebrauchtem Nylon-Pulver und Silicium-Sand. Über eine Batterie wird nun elektrischer Strom in die formgebogenen Drähte eingeleitet, bis sie sich auf eine Temperatur von etwa 300 Grad Celsius erhitzen. Angeregt durch den Strom reichert sich der pulverförmige Materialmix im Behälter gleichmässig um die Drahtstruktur herum an und verschmilzt durch die Hitze zu einem dauerhaft festen, knochenartigen Körper, der um so dicker wird, je länger der Strom durch die Drähte fliesst. Um das gestalterische und technische Potenzial des Verfahrens zu erforschen, entstanden bisher zahlreiche experimentelle Möbelobjekte, die bereits über Galerien oder auf Bestellung vertrieben werden. Mittelfristig wird eine serielle Produktion angestrebt.

Kommentar der Nominatoren

Das in mehrjähriger, engagierter Arbeit entwickelte Herstellungsverfahren hinterlässt einen sehr starken Eindruck. Und das nicht nur, weil es aus «Abfällen» sinnvolle Produkte entstehen lässt. Reizvoll erscheint auch die durch den Produktionsprozess bedingte, volumenbetonte Formensprache der Objekte, die eine neuartige ästhetische Qualität ausstrahlt.

E

Hot Wire Extensions describes a new type of manufacturing process developed during research lasting four years, which creates solids out of linear structures. This process is based on nylon powder, which occurs as residue waste when operating SLS 3D printers – a material, which could so far not be recycled. Inside a square-shaped container a shape is initially defined from thin nichrome wire. Subsequently the container is filled with a mixture of used nylon powder and silicon sand. Electrical current is then directed into the shaped wires via a battery until they heat up to a temperature of approximately 300 degrees Celsius. Stimulated by the current, the powder-shaped material mixture accumulates in the container evenly around the wire structure and as a result of the heat melts into a permanently solid, bone-type compound, which becomes even thicker the longer the electricity flows through the wires. In order to research the design and technical potential of the process, so far a large number of experimental furniture items have been created, which have already been sold via galleries or to order. The aim is for serial production in the medium term.

Comments of the nominators

The production process developed over several years of dedicated work leaves a very strong impression. And not only because sensible products have been created from "waste". The volume-emphasised stylistic elements of the items, which are the result of the production process, are attractive and radiate a new type of aesthetic quality.

F

Hot Wire Extensions désigne une procédure de fabrication inédite, développée dans le cadre de quatre années de recherche, dans laquelle des corps solides sont créés à partir de structures linéaires. Cette procédure se base sur une poudre de nylon, qui est produite comme résidu lors de l'exploitation d'imprimantes SLS 3D – une matière ne pouvant pas être recyclée à ce jour. À l'intérieur d'un conteneur de forme parallélépipédique, une forme est définie d'abord à partir d'un mince fil de nichrome. Ensuite on remplit le conteneur d'un mélange de poudre de nylon usagée et de sable de silice. Au moyen d'une pile, un courant électrique est à présent introduit dans les fils arqués jusqu'à ce qu'ils soient chauffés à une température d'environ 300 degrés Celsius. Stimulés par le courant, le mélange de matière poudreuse s'enrichit régulièrement dans le conteneur autour de la structure des fils et fusionne par l'effet de la chaleur en un corps osseux solide qui s'épaissit à mesure que le courant passe à travers les fils. Pour étudier le potentiel créatif et technique de la procédure, de nombreux objets d'ameublement expérimentaux ont été créés à ce jour, qui sont déjà distribués par le biais de galeries ou sur commande. À moyen terme, une production en série sera visée.

Commentaire des nominateurs

La procédure de fabrication développée dans le cadre d'un travail engagé de plusieurs années impressionne fortement. Et ce, non seulement parce qu'il permet de tirer des produits utiles à partir de «déchets». L'esthétique des volumes causée par le processus de production paraît aussi stimulante car elle dégage une qualité esthétique inédite.

Nominee
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents

Communication
Design

Team Design:
DavidMirko, Zürich/Aarau:
David Lüthi, Mirko Leuenberger
www.davidmirko.ch

Team Client:
Das Narr, Basel:
René Frauchiger, Daniel Kissling,
Lukas Gloor, Selina Hauswirth,
Jan Müller, Adam Schwarz,
David Lüthi, Mirko Leuenberger
www.dasnarr.ch



Narr – das narrativistische Literaturmagazin

D
Narr – das narrativistische Literaturmagazin ist eine seit 2011 regelmäßig erscheinende Publikation, die sich als Forum für «junge, frische Texte» und «für Stimmen, die anderswo noch nicht gehört werden» versteht. Von den jährlich drei Ausgaben des Magazins sind zwei regulär. Die dritte erscheint als Sondernummer in Form einer eigenständigen Buchpublikation. Bis heute haben über 80 Autorinnen und Autoren im Narr veröffentlicht. 2014 wurden Konzept und Layout des Magazins von den Designern Mirko Leuenberger und David Lüthi komplett überarbeitet. Von ihnen stammt die Idee, das Magazin als handliches Taschenbuch zu gestalten. Beschränkte finanzielle und zeitliche Ressourcen führten zu einer oft rohen und radikalen Gestaltung, die heute zur Identität des Projekts gehört. Während die literarischen Texte in einem «klassischen Literaturlayout» gesetzt werden, bleiben im Mittelteil des Magazins 12–16 Seiten für «narrative Gestaltungen» aller Art reserviert, für die Gestalter/innen, Illustratorinnen und Illustratoren oder Künstler/innen von aussen eingeladen werden. Noch mehr Raum für Experimente bieten die jährlichen Sonderausgaben, die zu einer Neuinterpretation bestehende Magazin- und Buchformen einladen.

Kommentar der Nominatoren
Mit geringstem Budget, viel ehrenamtlichem Engagement und noch mehr Herzblut wird hier ein in jeder Hinsicht unkonventionelles Literaturmagazin gestaltet, das einerseits eine wiedererkennbare visuelle Identität besitzt, andererseits aber immer wieder durch Experimente überrascht. Das bisweilen eher rauhe und oft auch witzige Design passt perfekt zum Charakter der hier publizierten Texte und trägt erheblich zur wachsenden Popularität dieses literarischen Forums bei.

E
Narr – the narrativistic literature magazine is a publication that has been appearing on a regular basis since 2011 and sees itself as a forum for “young, fresh texts” and for voices, which are not heard elsewhere”. Two of the three annual editions of the magazine are conventional. The third appears as a special edition in the form of a stand-alone book publication. So far over 80 authors have been published in the Narr. In 2014 the concept and layout of the magazine were completely overhauled by the designers Mirko Leuenberger and David Lüthi. They came up with the idea of designing the magazine as a handy paperback. Limited financial resources and time led to an often raw and radical structure, which have now become part of the project’s identity. While the literary texts are usually set in a “traditional literature layout”, in the middle section of the magazine 12–16 pages are left for “narrative designs” of all kinds, for which the relevant designers, illustrators or artists are invited from the outside. The annual special editions offer even more space for experiments, which invite a new interpretation of existing magazine and book forms.

F
Comments of the nominators
With a very low budget, lots of voluntary commitment and even more heart and soul, an unconventional literature magazine is designed here in every aspect, which on the one hand has its own recognisable visual identity, but on the other hand never ceases to surprise through its experiments. The sometimes rather raw and often also amusing design fits perfectly with the character of the texts published here and makes a major contribution to the growing popularity of this literary forum.

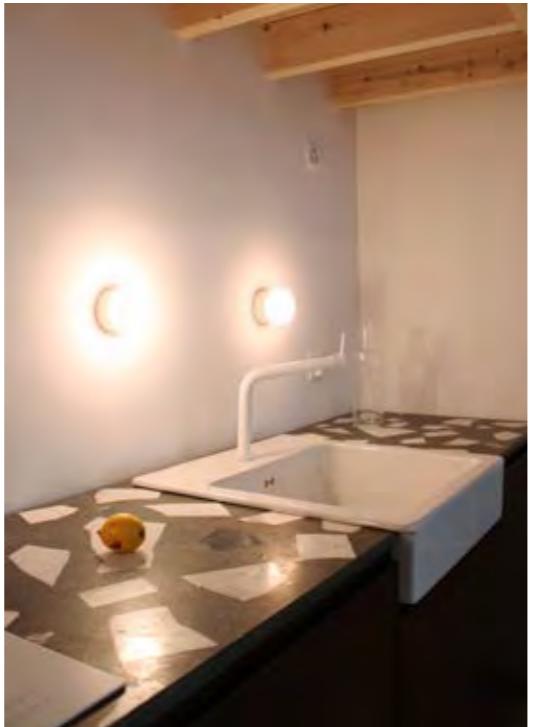
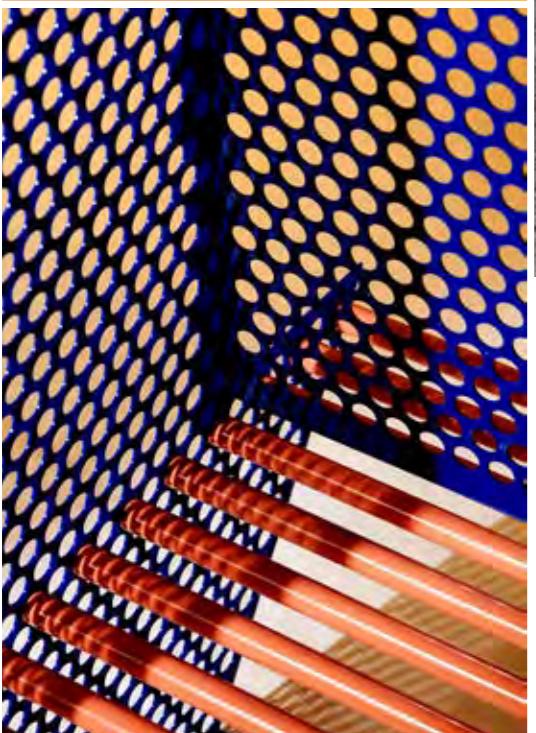
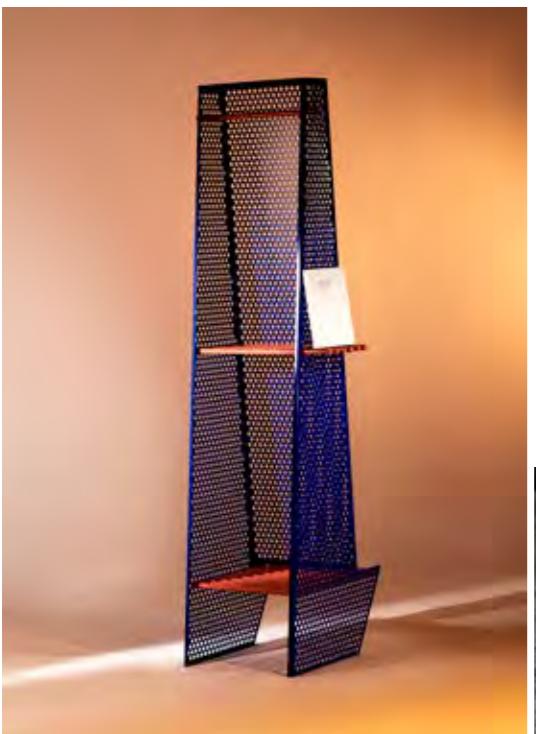
F
Narr – le magazine littéraire narratif est une publication paraissant régulièrement depuis 2011, qui se veut un forum pour des «textes jeunes et frais» et «pour des voix que l'on n'entend pas encore ailleurs». Sur les trois éditions par année du magazine, deux sont régulières. La troisième paraît comme numéro spécial sous la forme de la publication autonome d'un livre. À ce jour, plus de 80 auteures et auteurs ont publié dans le Narr. En 2014, le concept et la mise en page du magazine ont été entièrement remaniés par les designers Mirko Leuenberger et David Lüthi. Ce sont eux qui ont eu l'idée de structurer le magazine sous la forme d'un livre de poche maniable. Des ressources financières et temporelles limitées ont entraîné une présentation souvent crue et radicale, qui fait partie aujourd'hui de l'identité du projet. Alors que les textes littéraires sont composés pour la plupart dans une «mise en page littéraire classique», il reste dans la partie centrale du magazine 12 à 16 pages pour des «créations narratives» de toute sorte, pour lesquelles des créatrices et créateurs, illustratrices et illustrateurs ou artistes de l'extérieur sont invités. Les éditions spéciales annuelles offrent encore plus de place pour des expériences, car elles invitent à une réinterprétation des formes existantes de magazines et de livres.

Commentaire des nominateurs
Avec un budget minime, beaucoup d’engagement bénévole et encore plus de dévouement, un magazine littéraire peu conventionnel à tous points de vue est créé ici, qui possède d’une part une identité visuelle reconnaissable, mais qui surprend d’autre part sans cesse avec des expériences. Le design parfois plutôt cru et souvent amusant convient parfaitement au caractère des textes publiés ici et contribue considérablement à la popularité croissante de ce forum littéraire.

Nominee
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents
Spatial Design

Team Design:
Shizuka Saito: Valet & Mauler;
Shizuka Saito with Ykra Sàrl:
Ykra
www.shizukasaito.com

Team Client:
Juliette Mauler & Gabriel
Chaiix; NOV Gallery, Genève;
Ykra Sàrl



Shizuka Saito

D «Das Vergnügen sich vom Material und vom Zufall überraschen zu lassen» – dieses programmatische Zitat stellt Shizuka Saito einem kurzen Text über ihre Arbeit voran. Sie verweist damit auf ihre Arbeitsmethode als Designerin, die in erster Linie von einem experimentellen Zugang geprägt ist, in dem der unplanbare und unvorhersehbare Zufallsfund eine wichtige Rolle spielt. Ihr grosses Interesse an Materialien und dem in ihnen verborgenen Potenzial sowie an konstruktiven Details erklärt sie mit ihren japanischen Wurzeln und dem Einfluss der Philosophie von Wabi-Sabi. Daneben fliessen auch ethische und ökologische Überlegungen in ihre gestalterische Praxis ein. Diese Themen spiegeln sich in ihren Projekten, deren Bandbreite von eher kleinmassstäblichen Objekten, über Szenografien bis hin zu innenarchitektonischen Arbeiten reicht. Der Tisch Mauler, der als Einzelstück konzipiert wurde, zeigt beispielhaft ihre Material-Recherchen. Die voluminöse Tischplatte, die sich aus zahlreichen quadratischen Kacheln zusammensetzt, vermittelt – inspiriert von Marmor – einen schweren, steinernen Eindruck. Tatsächlich aber sind die Kacheln aus Pappmaschee gefertigt.

Kommentar der Nominatoren Shizuka Saitos Material-Experimente führen manchmal zu überraschenden, visuell ansprechenden Ergebnissen. Selbst aus banalsten Ausgangsstoffen, wie etwa Pappmaschee, schafft sie Objekte, die eine gewisse Wertigkeit ausstrahlen.

E “The pleasure of being surprised by the material and coincidence” – this programmatic quotation is placed before a brief text by Shizuka Saito about her work. It refers to her method of working as a designer, which is primarily characterised by experimental access, in which the unplannable and unforeseeable chance finds play a major role. She explains her great interest in materials and the potential hidden inside them together with design details with her Japanese roots and the influence of the philosophy of Wabi-Sabi. Ethical and ecological considerations also come into the equation of her design practice. These topics are reflected in her projects, whose width ranges from more small-scale items, via scenography to interior design work. The Mauler table, which was designed as an individual piece, is an example of her material research. The voluminous table top, which is composed of a large number of square tiles, gives a heavy, stone-like impression and is inspired by marble. However, the tiles are actually made of papier mâché.

Comments of the nominators Shizuka Saito's material experiments sometimes lead to surprising, visually appealing results. She creates objects from even the most ordinary starting materials, like papier mâché, and gives them a certain added value.

F «Le plaisir de se laisser surprendre par la matière et par le hasard» – voilà la citation programmatique qu'avance Shizuka Saito dans un court texte à propos de son travail. Elle renvoie ainsi à sa méthode de travail en tant que créatrice, qui est marquée en premier lieu par un accès expérimental, où la trouvaille fortuite implanifiable et imprévisible joue un rôle important. Son grand intérêt pour les matières et le potentiel qu'elles recèlent ainsi que pour les détails constructifs, elle l'explique par ses racines japonaises et l'influence de la philosophie de Wabi-Sabi. Par ailleurs, des considérations éthiques et écologiques passent également dans sa pratique créatrice. Ces thèmes se reflètent dans ses projets, dont la fourchette s'étend des objets plutôt petits jusqu'aux travaux d'architecture d'intérieur, en passant par des scénographies. La table Mauler, qui a été conçue comme pièce unique, montre de manière exemplaire ses recherches de matières. Le plateau de table volumineux, qui se compose de nombreux carreaux carrés, transmet – inspiré par le marbre – une impression lourde et pétrifiée. Mais en fait, les carreaux sont en papier mâché.

Commentaire des nominateurs Les expériences matérielles de Shizuka Saito conduisent parfois à des résultats surprenants, visuellement sympathiques. Même à partir des matières de base les plus banales, comme le papier mâché, elle crée des objets qui dégagent une certaine valeur.

Nominee
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents
Research

Nora Urscheler;
Master of Arts in Design,
Field of Excellence Trends,
ZHdK – Zürcher Hochschule
der Künste
www.elsta.ch

ZHdK – Zürcher Hochschule
der Künste: Prof. Bitten
Stetter; Dr. Francis Müller
www.zhdk.ch

So Male



D

So Male ist eine design-ethnografische Trendstudie über die Styles der Männer von heute und das ihnen zugrunde liegende Genderverständnis jenseits der starren Dichotomie von männlich versus weiblich. Die als Masterarbeit an der ZHdK entstandene Studie deckt konkret und marktorientiert die Bedürfnisse bzw. Wertehaltungen moderner Männer auf. Sie richtet sich damit an Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft, die den Wandel mitgestalten. Die Forschung basiert auf der visuell-phänomenologischen Analyse von über 2000 Bildern aus Fashion und Streetstyle. Die Fotos dokumentieren vortheoretische Handlungen, wie Wahl der Bekleidung und Körperposen. Sie werden systematisch analysiert und mit Hilfe kulturwissenschaftlicher Forschungen kontextualisiert. Die Studie erfasst auf diese Weise den Wandel der Männlichkeiten. Innerhalb dieses Wandlungsprozesses können drei Haupttrends identifiziert werden: Upgrade Masculinity, Disrupt Masculinity und Beyond Masculinity. Aus dieser Kategorisierung lassen sich, etwa für Designer, Strategen oder Werber, Handlungsempfehlungen ableiten.

Kommentar der Nominatoren

Eine äußerst materialreiche, gut strukturierte Forschungsarbeit, die ein aktuelles gesellschaftliches Thema – Gender und Identität – aufgreift und am Beispiel heutiger Männer untersucht. Die in dieser Studie identifizierten und beschriebenen Trends erscheinen plausibel. Die Relevanz der Untersuchungsergebnisse für das Design, aber auch für Wirtschaft und Gesellschaft, kann hier überzeugend dargestellt werden.

E

So Male is a design-ethnographic trend study about the styles of men today and the gender understanding on which they are based either side of the inflexible dichotomy of male versus female. The study at ZHdK that arose from a Master's dissertation discovers the needs of or values held by modern men specifically and in a market-oriented manner. It is therefore geared to decision-makers in business, politics and society, who are involved in structuring the change. The research is based on the visual-phenomenological analysis of over 2,000 images from fashion and street style. The photos document pre-theoretical actions such as the selection of clothing and body poses. They are analysed systematically and contextualised with the help of cultural, scientific research findings. The study records the change in masculinity in this way. Within this process of change, three main trends can be identified: Upgrade masculinity, disrupt masculinity and beyond masculinity. Recommendations for action can derived from this categorisation for designers, strategists or advertisers.

Comments of the nominators

An extremely well-structured research project with a wealth of material, which deals with a current social subject – gender and identity – and investigates it using the example of today's men. The trends identified and described in this study seem plausible. The relevance of the investigation results for design, but also for business and society, is presented here convincingly.

F

So Male est une étude de tendance ethnographique de design au sujet des styles des hommes d'aujourd'hui et de leur compréhension fondamentale du genre, au-delà de la dichotomie rigide du masculin versus le féminin. L'étude née comme travail de master à la ZHdK révèle de manière concrète et orientée marché les besoins ou les attitudes des hommes modernes. Elle s'adresse ainsi à des décisionnaires dans les milieux économique, politique et social, qui contribuent à l'évolution. La recherche se base sur l'analyse visuelle et phénoménologique de plus de 2000 photos issues du fashion et du streetstyle. Les photos documentent des actes préthéoriques comme le choix des vêtements et des poses corporelles. Elles sont analysées systématiquement et contextualisées à l'aide de recherches scientifiques et culturelles. L'étude englobe de cette manière l'évolution des masculinités. Au sein de ce processus d'évolution, on peut identifier trois tendances principales. Upgrade Masculinity, Disrupt Masculinity et Beyond Masculinity. À partir de cette catégorisation, on peut dériver des recommandations d'action, par exemple pour les designers, les stratégies ou les annonceurs.

Commentaire des nominateurs

Un travail de recherche extrêmement riche en matière, bien structurée, qui aborde un thème d'actualité sociale – genre et identité – et qui l'étudie à l'exemple des hommes d'aujourd'hui. Les tendances identifiées et décrites dans cette étude paraissent plausibles. La pertinence des résultats de l'enquête pour le design, mais aussi pour l'économie et la société, peut être représentée ici de manière convaincante.

Nominee
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents

Textile Design

Rafael Kouto
www.rafaelkouto.com

Team Design:
Marina Anken (design assistant);
Di Salvo Pelleteria (bags –
QWSTION, production bags);
Angela Wahr (jewellery);
Jolinde Verbaandert (embroidery);
Griscenda Niggli (knitting &
crochet)

Team Supplier:
Texaid; TDS;
Sabine Portenier
www.texaid.ch
www.tds-switzerland.ch
www.portenier.ch

Suspended Bodies That Will Never Fall



D

Das 2017 von dem Mode-Designer Rafael Kouto unter seinem Namen gegründete Modelabel zeichnet sich durch seine nachhaltige Mode- und Produktpflosophie aus. Bereits vor drei Jahren begann er eine Partnerschaft mit dem Textilverarbeiter TEXAID, die auf gemeinsamen Vorstellungen bezüglich Recycling, Upcycling, nachhaltigen Designs und umweltverträglicher Produktion gründet. Heute stellt TEXAID dem Designer eine individuell curatierte Auswahl gebrauchter Textilien und Bekleidung zur Verfügung, aus denen er seine Couture und Apparel Kollektionen produzieren lässt. Der Grundgedanke dabei ist, aus sorgfältig ausgewählter gebrauchter Bekleidung mittels Upcycling eine massgeschneiderte und einzigartige Mode zu generieren, die zu «100% Remade in Switzerland» ist. Dieser nachhaltige Ansatz verleiht dem bereits ausrangierten Ausgangsmaterial im Verbund mit der lokalen, handwerklichen Produktion eine neue Wertigkeit. Eine hybride Ästhetik, die zwischen afrikanischen und westlichen Einflüssen oszilliert und auf die kulturellen Wurzeln des Designers verweist, wird zum Kennzeichen dieses Upcyclings, das als neues Paradigma für zeitgemässen Luxus gelesen werden will.

Kommentar der Nominatoren

Rafael Kouto hat sein Label zweifellos professionalisiert und gezeigt, dass Fashion-Upcycling auch auf industrieller, arbeitsteiliger Basis funktioniert. Der Designer setzt mit beeindruckender Konsequenz auf Recycling, Upcycling und regionale Produktion und trifft damit den Nerv der Zeit. Dass er in seinen Entwürfen oft seine ethnischen Wurzeln thematisiert, verleiht seiner Kollektion jene Authentizität und Individualität, nach der heute immer mehr Menschen suchen.

E

The fashion label named after its founder, the fashion designer Rafael Kouto, was established in 2017 and is characterised by its sustainable fashion and product philosophy. Already three years ago he started a partnership with the textile agency TEXAID, which is based on common attitudes regarding recycling, upcycling, sustainable design and environmentally friendly production. Today TEXAID makes an individually curated selection of used textiles and clothing available to the designer, from which he arranges for his couture and apparel collection to be produced. The basic consideration in this process is to make tailor-made, unique fashion from carefully selected used clothing via upcycling, which is “100% remade in Switzerland”. This sustainable approach gives the already discarded initial material new value when it is combined with local, production by craftsmen. A hybrid aesthetic, which oscillates between African and western influences and refers to the designer’s cultural roots, becomes the core sign of this upcycling that wants to be regarded as the new paradigm for contemporary luxury.

Comments of the nominators

Rafael Kouto has without doubt professionalised his label and shows that fashion upcycling also works on an industrial, work-sharing basis. In addition, the designer impressively focuses on recycling, upcycling and regional production and in doing so has struck the chord of the times. The fact that he often uses the subject of his ethnic roots in his designs, gives his collection a certain authenticity and individualism, which people today are increasingly seeking.

F

Le label de mode fondé sous son nom en 2017 par le créateur de mode Rafael Kouto se caractérise par sa philosophie de mode et de produits durable. Voici déjà trois ans, il a entamé un partenariat avec le recycleur de textiles TEXAID, qui se fonde sur des idées communes concernant le recyclage, l’upcycling, le design durable et la production respectueuse de l’environnement. Aujourd’hui, TEXAID met à la disposition du designer une sélection organisée individuellement de textiles et de vêtements usagés, lui permettant de produire ses collections couture et vêtements. L’idée de base là-derrière est de générer à partir de vêtements usagés soigneusement sélectionnés, au moyen de l’upcycling, une mode sur mesure et unique, qui est à «100% Remade in Switzerland». Cette approche durable confère à la matière de départ déjà mise au rebut, en association avec la production artisanale locale, une nouvelle valeur. Une esthétique hybride, qui oscille entre les influences africaines et occidentales et qui renvoie aux racines culturelles du designer, devient l’image de marque de cet upcycling, qui veut être lue comme nouveau paradigme pour le luxe moderne.

Commentaire des nominateurs

Rafael Kouto a professionnellement indubitablement son label et montré que le fashion-upcycling fonctionne aussi sur une base industrielle et de division du travail. Par ailleurs, le designer mise avec une cohérence impressionnante sur le recyclage, l’upcycling et la production régionale et répond ainsi à l’air du temps. Le fait qu’il thématise souvent ses valeurs ethniques dans ses projets confère à sa collection l’authenticité et l’individualisme que recherchent toujours plus de gens aujourd’hui.

Nominee
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents
Product Design

Design:
Dimitri Nassisi: Bachelor
Industrial Design,
ECAL, Lausanne
www.dimitrinassisi.com
www.ecal.ch

The Drinking Hydrant



D

Mit The Drinking Hydrant schlägt der Designer Dimitri Nassisi einen neuen Typus von Löschwasserhydranten vor, der, über seine Hauptfunktion hinaus, auch als Trinkwasserquelle dient. Der neue Hydrant nutzt dabei die vorhandene Infrastruktur und die Tatsache, dass Löschwasserhydranten in der Schweiz direkt mit dem System der Trinkwasserversorgung verbunden sind. Die existierenden Hydranten erhalten ein neues, mit einem Kippschalter ausgestattetes Kopfstück. So können Passanten entweder direkt aus dem Hydranten trinken oder wahlweise ein Gefäß mit Trinkwasser befüllen. Das überschüssige Wasser wird gesammelt und zu einem Reservoir am Fuss des Hydranten geleitet, wo es als Tiertränke nutzbar ist. Die blaue Farbe des Drinking Hydrants verweist auf seinen Zweck und dient zugleich als Erkennungsmerkmal. Der grosse schwarze Kippschalter garantiert eine intuitiv verständliche Bedienbarkeit der Vorrichtung, die – vor allem an heißen Sommertagen – das Potenzial besitzt, die städtische Lebensqualität merklich zu steigern.

Kommentar der Nominatoren

Die Idee eines Drinking Hydrants ist ebenso originell wie sympathisch. Sie gewinnt an Plausibilität, weil dabei auf eine bereits existierende und regelmäßig überprüfte Infrastruktur zurückgegriffen werden könnte. Dass mit den Drinking Hydrants eine Verbesserung der städtischen Lebensqualität einhergehen würde, mag man nicht bestreiten. Ob das vorgeschlagene Design bei Gemeinden auf Investitionswillen zur Standortattraktivierung stösst und den Anforderungen der Praxis – etwa hinsichtlich Resistenz gegen mutwillige Zerstörung – bestehen würde, muss sich aber noch erweisen.

E

With "The Drinking Hydrant" the designer Dimitri Nassisi presents a new type of fire-fighting water hydrant, which can also be used as a source of drinking water, in addition to its main fire-fighting function. The new hydrant uses the available infrastructure and the fact that fire-fighting water hydrants are directly connected to the drinking water supply system in Switzerland. The existing hydrants are given a new head fitted with a trigger switch. This means that passers-by can drink directly from the hydrant or choose to fill a container with drinking water. The surplus water is collected and directed into a reservoir at the foot of the hydrant, where it can be used as a watering trough for animals. The blue colour of the drinking hydrant is a reference to its purpose and is also used as an identifying feature. The large black trigger switch guarantees intuitively understandable operation of the device, which – above all on hot summer days – has the potential to substantially increase urban quality of life.

Comments of the nominators

The idea of a drinking hydrant is as original as it is convenient. It gains plausibility because it was able to build on an existing and regularly tested piece of infrastructure. It can't be disputed that the drinking hydrants would improve urban quality of life. Whether the municipalities will want to invest in the proposed design to make locations more attractive and whether it will satisfy practical requirements – such as with regard to resistance against wilful destruction – still waits to be proven.

F

Avec le Drinking Hydrant, le designer Dimitri Nassisi propose un nouveau type de bornes hydrantes (extincteur) qui sert également de source d'eau potable, au-delà de sa fonction principale. Le nouvel extincteur exploite ce faisant l'infrastructure disponible et le fait que les extincteurs à eau en Suisse sont directement reliés au système d'alimentation en eau potable. Les extincteurs existants reçoivent une nouvelle tête équipée d'un interrupteur à bascule. Ainsi, les passants peuvent soit boire directement à l'extincteur soit remplir un conteneur avec de l'eau potable. L'eau excédentaire est recueillie et dirigée vers un réservoir au pied de l'extincteur, où il peut être utilisé comme abreuvoir pour animaux. La couleur bleue du Drinking Hydrant renvoie à son objet et sert en même temps de signe distinctif. Le grand interrupteur à bascule, de couleur noire, garantit une fonction compréhensible intuitivement du dispositif qui – surtout en été lorsqu'il fait chaud – possède le potentiel d'améliorer considérablement la qualité de vie urbaine.

Commentaire des nominateurs

L'idée d'un Drinking Hydrant est aussi originale que sympathique. Elle gagne en plausibilité parce que l'on pourrait accéder ainsi à une infrastructure déjà existante et régulièrement vérifiée. Il est incontestable qu'avec les Drinking Hydrants on obtiendrait une amélioration de la qualité de vie dans les villes. Il faut encore vérifier si le design proposé sera accepté par les communes sous la forme de volonté d'investissement pour rendre le site plus attractif, et s'il résiste aux exigences de la pratique, par exemple la résistance contre une destruction intentionnelle.

Nominee
Rado Star Prize
Switzerland
for Young Talents
Product Design

Reto Togni;
Royal College of Art,
Innovation Design Engineering;
Imperial College London,
Innovation Design Engineering
www.retotogni.com
www.rca.ac.uk
www.imperial.ac.uk

Continuation Partners:
Invacare International GmbH;
Küschall; ETH Zürich, Laboratory
for Movement Biomechanics
www.invacare.eu.com
www.ethz.ch



The Reagiro

D

Beim Reagiro handelt es sich um einen völlig neuartigen Typ von manuell angetriebenem Rollstuhl: Dank eines zum Patent angemeldeten Mechanismus lässt sich das vom Designer Reto Togni entwickelte Gefährt durch eine seitliche Neigung des Oberkörpers lenken. Eine flexible, diese Körperbewegung aufnehmende Rückenlehne überträgt dabei den Impuls an die kleinen Vorderräder des Rollstuhls, die – abhängig vom Neigungswinkel des Oberkörpers – eine mehr oder minder starke Kurvenfahrt einleiten. Das ermöglicht ein natürliches und dynamisches Bewegungserlebnis, das eine enge, körperbetonte Verbindung zwischen Rollstuhl und Nutzerin und Nutzern fördert. In zahlreichen Probefahrten von Menschen mit verschiedenen Arten von Paraplegien hat sich gezeigt, dass eine Steuerung des Rollstuhls über die Bewegung des Oberkörpers Spass, Lebensfreude und ein Gefühl von Freiheit vermittelt. Die Fahrt mit dem Reagiro entfaltet daneben auch eine therapeutische Wirkung: sie stärkt die Körpermuskulatur und entlastet zugleich die stark beanspruchten Hände. Das Konzept des Reagiro hat mittlerweile weitere wissenschaftliche Forschungsprojekte angestoßen, in die auch ein renommierter industrieller Partner involviert ist.

Kommentar der Nominatoren

Ein überaus anregendes und vielversprechendes Projekt, dem man nur wünschen kann, dass es die hohen Hürden für eine serielle Produktion überwindet. Es illustriert beispielhaft das Potenzial eines problemorientierten und ganzheitlichen Design-Ansatzes.

E

Reagiro is a completely new type of manually operated wheelchair: Thanks to a mechanism that has been registered for a patent, the vehicle developed by the designer Reto Togni can be steered by leaning the upper body sideways. A flexible back rest that accommodates this body movement transfers the impulse to the small front wheels, which – depending on the angle of the upper body lean – trigger more or less powerful cornering. This facilitates a natural and dynamic experience of movement, which promotes a close, body-hugging connection between the wheel-chair and the user. In a large number of test rides for people with different types of paraplegia, it has been shown that steering the wheelchair via the movement of the upper body is fun, imparts a zest for life and a feeling of freedom. In addition, a trip with the Reagiro provides a therapeutic effect: it strengthens the muscles in the body and at the same time relieves overloaded hands. In the meantime, the concept of the Reagiro has prompted additional scientific research projects, in which a well-known industrial partner is also involved.

Comments of the nominators

An extremely exciting and very promising project, for which one can only wish that it overcomes the high hurdles for series production. It illustrates an example of the potential of a problem-oriented and overall design approach.

F

Reagiro est un type entièrement inédit de fauteuil roulant à entraînement manuel: grâce à un mécanisme au brevet déposé, le véhicule conçu par le designer Reto Togni est conduit par une inclinaison latérale du torse. Un dossier flexible supportant ce mouvement du corps transmet ce faisant l'impulsion aux petites roues avant du fauteuil roulant, qui, en fonction de l'angle d'inclinaison du haut du corps, mettent en route un virage plus ou moins abrupt. Ceci permet une expérience de mouvement naturel et dynamique, qui favorise un lien étroit adapté au corps entre fauteuil roulant et utilisateur/-trice. Dans de nombreux essais faits par des personnes présentant différentes sortes de paraplégies, il s'est avéré qu'une commande du fauteuil roulant par mouvement du haut du corps favorise le plaisir, la joie de vivre et une sensation de liberté. Le déplacement en Reagiro déploie également un effet thérapeutique: il fortifie la musculature et décharge en même temps les mains fortement sollicitées. Le concept du Reagiro a entre-temps entamé d'autres projets de recherche scientifiques, dans lesquels un partenaire industriel renommé est également impliqué.

Commentaire des nominateurs

Un projet extrêmement stimulant et prometteur, à qui l'on ne peut que souhaiter qu'il franchisse les obstacles élevés à une production en série. Il illustre de façon exemplaire le potentiel d'une approche de design orientée problèmes et globale.



Why are you committed
to Swiss design and
Design Prize Switzerland?

“I want to encourage people
to solve problems of all types
and demonstrate
the power of design to everyone.”

Doreen Lorenzo
Director of the Center for Integrated Design,
The University of Texas at Austin /
Jury Member Design Prize Switzerland

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

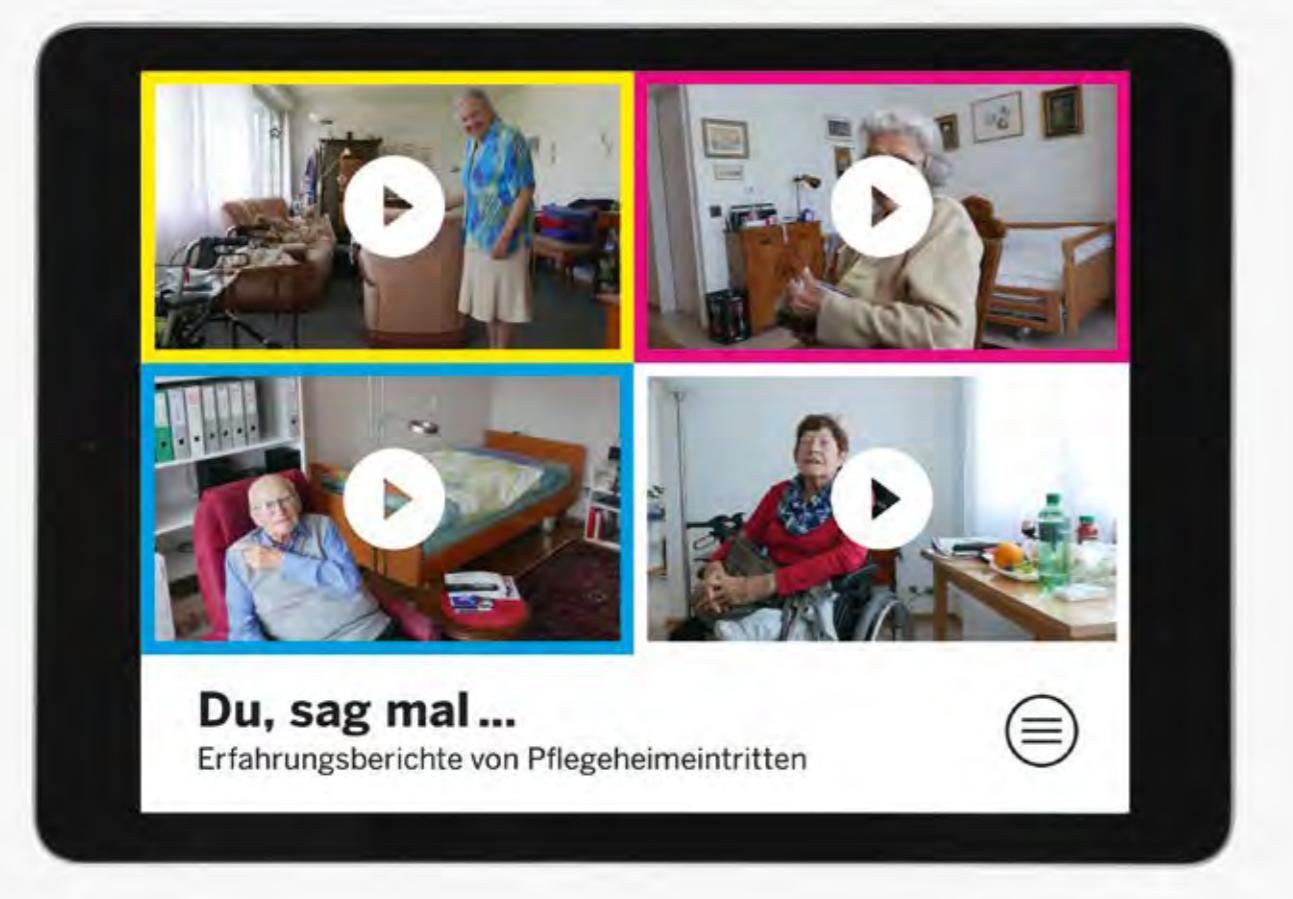
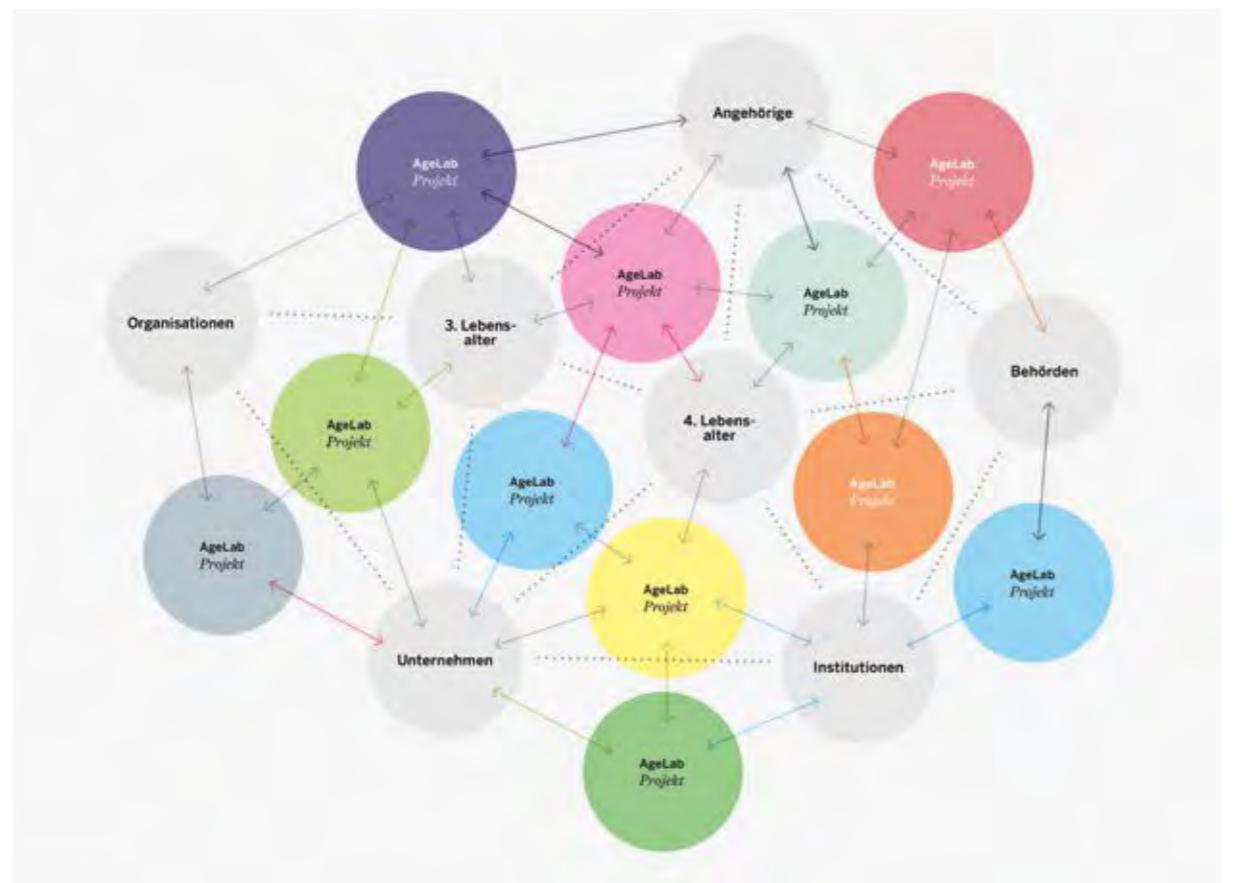
Research



Winner
Research

Design:
Stefan Zahler;
Masterthesis Product Design
ZHdK – Zürcher Hochschule
der Künste
www.agelab.ch

Mentoren:
ZHdK – Zürcher Hochschule
der Künste: Martin Meier
(Lead Master Product Design),
Dr. Francis Müller,
Robert Wettstein



Wiener
Preisträger/
lau

Age Lab – Design for Transitions to Elderly Care Homes

Diese Forschungsarbeit beschäftigt sich mit dem geplanten oder ungeplanten Übergang von einem selbstständigen Leben mit eigener Wohnung in eine Pflegeeinrichtung. Dieser Prozess wird von Menschen im 3. und 4. Lebensalter, die davon hauptsächlich betroffen sind, in der Regel als einschneidendes Lebensereignis beschrieben. Die Arbeit untersucht, welchen Beitrag Design leisten kann, damit während der Übergangsphase bzw. beim Eintritt in Pflegeeinrichtungen die Lebensqualität erhalten bleibt. Mit partizipativen Designmethoden wird das Erfahrungswissen von Pflegeheimbewohnenden zugänglich gemacht, um Lösungen zu entwickeln, die Betroffene und Angehörige dazu befähigen, den Übergang selbstbestimmt zu gestalten. Mit Hilfe eines «Human Centred Design»-Ansatzes werden Institutionen und Organisationen dazu angeregt, tradierte Denkweisen und Abläufe zu hinterfragen und Innovationsprozesse anzustossen. Die Arbeit hat zum Ziel, den Dialog mit und unter den involvierten Interessengruppen zu fördern und einen breiten und nachhaltigen Einfluss von Design auf die Gestaltung des Übergangs zu garantieren.

Kommentar der Nominatoren Das Projekt untersucht die Schlüsselmomente innerhalb der Übergangsphase zwischen dem Wohnen zuhause und dem betreuten Wohnen in einer Pflegeeinrichtung und nutzt dabei «Design Thinking»-Ansätze. Die Arbeit überzeugt, weil sie den Fokus auf die subjektive Wahrnehmung der betroffenen Menschen legt und aus dieser Perspektive Veränderungsvorschläge entwickelt, die den ganzen Prozess menschenfreundlicher gestalten sollen.

E This research project deals with the planned or unplanned transition from living independently in one's own home to a care facility. This process is generally described as a dramatic life event for people in the third and fourth age, who are the main age group affected by this. The project investigates what contribution design can make so that the quality of life is maintained during the transition phase or when entering a care institution. The knowledge gained from the experience of care home residents is made accessible with participative design methods in order to develop solutions to enable the people affected and their families to structure the transition in a self-determined manner. With the help of a human centred design approach, institutions and organisations are encouraged to question antiquated ways of thinking and procedures and initiate innovative processes. The project has the aim of promoting dialogue with and among the interest groups involved and to guarantee a broad, sustainable influence of design on the structure of the transition.

F Comments of the nominators The project investigates the key moments within the transitional phase between living at home and living with care in a care establishment and uses design thinking approaches to do so. The project is impressive because it focusses on the subjective perception of the people affected and develops proposals for change from this perspective, which are intended to make the entire process more humane.

F Ce travail de recherche traite du passage prévu ou imprévu d'une vie indépendante avec propre logement à une institution de soins. Ce processus est en règle générale décrit par des personnes du 3e et 4e âge, qui sont les principales concernées, comme un événement radical dans leur vie. Le travail étudie la contribution que le design peut fournir afin que la qualité de vie soit maintenue pendant la phase de transition ou lors de l'admission dans des institutions de soins. Avec des méthodes de design participatives, le savoir empirique de résidents d'établissements de soins est rendu accessible, pour développer des solutions qui habilitent les personnes concernées et leurs proches à organiser la transition avec autodétermination. À l'aide d'une approche Human Centred Design, les institutions et organisations sont incitées à remettre en question de façons de penser et des déroulements traditionnels et à mettre en route des processus d'innovation. Le travail a pour but d'encourager le dialogue avec et entre les groupes d'intérêts impliqués et à garantir une influence large et durable sur l'organisation de la transition.

Commentaire des nominateurs Le projet examine les moments-clés au sein de la phase de transition entre l'habitation à domicile et la résidence suivie dans une institution de soin, à l'aide d'approches de design thinking. Le travail convainc parce qu'il place l'accent sur la perception subjective des personnes concernées et développe des propositions de changement à partir de cette perspective qui ont pour but de rendre plus convivial le processus dans son ensemble.

Kommentar der Jury

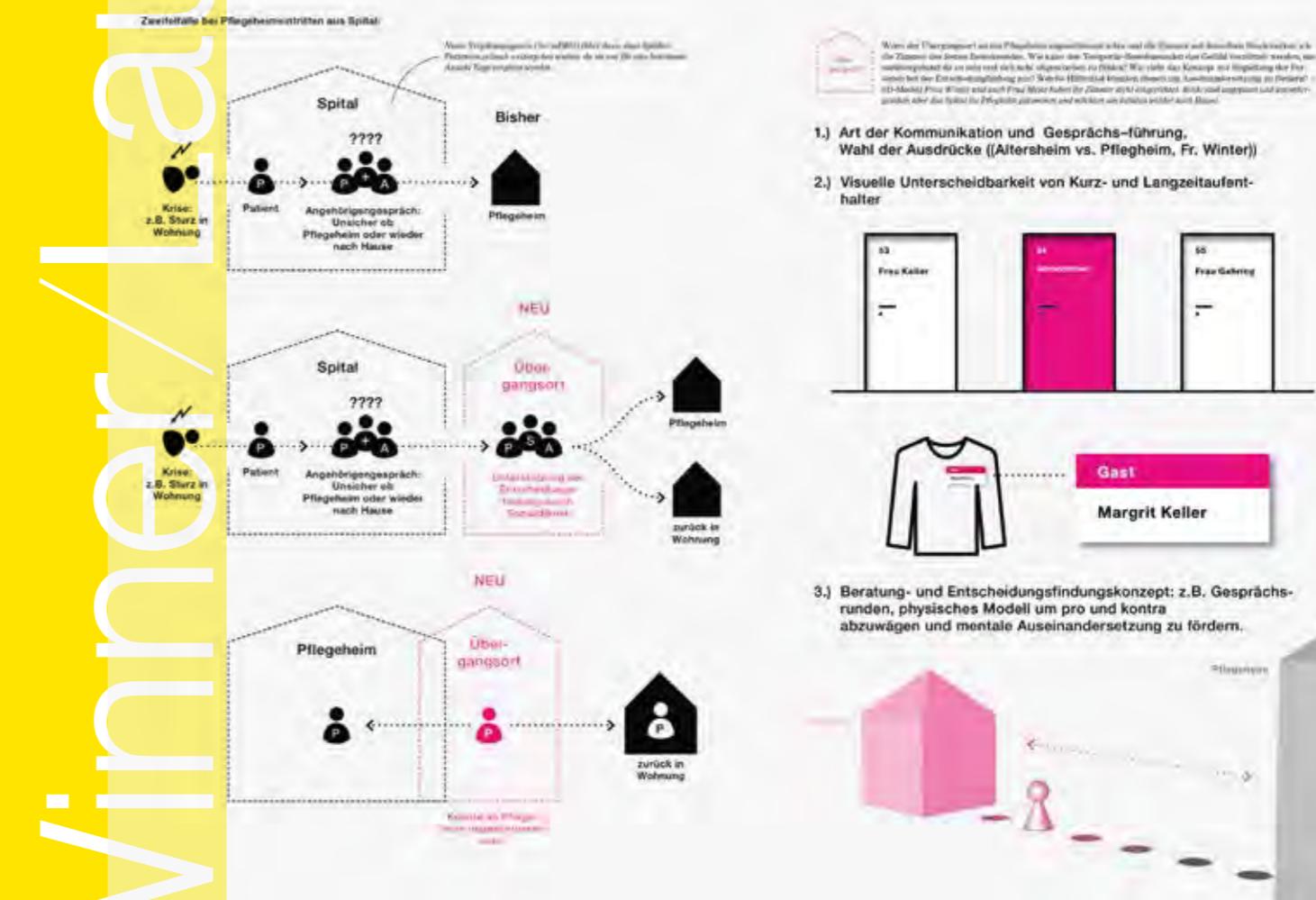
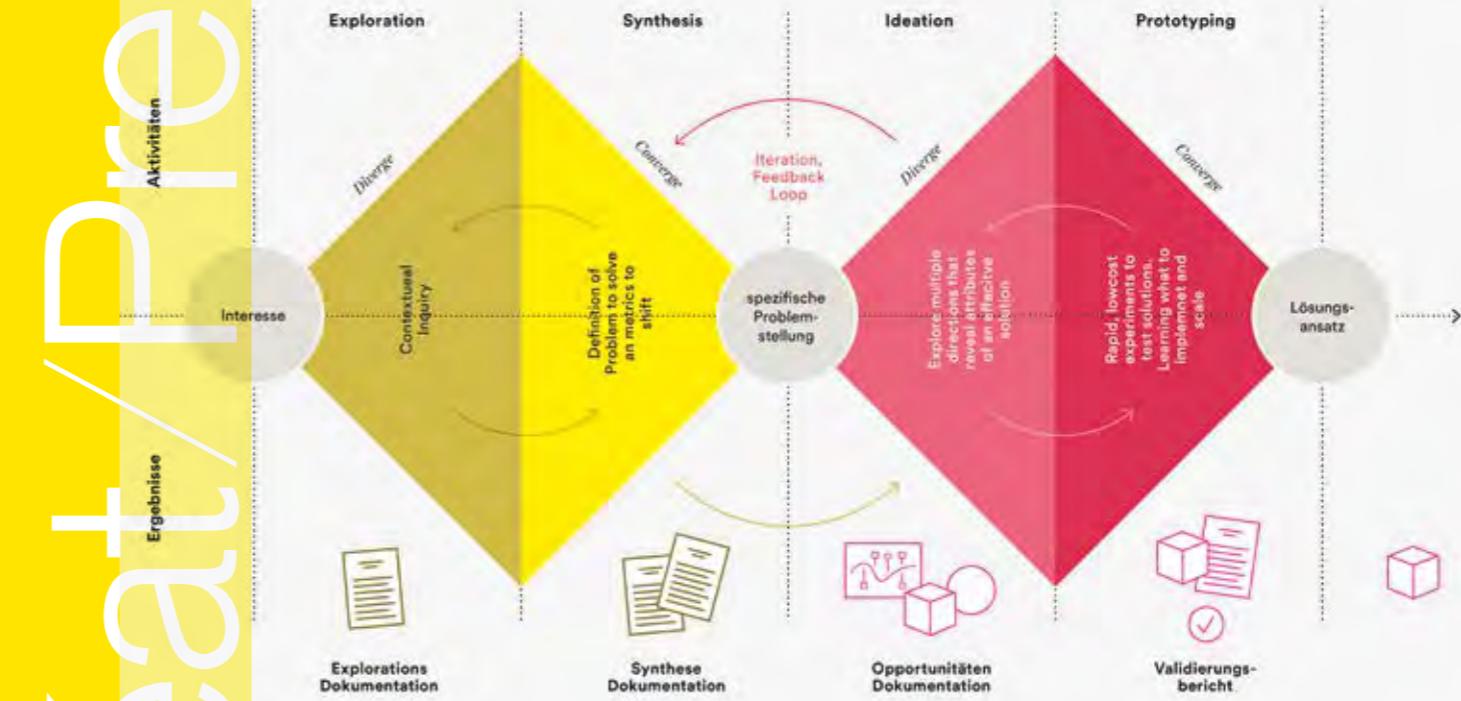
Der Übergang von einem selbstständigen und selbstbestimmten Leben in den eigenen vier Wänden in eine Pflegeeinrichtung bedeutet für alle davon betroffenen Menschen aus nachvollziehbaren Gründen eine radikale, bisweilen traumatische Zäsur. Das diesbezügliche Forschungsprojekt überzeugt in mehreren Punkten: Erstens, weil es überhaupt dieses Thema in den Fokus nimmt, über das bisher sträflich wenig geforscht wurde. Zweitens, weil der Autor dieses heikle Sujet mit grosser Sensibilität und Empathie behandelt. Drittens, weil aus der sorgfältigen Analyse konkrete Verbesserungsvorschläge abgeleitet werden. Viertens, weil es gelingt, Wege zur Implementierung dieser Vorschläge aufzuzeigen. Insgesamt betrachtet darf dieses Projekt als Best-Practice-Beispiel für Social Design gelten.

Comments of the jury

The transition from an independent and self-determined life in one's own four walls to a care establishment means a radical and so far traumatic break for everyone affected by this for very comprehensible reasons. The research project on this subject is impressive with regard to several aspects: Firstly, because it is focussing on this topic in the first place, which has so far been very much neglected in terms of research. Secondly, because the author handles this delicate subject with great sensitivity and empathy. Thirdly, because specific proposals for improvement can be derived from the careful analysis. Fourthly, because it is successful in identifying ways of implementing these proposals. Overall this project should be viewed as a best practice example for social design.

Commentaire de jury

Passer d'une vie indépendante et autodéterminée dans son propre foyer à une institution de soins signifie pour toutes les personnes concernées, pour des raisons compréhensibles, une coupure radicale, parfois traumatisante. Le projet de recherche à ce sujet convainc par plusieurs aspects: premièrement parce qu'il s'occupe de ce thème jusqu'ici négligé. Deuxièmement parce que l'auteur traite ce sujet délicat avec beaucoup de sensibilité et d'empathie. Troisièmement parce que l'analyse minutieuse permet de dériver des propositions d'amélioration concrètes. Quatrièmement parce qu'on a réussi à démontrer des manières d'implémenter ces propositions. Considéré de façon globale, ce projet peut être considéré comme exemple de best practice pour le social design.



Winner
Research

Team Design:
Carolin Niebling (concept & design), Helge Hjorth Bentsen (illustrations, graphic design & info graphics), Olli Hirvonen, Carolin Niebling (illustrations), Jonas Marguet (photography), Emile Barret (photo collages & cover image), Noortje Knuist,

Emile Barret (making-of photography), Master butcher Herman ter Weele and molecular chef Gabriel Serero (sausages)
Supported/edited by ECAL
www.carolienniebling.net
www.ecal.ch

Team Client:
(the project is self-initiated but published after):
Lars Müller Publishers,
printed at ECAL
by Benjamin Plantier
www.lars-mueller-publishers.com
www.thefuturesausage.com



Winner / Preisträger / lauréat

The Sausage of the Future

D

Das Buch *Sausage of the Future* entstand auf der Basis einer interdisziplinär angelegten Forschungsarbeit an der ECAL. Das Ziel dieses von der Designerin Carolin Niebling initiierten Projektes war die Entwicklung neuer, fleischreduzierter bzw. fleischloser Wurstrezepturen, die sich mit den Methoden und Techniken der traditionellen Wurstproduktion umsetzen lassen. Explizit soll damit ein Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen, umweltverträglichen und gesunden Ernährung sowie zu einer zeitgemässen Esskultur geleistet werden. Das mit Illustrationen, Infografiken und Fotografien reich bebilderte Buch präsentiert sich als kurzweilige und appetitanregende Reise in die Welt der Wurst, ihrer Kulturgeschichte, ihrer Bestandteile und ihrer Herstellung. Im Mittelpunkt der Publikation stehen aber die neuen, im Rahmen des Forschungsprojektes kreierten Wurstsorten, die die Designerin in Zusammenarbeit mit einem Molekularkoch und einem Metzgermeister bis zur Marktreife entwickelte.

Kommentar der Nominatoren

Eine erfrischende und zugleich gut begründete Themenwahl für eine Forschungsarbeit im Designbereich. Für die Durchführung des interdisziplinär angelegten Projektes konnte die Autorin kompetente Partner gewinnen, sodass an der Umsetzbarkeit der vorgeschlagenen alternativen Wurstrezepturen kein Zweifel besteht. Ein überzeugendes Beispiel für Food Design.

E

The book *Sausage of the Future* came about on the basis of an interdisciplinary research project at ECAL. The aim of this project initiated by the designer Carolin Niebling was the development of new, meat-reduced or meatless sausage recipes, which could be implemented with the methods and techniques of traditional sausage production. The intention was to explicitly make a contribution to the development of a sustainable, environmentally compatible and healthy form of food and to contemporary culinary culture. The book, which is richly illustrated with illustrations, info-graphics and photographs, is presented as a brief and appetite-inducing trip into the world of sausages, their cultural history, their components and their production. However, the publication focusses on the new types of sausage created as part of the research project, which the designer developed in collaboration with a molecular chef and a master butcher up to the point of readiness for marketing.

Comments of the nominators

A refreshing and yet simultaneously well-founded topic selection for a research project in the field of design. The author was able to involve competent partners to carry out the interdisciplinary project so that there are no doubts about the fact that the proposed alternative sausage recipes can be implemented. An impressive example of food design.

F

Le livre *Sausage of the Future* est né sur la base d'un travail de recherche interdisciplinaire à l'ECAL. Le but de ce projet initié par la créatrice Carolin Niebling était de développer de nouvelles recettes de saucisses à teneur réduite en viande ou sans viande, qui puissent être appliquées avec les méthodes et les techniques de la production traditionnelle de charcuterie. Explicitement, cela devrait fournir une contribution à une alimentation durable, respectueuse de l'environnement et saine ainsi qu'à une culture alimentaire moderne. L'ouvrage, richement illustré d'images, d'infographies et de photos, se présente comme un voyage varié et appétissant dans le monde de la charcuterie, son histoire culturelle, ses éléments et sa fabrication. Mais au centre de la publication se trouvent les nouvelles variétés de saucisses créées dans le cadre du projet de recherche, que la créatrice a élaborées en collaboration avec un cuisinier moléculaire et un maître boucher jusqu'à leur viabilité commerciale.

Commentaire des nominateurs

Un choix thématique rafraîchissant et en même temps bien fondé pour un travail de recherche dans le domaine du design. Pour la réalisation du projet interdisciplinaire, l'auteur a pu recruter des partenaires compétents, de sorte qu'il n'existe aucun doute quant à la réalisabilité des recettes de saucisses alternatives proposées. Un exemple convaincant de Food Design.

Kommentar der Jury

So unkonventionell und im ersten Moment vielleicht sogar etwas abseitig das Thema dieses Projektes anmutet, so gut gelingt es der Autorin, die Relevanz ihrer Forschung und ihres Lösungsansatzes plausibel zu machen. Sausage of the Future adressiert ein real existierendes Problem – den übermässigen Fleischkonsum und seine Folgen für die Umwelt –, das sich in absehbarer Zeit noch verschärfen dürfte. Die vorgeschlagenen Alternativ-Rezepte wurden hochgradig professionell entwickelt und überzeugen auch auf kulinarischer Ebene. Die Präsentation des Projektes in Buchform ist clever, originell und visuell ansprechend. Die Publikation trägt dazu bei, die Forschung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich und im wahrsten Wortsinn schmackhaft zu machen. Das Projekt als Ganzes beweist die potenzielle Fruchtbarkeit und Bedeutung von «Design Research»-Ansätzen.

Comments of the jury

As unconventional and perhaps initially even a bit remote from the subject this project might appear, the author is very successful in making the relevance of her research and her approach to solutions plausible. Sausage of the Future addresses a problem that exists in real life – the excessive consumption of meat and its consequences for the environment, which is likely to increase even further in the foreseeable future. The proposed alternative recipes were developed extremely professionally and also impress at a culinary level. The presentation of the project in the form of a book is clever, original and visually appealing. The publication contributes to making the research accessible to a wider audience and tasty in the true sense of the word. The project as a whole demonstrates the potential fruitfulness and significance of design research approaches.

Commentaire de jury

Aussi peu conventionnel et de prime abord peut-être même un peu singulier le thème de ce projet puisse paraître, aussi bien l'auteure réussit à rendre plausible la pertinence de sa recherche et de son approche de solution. Sausage of the Future traite d'un problème qui existe réellement – la consommation excessive de viande et ses conséquences pour l'environnement – qui va probablement s'aggraver encore dans un proche avenir. Les recettes alternatives proposées ont été conçues de manière très professionnelle et convainquent au niveau culinaire. La présentation du projet sous forme de livre est intelligente, originale et visuellement sympathique. La publication contribue à rendre la recherche accessible au grand public et à la rendre appétissante au sens propre du terme. Le projet dans son ensemble prouve la fécondité et l'importance potentielles des approches de Design Research.

Winner / Research





At Work
Jury Members and Curator
Design Prize Switzerland

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Spatial Design

Winner
Spatial Design

Team Design:
Atelier Poisson: Giorgio Pesce,
Marie Cajka, Séverine Dolt,
Adélaïde Neveu, Nicolas Jodry
avec Daniel Cocchi et
Francesco Panese; Photos:
Régis Golay / Federal Studio;
Installation Artistique:
Christian Gonzenbach
www.atelierpoisson.ch

Team Client:
Les quatre musées de
Science du Palais de Rumine
(Monétaire / Zoologie /
Géologie / Archéologie
& Histoire): Julia Genechesi,
Michel Sartori, Gilles Borel,
Lionel Pernet

Main Suppliers:
menuiseries Actoform et
Fabien Pont; enseignes
impressions expo: MakroArt;
Lumières: Ateliers du Colonel;
imprimerie: Graphicom;
Sérigraphie Uldry



COSMOS

D

Cosmos ist der Titel eines Ausstellungsprojektes, das 2018 im Palais de Rumine in Lausanne realisiert wurde. Die vier dort ansässigen Museen – für Zoologie, Geologie, Archäologie und Geschichte sowie das Münzkabinett – schlossen sich erstmals in ihrer Geschichte zu einer gemeinsam bespielten Schau zusammen. Mit der Konzeption und szenografischen Umsetzung der Ausstellung sowie dem Co-Kuratorium mit den Museen wurde das Atelier Poisson beauftragt. Die Designer übernahmen außerdem die Kataloggestaltung und die Außen-Kommunikation. Die Exponate stammten aus den reich bestückten Sammlungsdepots der Museen und waren bis dahin kaum in der Öffentlichkeit gezeigt worden. Inspiriert von den in der Renaissance beliebten «Wunderkammern» – die heute als Keimzellen des Museums gelten – konzipierte Atelier Poisson die Ausstellung um 12 Themenblöcke. Die Grundidee, Kompositionen zwischen Stücken aus verschiedenen Sammlungen zu schaffen, zeigte, dass jedes Objekt aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet und aus verschiedenen wissenschaftlichen Aspekten wahrgenommen werden kann. Ebenso unkonventionelle wie vielfältige Präsentationsformen ermöglichten es, die Gegenstände in einem neuen Licht zu sehen und die Neugier der Besucher zu wecken.

Kommentar der Nominatoren

Dieses Ausstellungsprojekt beeindruckt als Gesamtpaket und zeigt auf, dass die Exponate aus unterschiedlichsten Bereichen in oft unerwarteten und anregenden Zusammenhängen stehen. Atelier Poisson hat die Idee einer gemeinsamen Präsentation der Museen im Palais de Rumine mit einer überzeugenden Konzeption und einer spannenden räumlichen Umsetzung mehr als gerechtfertigt. Bemerkenswert sind auch der Katalog und die integrierte Kommunikationsstrategie.

E

Cosmos is the title of an exhibition project, which was implemented in 2018 in the Palais de Rumine in Lausanne. The four museums located there – for zoology, geology, archaeology & history, and monetary – came together for the first time in their history to put on a joint show. Atelier Poisson was instructed with the design, the setting of the exhibition and the co-curating part with the four museums. The designers also took over the catalogue design and external communications. The exhibits came from the well-stocked collections of the museums and many had never been on display to the public up to that point. Inspired by the “cabinets of wonder” that were popular in the Renaissance and that are now regarded as the incubator of the museum, Atelier Poisson designed the exhibition around 12 topic blocks. The main idea of creating compositions between pieces from different collections showed that each object can be seen through different angles and perceived from various scientific aspects. Equally unconventional and varied forms of presentation enabled the items to be seen in a new light and to awaken the curiosity of the visitors.

Comments of the nominators

This exhibition project is impressive as an overall package and shows that the exhibits from very different areas are connected in often unexpected and exciting ways. Atelier Poisson has more than justified the idea of a joint presentation by the museums in the Palais de Rumine with a convincing concept and an exciting spatial design. The catalogue and the integrated communications strategy are also worth mentioning.

F

Cosmos est le titre d'un projet d'exposition qui a été réalisé en 2018 au Palais de Rumine à Lausanne. Les quatre musées qui s'y trouvent – zoologique, géologique, archéologique et historique, ainsi que le cabinet des monnaies – se sont regroupés pour la première fois de leur histoire pour un spectacle présenté en commun. C'est l'Atelier Poisson qui a été chargé de la conception, de la réalisation scénographique de l'exposition et de la co-curation avec les quatre musées. Les concepteurs se sont en outre chargés de la création du catalogue et de la communication extérieure. Les objets exposés provenaient du dépôt de collections richement garni des musées, dont beaucoup n'avaient encore jamais été présentés au public. Inspiré des «cabinets de curiosités» si appréciés à la Renaissance – qui aujourd'hui sont considérés comme des cellules germinales du musée – l'Atelier Poisson a conçu l'exposition autour de 12 blocs thématiques. L'idée principale de créer des compositions entre des pièces de différentes collections a montré que chaque objet peut être vu sous différents angles et perçu sous différents aspects scientifiques. Des formes de présentation tout aussi peu conventionnelles et variées ont permis de voir les objets sous un jour nouveau et d'éveiller la curiosité des visiteurs.

Commentaire des nominateurs

Ce projet d'exposition impressionne en tant que package complet et démontre que les objets exposés de toutes sortes de domaines différents sont souvent interconnectés de façon inattendue et suggestive. L'Atelier Poisson a plus que justifié l'idée d'une présentation commune des musées au Palais de Rumine avec une conception convaincante et une réalisation spatiale passionnante. Le catalogue et la stratégie de communication intégrée sont également remarquables.

Kommentar der Jury

Hier ist ein äusserst komplexes, interdisziplinäres Ausstellungsprojekt auf eine ebenso ambitionierte wie professionelle Weise umgesetzt worden. Dabei zeigt sich: Auch Objekte, für die sich normalerweise nur wenige Spezialisten erwärmen, können – intelligent inszeniert und in einen spannenden Kontext präsentiert – zu Publikumsmagneten werden. Die erfreulichen Besucherzahlen bestätigen die Relevanz und Qualität des Ausstellungs-Konzeptes. In Lausanne hat der Erfolg von COSMOS die Diskussion um die Zukunft des Palais de Rumine und seiner Museen neu belebt. Allein das ist eine grosse Leistung.

Comments of the jury

Here an extremely complex, interdisciplinary exhibition project has been implemented in an equally ambitious as well as professional manner. This shows: Items, which only a few specialists normally warm to, can become magnets for the public if they are placed in intelligent settings and in an exciting context. The pleasing visitor numbers confirm the relevance and quality of the exhibition concept. In Lausanne the success of COSMOS has reinvigorated the discussion about the future of the Palais de Rumine and its museums. That alone is a great achievement.

Commentaire de jury

Ici un projet d'exposition interdisciplinaire extrêmement complexe a été réalisé d'une manière tout aussi ambitieuse que professionnelle. Cela démontre que même des objets ne suscitant normalement que l'intérêt de quelques spécialistes peuvent attirer le public s'ils sont mis en scène de façon intelligente et présentés dans un contexte passionnant. Les nombres réjouissants des visiteurs confirment la pertinence et la qualité du concept d'exposition. À Lausanne le succès de COSMOS a ravivé la discussion au sujet de l'avenir du Palais de Rumine et de ses musées. Cela est déjà une grande performance en soi.

Winner / Laureat / Preisträger



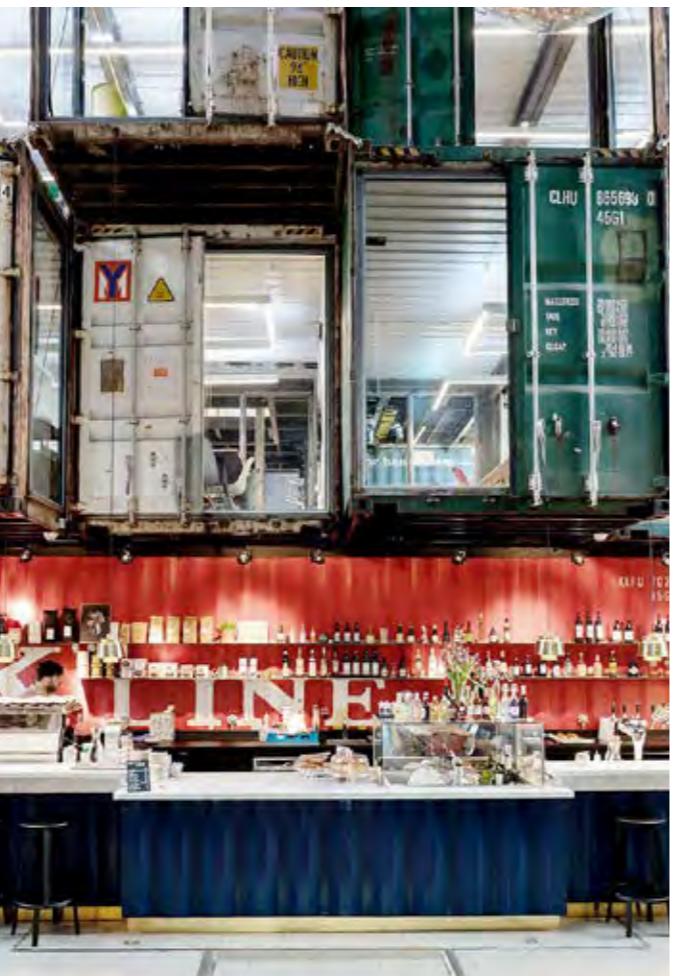
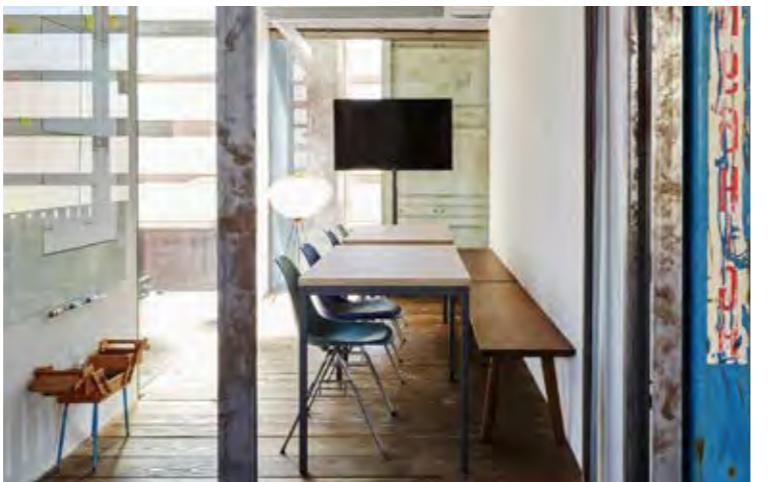
Kraftwerk Zürich Selnau

Nominee
Spatial Design

Team Design:
Michal Krzywdziak:
Michal Krzywdziak, Architekt
MSc ETH SIA; UX-Designer /
-Researcher: Michel Fernandez;
Lighting Design: Roger Bless;
On-Site Construction
Supervision: Andrea Joller,
Architektin HSLU
www.krzywdziak.ch

Team Client / Owner:
ewz Elektrizitätswerke Zürich:
Urs Müller, Stéphanie Engels,
Iris Mathez, Patrick Cappellaro
www.ewz.ch

Team User:
Impact Hub Zürich:
Carole Douchy,
Georgios Kontoleon
www.kraftwerk.host



D

Eine denkmalgeschützte ehemalige Transformatorenhalle der städtischen Elektrizitätswerke Zürich, die zuletzt nur sporadisch für kulturelle Anlässe genutzt wurde, sollte für eine Übergangsphase von fünf bis zehn Jahren in ein «Innovationskraftwerk» verwandelt werden: einen anregenden, multifunktionalen Ort, der als offene, urbane Plattform für zukunftsorientierte Menschen und Ideen dient. Vorgesehen war die Einrichtung eines öffentlich zugänglichen Gastronomiebetriebs, eines Veranstaltungsraumes sowie von Sitzungs- bzw. Workshop-Räumen. Angesichts des temporären Charakters der Intervention, der geschützten historischen Raumhülle, eines engen Zeitplans und eines beschränkten Budgets galt es eine unkonventionelle Lösung zu erarbeiten. Der Architekt Michal Krzywdziak entwickelte in Kooperation mit den Projektpartnern ein auf Re-Design und Upcycling basierendes Konzept: nicht mehr seetaugliche Frachtcontainer wurden einerseits zur Zonierung der Halle genutzt und boten sich andererseits als Raumhülle für die Sitzungsräume an. Für die Ausstattung des Café-Restaurants griff man auf Möbel aus dem Fundus von Brockenhäusern zurück.

Kommentar der Nominatoren

Wie so oft im Design, waren es auch bei diesem Projekt gerade die Beschränkungen – Budget, Zeitplan und Denkmalauflagen –, die zu einem unkonventionellen und letztlich überzeugenden Lösungsansatz führten. Die Umnutzung aussortierter Schiffscontainer und die Aufwertung von Brockenhaus-Mobiliar erscheint nicht nur sinnvoll und dem Charakter des temporären Projektes adäquat, sondern generiert einen gestalterischen Mehrwert.

E

A former transformer hall belonging to the Zurich municipal electricity works under monument protection, which was most recently used only sporadically for cultural events, was to be converted into an “innovation power plant” for a transitional stage of five to ten years: an exciting, multifunctional location that serves as an open, urban platform for forward-looking people and ideas. It was envisaged that the facility would have a publicly accessible catering business, an event space together with meeting rooms and workshops. In view of the temporary nature of the intervention, the protected historical shell, a tight timetable and a limited budget, an unconventional solution needed to be found. The architect Michal Krzywdziak developed a concept based on re-design and upcycling together with the project partners: on the one hand, freight containers that were no longer seaworthy were used for zoning the hall and on the other hand they provided a shell for the meeting rooms. Furniture found in second hand shops was used to fit out the café-restaurant.

Comments of the nominators

Like so often in design, it was also precisely the limitations in this project – budget, timetable and monument protection conditions – that led to an unconventional and lastly convincing approach to a solution. The re-use of selected shipping containers and the upgrading of second-hand furniture seems not only sensible and appropriate to the temporary project, but also generates added value from a design perspective.

F

Une ancienne halle de transformateurs des services industriels municipaux de Zurich, qui est un bâtiment classé utilisé dernièrement uniquement à titre sporadique pour des manifestations culturelles, devrait être transformée pendant une phase transitoire de cinq à dix ans en une «centrale électrique innovante»: un lieu stimulant et multifonctionnel qui sert de plate-forme ouverte et urbaine pour des gens et des idées d'avant-garde. Il était prévu d'aménager un établissement de restauration accessible au public, une salle de manifestations ainsi que des salles de réunion ou d'ateliers. Au vu du caractère temporaire de l'intervention, de l'enveloppe historique protégée enfermant les locaux, d'un calendrier serré et d'un budget limité, il s'agissait d'élaborer une solution peu conventionnelle. L'architecte Michał Krzywdziak a élaboré, en coopération avec les partenaires du projet, un concept basé sur un re-design et un upcycling: des conteneurs maritimes plus en état de naviguer ont été utilisés d'une part pour le zonage de la halle et d'autre part comme enveloppe enfermant les salles de réunion. Pour l'aménagement du café-restaurant, on a recouru à des meubles de brocante.

Commentaire des nominateurs

Comme si souvent dans le design, dans ce projet aussi c'étaient justement les restrictions – budget, calendrier et directives de bâtiment historique qui ont entraîné une approche de solution peu conventionnelle et en fin de compte convaincante. Le recyclage de conteneurs maritimes mis au rebut et la valorisation de mobilier de brocante paraissent non seulement judicieux et adéquats pour le caractère temporaire du projet, ils génèrent également une valeur ajoutée créatrice.

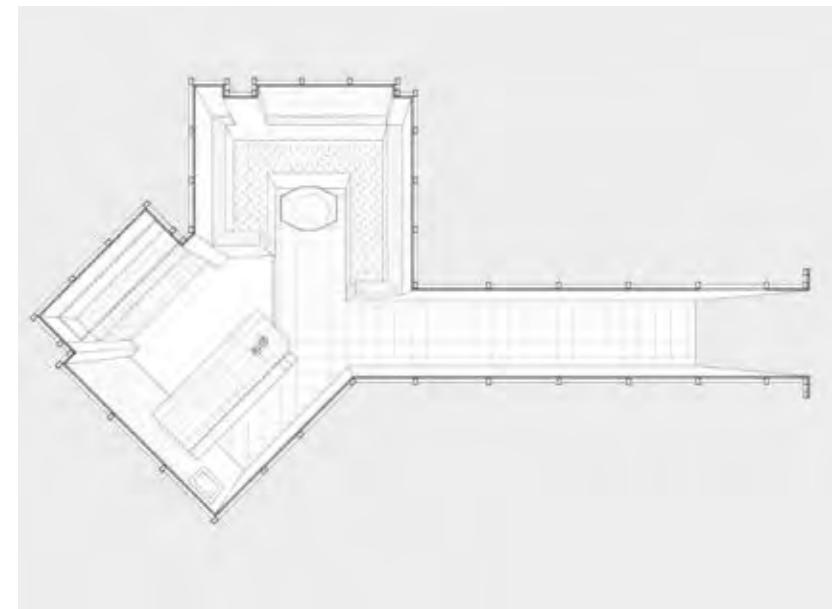
#LOOSLAB

Nominee
Spatial Design

Team Design:
HEAD-Genève sous la direction de Youri Kravchenko, Jean Pierre Greff (directeur), Sandra Mudronja (responsable communication), Javier Fernandez Contreras (responsable filière architecture d'intérieur), Valentin Dubois, Bertrand Van Dorp, Florine Wescher (assistants),

Xavier Plantevin, Alexandre Simian, Sérgio Streun (responsables techniques), Estelle Béroujon, Camille Berra, Lolita Gomez, Jérôme Nager, Joëlle Progin, Alice Proux, Pascaline Vuilloud, Marie Widmer (étudiants), Lucien Muchutti, Fanny Teka (intervenants)

Team Client/Host:
Designers' Saturday Langenthal
@looslab
www.hesge.ch



D

Die Grösse der sogenannten Loosbar, die der österreichische Architekt Adolf Loos 1908 in der Wiener Kärntnerstrasse realisierte, ist umgekehrt proportional zum weltweiten Ruhm dieser innenarchitektonischen Ikone. Gerade einmal $4,40 \times 6,00 \times 4,10$ m misst der Raum, dem Loos freilich mit Hilfe von Spiegeln ganz andere Dimensionen zu verleihen wusste. Das Studienprojekt #LOOSLAB, das an der HEAD in Genf konzipiert wurde, untersucht am Beispiel der legendären Bar die Bedeutung von Bildern bei der Genese zeitgenössischer Innenarchitekturen und das Verhältnis von Bild, Raum und Realität. Aus einer ursprünglich angedachten physischen Nachahmung der Loosbar entwickelte sich in einem Prozess der Fragmentierung, Reduktion und Neukomposition ein Raum, der seinen Reiz aus einem vergnüglichen Spiel von Schein und Sein bezieht. Die von den Studierenden erbaute Loos-Installation will weder eine Kopie noch eine Simulation des Originals sein, beansprucht aber trotzdem eine grössere Realität als das den meisten Menschen nur durch Bilder bekannte Original. Für die Studierenden verband das Projekt historische Recherche und theoretische Reflexion mit ganz handfesten konstruktiven Fragen bei der Umsetzung der Installation.

Kommentar der Nominatoren

Ein wunderbares, facettenreiches Ausbildungsprojekt, das den Studierenden auf fast spielerische Art eine Vielzahl von theoretischen und praktischen Einsichten vermittelte. Auch für die Besucher bot die temporäre Installation, die bei mehreren Gelegenheiten mit Betrieb erlebt werden konnte, viele bemerkenswerte und anregende Einsichten – vom unterhaltsamen Aspekt ganz abgesehen.

E

The size of the so-called Loosbar, which the Austrian architect Adolf Loos created in 1908 in Vienna's Kärntnerstrasse, is inversely proportional to the worldwide fame of this interior design icon. The room measures precisely $4.40 \times 6.00 \times 4.10$ m and Loos naturally knew how to give it completely different dimensions with the help of mirrors. The degree project #LOOSLAB, which was designed at HEAD in Geneva, investigates the significance of pictures in the genesis of contemporary interior design and relationship between picture, room and reality, using this example of the legendary bar. From the original idea of a physical imitation of the Loosbar, a room developed in a process of fragmentation, reduction and new composition, achieving its attraction through a pleasurable game of appearance and reality. The Loos installation built by students wants neither to be a copy nor a simulation of the original, but still claims a larger reality than the original known to most people only through pictures. For the students the project combined historical research and theoretical reflection with very specific design issues when implementing the installation.

Comments of the nominators

A wonderful, facet-rich training project, which gave students a wide range of theoretical and practical insights in an almost playful manner. The temporary installation, which could be experienced on several occasions when a bar was run, also offered visitors many noteworthy and inspiring insights – quite apart from the entertaining aspect.

F

La taille de ce qu'on appelle le Loosbar, réalisé par Adolf Loos, architecte autrichien, en 1908 à la Kärntnerstrasse à Vienne, est en proportion inverse de la renommée mondiale de cette icône architectonique. Le local mesure tout juste $4,40 \times 6,00 \times 4,10$ m; Adolf Loos a assurément su lui conférer de toutes autres dimensions à l'aide de miroirs. Le projet d'étude #LOOSLAB, qui a été conçu à la HEAD à Genève, étudie à l'exemple du bar légendaire la signification des images dans la genèse d'architectures d'intérieur contemporaines et le rapport entre l'image, l'espace et la réalité. Une imitation physique imaginée à l'origine du Loosbar s'est transformée, dans un processus de fragmentation, réduction et recomposition, en espace qui tire son charme d'un agréable jeu d'être et de paraître. L'installation Loos construite par les étudiants ne veut être ni une copie ni une simulation de l'original, mais sollicite malgré tout une réalité plus grande que l'original, connu de la plupart des gens uniquement grâce à des images. Pour les étudiants, le projet associait recherche historique et réflexion théorique avec des questions constructives tout à fait concrètes lors de la réalisation de l'installation.

Commentaire des nominateurs

Un projet de formation magnifique et varié, qui a transmis aux étudiants de manière presque ludique un grand nombre d'aperçus théoriques et pratiques. Également pour les visiteurs, l'installation temporaire, qui a pu être vécue à plusieurs occasions avec une exploitation de bar, proposait de nombreux aperçus remarquables et stimulants – sans parler de son aspect divertissant.

Kontext

Kontext – Interdisciplinary
forum for the business
of tomorrow

“Pursuing an interdisciplinary
understanding of trends
means identifying the drivers behind
pioneering developments”.

Swiss Textiles organises together with
Design Prize Switzerland the forum KONTEXT
Annual, where we pick up on current and
relevant topics for the design industry.
It presents business cases from various
industries that can act as impulses and
stimuli for other sectors.

Join this unique network – from
Professionals to professionals.
Next event and more information:
www.swisstextiles.ch

Ko ntext

swiss TEXTILES

in cooperation with

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

design
preis
schweiz

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

SWISS
Textiles
Prize
for
Fashion
and Textile
Start-ups

Winner
Swiss Textiles Prize
for Fashion and
Textile Start-ups

Team/Board:
Marcel Meister, Hans Hasle-
bacher, Hans Ramseier,
Adrian Brügger, Fritz Studer,
Peter Steffen, Dominik
Füglstaller
www.swissflax.ch

Partners:
Traxler AG: Label erfolg,
Lanz-Anliker AG: Label
Königliches, Möbel Pfister:
Vorhänge, Rigotex AG:
Küchentücher, Jenny Fabrics
AG: Weben des Zwilchs,
Bächi-Cord: Bindfaden,
Zürcher Stalder AG: Retail,
Mühle Landshut: Leinsamen,
Van de Bilt Zaden en Vlas:
Brechen und Kammzug,

Linificio e Canapificio
Nazionale: Spinnerei,
Tessanda Handweberei,
Sattlerei Blaser GmbH,
Textil AG Huttwil: Strickerei,
Paul Eggimann: Sattlerei,
Mühle Kleeb AG: Backtücher,
Schwob AG: Leinenweberei,
IG Nutex, Naturfaserförderung
Schweiz



SwissFlax GmbH – Renaissance des Schweizer Flachs

D

Kaum ein anderer Wirtschaftszweig ist heute so stark von der Globalisierung geprägt wie die Textilindustrie – die negativen ökologischen und sozialen Folgen dieser Entwicklung sind bekannt. SwissFlax ist dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet und basiert auf der Idee, für die Textilproduktion wieder lokale Wertschöpfungsketten aufzubauen. Landschaftliche Vielfalt, naturnahe Arbeit, Einkommenschancen für die Region sprechen ebenso dafür wie kurze Transportwege, kontrollierter Anbau und schweizerisches Qualitätsbewusstsein. Die SwissFlax GmbH bildet das Bindeglied zwischen den Emmentaler Landwirten, die seit 2014 wieder Flachs anbauen, und dem Leinenmarkt. SwissFlax kauft den Bauern das Flachstroh ab und organisiert die Weiterverarbeitung vom maschinellen Aufschliessen bis zum Spinnen der Fasern zu hoch qualitativem Garn. Die Kunden sind einerseits Webereien und Stickereien, die das Garn für eigene Produkte einsetzen, und andererseits Textilfirmen, die im Bereich Bekleidung und Heimtextilien tätig sind und aus dem Garn Stoffe nach ihren Bedürfnissen fertigen lassen.

Kommentar der Nominatoren

Die von SwissFlax organisierte Kollaboration von Landwirten und Leinenproduzenten erscheint gerade im Hinblick auf die Forderung nach einer nachhaltigen Textilwirtschaft vorbildlich. SwissFlax hat sich innerhalb weniger Jahre professionalisiert und ein tragfähiges Geschäftsmodell entwickelt. Das Anwendungspotenzial für Schweizer Leinen dürfte noch lange nicht ausgeschöpft sein.

E

Hardly any other economic sector is as sharply characterised by globalisation as the textile industry – the negative ecological and social consequences of this development are well-known. SwissFlax is dedicated to the idea of sustainability and is based on the concept of once again building up local value creation chains for textile production. Agricultural variety, work close to nature and earnings opportunities for the region are good reasons for this, together with short transport routes, controlled cultivation and Swiss quality awareness. SwissFlax GmbH forms the connection between the farmers in the Emmental, who having been growing flax again since 2014, and the linen market. SwissFlax buys the raw flax from the farmers and organises its further processing from solubilisation by machine to spinning of the fibres into high quality thread. On the one hand, customers are weaving mills and embroiderers, which use the thread for their own products, and textile companies on the other hand, which work in the clothing and home textiles industries and use the thread to make fabrics in line with their requirements.

Comments of the nominators

The collaboration between farmers and linen producers organised by SwissFlax appears exemplary precisely with regard to promoting a sustainable textile industry. SwissFlax has become increasing professional within just a few years and has developed a self-supporting business model. The application potential for Swiss linen is likely not to be exhausted for a long time.

F

Il n'y a guère d'autre secteur économique qui soit aujourd'hui aussi fortement marqué par la globalisation que l'industrie textile – les conséquences écologiques et sociales négatives de cette évolution sont connues. SwissFlax s'engage pour l'idée de durabilité et se base sur l'idée de mettre en place à nouveau des chaînes de création de valeur locales pour la production textile. La diversité du paysage, un travail proche de la nature, des chances de revenu pour la région parlent également pour cela, ainsi que des voies de transport courtes, une culture contrôlée et la conscience de la qualité suisse. La société SwissFlax GmbH forme le lien entre les agriculteurs de l'Emmental qui cultivent de nouveau le lin depuis 2014 et le marché du lin. SwissFlax rachète aux agriculteurs la paille de lin et organise son traitement ultérieur, depuis l'ouverture mécanique jusqu'à la filature des fibres pour les transformer en fil de haute qualité. Les clients sont d'une part des usines de tissage et de broderie, qui utilisent le fil pour leurs propres produits, et d'autre part des entreprises de textiles qui travaillent dans le domaine des vêtements et des textiles de maison et qui font fabriquer des étoffes à partir du fil en fonction de leurs besoins.

Commentaire des nominateurs

La collaboration organisée par SwissFlax entre les agriculteurs et les producteurs de lin paraît exemplaire, justement eu égard à l'exigence d'une économie textile durable. En quelques années, SwissFlax s'est professionnalisée et a développé un modèle commercial viable. Le potentiel d'application du lin suisse est certainement loin d'être épuisé.

Kommentar der Jury

Über Nachhaltigkeit reden heute viele in der Textilwirtschaft. Die Menschen hinter SwissFlax aber haben die Initiative ergriffen, sind mutig zur Tat geschritten und demonstrieren, wie es ganz praktisch funktioniert mit der vielbeschworenen Nachhaltigkeit. Die Idee hinter SwissFlax ist durchdacht und entspricht auf mehreren Ebenen den Forderungen unserer Zeit: nach Regionalität, nach umweltgerechter Landwirtschaft, nach fairer Entlohnung, nach transparenten Lieferketten, nach Naturmaterialien, nach Langlebigkeit und nach Qualitätsprodukten. Man kann dieser Initiative nur weiteren Erfolg und viele Nachahmer wünschen!

Comments of the jury

Many people in the textile industry are now talking about sustainability. However, the people behind SwissFlax have taken the initiative, approached the subject courageously and demonstrate how it can function very practically with the much-discussed topic of sustainability. The idea behind SwissFlax is well thought-out and corresponds to the requirements of our time at several levels: for regionalism, environmentally responsible agriculture, a fair wage, transparent supply chains, natural materials, longevity and high-quality products. One can only wish this initiative further success and lots of imitators!

Commentaire de jury

Beaucoup de gens dans l'industrie textile parlent aujourd'hui de durabilité. Mais les gens derrière SwissFlax ont pris l'initiative, sont passés courageusement aux actes et démontrent le fonctionnement tout à fait pratique de la durabilité tant professée. L'idée derrière SwissFlax est bien mûre et correspond à plusieurs niveaux aux exigences de notre temps: la régionalité, l'agriculture écologique, la rémunération équitable, les chaînes de livraison transparentes, les matières naturelles, la longévité et les produits de qualité. On ne peut que souhaiter à cette initiative plein succès et beaucoup d'imitateurs!



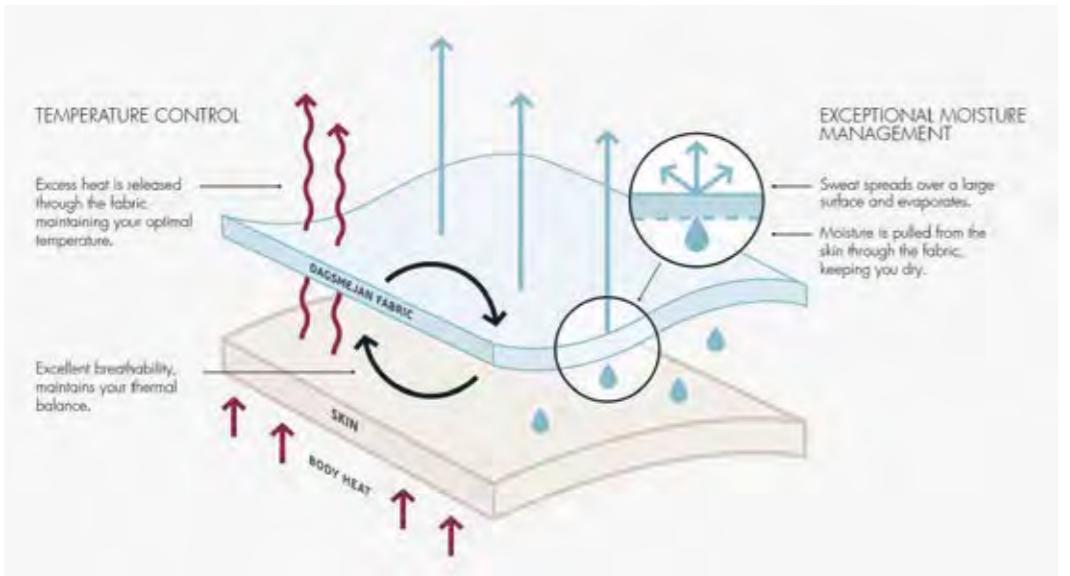
Nominee
Swiss Textiles Prize
for Fashion and
Textile Start-ups

The Founders:
Catarina Dahlin,
Andreas Lenzhofer
www.dagsmejan.ch

The Interdisciplinary
Research Team:
Swiss Federal Institute
for Materials Science
& Technology (EMPA):
Dr. Simon Annaheim,
Martin Camenzind;

University of Applied Science
for Textiles, Lucerne (HSLU):
Isabel Rosa Müggler; Stress
Center, University Stockholm:
Prof. Dr. Torbjörn Akerstedt;
Director

Dagsmejan – Sleep Smart. Dream Big



D

Erholsamer Schlaf ist eine zentrale Voraussetzung für Gesundheit und Lebensqualität. Eine sinnvolle Nachtbekleidung kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Während aber die Sportbekleidung in den letzten Jahrzehnten durch innovative Faserentwicklungen und funktionsoptimiertes Design revolutioniert wurde, hat sich im Bereich der Nachtwäsche praktisch nichts getan. Das in St.Gallen ansässige Unternehmen Dagsmejan hat jetzt in Kooperation mit Materialwissenschaftlern (EMPA), Textildesignern (Hochschule Luzern) und Schlaforschern (Uni Stockholm) eine neuartige Schlafbekleidung konzipiert und realisiert, die die physiologischen Bedürfnisse des schlafenden Körpers – insbesondere die Thermoregulierung – optimal unterstützt. Zwei Innovationen haben dies möglich gemacht: 1. Die Entwicklung einer feinen Naturfaser auf Buchenholzbasis mit hydrophobischen Eigenschaften, die eine angenehme Haptik mit funktionellen Eigenschaften verbindet. 2. Die Invention eines speziellen Strickverfahrens, mit dessen Hilfe sich schlafoptimierte Ventilationszonen nahtlos in die Kleidungsstücke integrieren lassen.

Kommentar der Nominatoren

Eine überzeugende Innovation, aus der ein Produkt mit Alleinstellungsmerkmal entstand. Wie wichtig eine gute Temperaturregulierung für den gesunden Schlaf ist, belegen einschlägige wissenschaftliche Studien. Die Nachtwäsche von Dagsmejan erfüllt insofern ein sehr reales Bedürfnis. Das Unternehmen vermittelt in allen Bereichen – Produktentwicklung, Design, Marketing und Vertrieb – einen so hoch professionellen Eindruck, dass ihm der Erfolg gewiss sein dürfte.

E

Restorative sleep is a central requirement for health and quality of life. Sensible nightwear can make an important contribution to this. However, while sports clothing has been revolutionised during the last few decades through innovative fibre developments and functionally optimised design, almost nothing has happened in the area of nightwear. The company Dagsmejan located in St.Gallen has now designed and implemented a new type of nightwear in collaboration with material scientists (EMPA), textile designers (Lucerne University of Applied Sciences and Arts) and sleep researchers (Uni Stockholm), which optimally supports the physiological requirements of the sleeping body – in particular thermal regulation. Two innovations have made this possible: 1. The development of a delicate natural fibre based on beechwood with hydrophobic properties, which combines a pleasant feel with functional characteristics. 2. The invention of a special knitting process, with whose help sleep-optimised ventilation zones can be seamlessly integrated into the clothing.

Comments of the nominators

A convincing innovation, which created a product with a unique feature. How important good temperature regulation is for healthy sleep has been proved by relevant scientific studies. The nightwear by Dagsmejan satisfies a very real requirement to this extent. The company gives an extremely professional impression in all areas – product development, design, marketing and sales – and success should therefore be a certainty.

F

Un sommeil réparateur est une condition essentielle pour la santé et la qualité de vie. Des vêtements de nuit judicieux peuvent y fournir une contribution importante. Mais tandis que les vêtements de sport ont été révolutionnés au cours des dernières décennies par des développements novateurs de fibres et un design à fonctionnalité optimisée, dans le domaine des vêtements de nuit, pratiquement rien n'a été fait. L'entreprise Dagsmejan établie à St-Gall a maintenant conçu et réalisé, en coopération avec des spécialistes en sciences des matériaux (EMPA), des designers en textiles (Haute école de Lucerne) et des spécialistes du sommeil (Université de Stockholm) un vêtement de nuit d'un genre nouveau, qui soutient de façon optimale les besoins physiologiques de l'organisme endormi, en particulier la thermorégulation. Deux innovations ont permis cela: 1. Le développement d'une fine fibre naturelle à base de bois de hêtre aux propriétés hydrophobes, qui allie une haptique agréable à des propriétés fonctionnelles. 2. L'invention d'une procédure de tricotage spéciale, à l'aide de laquelle des zones de ventilation optimisées pour le sommeil s'intègrent parfaitement dans les vêtements.

Commentaire des nominateurs

Une innovation convaincante, à partir de laquelle un produit à caractéristiques distinctives a été créé. Des études scientifiques déterminantes prouvent à quel point une bonne régulation de la température est importante pour un bon sommeil sain. Les vêtements de nuit de Dagsmejan satisfont donc un besoin très réel. L'entreprise transmet dans tous les domaines – conception du produit, design, marketing et distribution – une impression si hautement professionnelle qu'elle est certaine de réussir.

Nominee
Swiss Textiles Prize
for Fashion and
Textile Start-ups

Team:
NINA YUUN:
Chief Designer:
Stephanie Nina Yoon

Sales & Marketing Manager:
Raphael Kunz
www.ninayuun.com
www.instagram.com/ninayuun

NINA YUUN



D

Geboren in den USA und aufgewachsen in Südkorea liegt der Lebensmittelpunkt von Stephanie Nina Yoon seit vier Jahren in der Schweiz, wo sie 2018 auf der Mode Suisse Edition 14 mit ihrem gleichnamigen Damenmoden-Label NINA YUUN ihr Debüt gab. Stets auf der Suche nach alternativen Ausdrucksformen für Feminität in der Mode, vermischen sich in ihren Entwürfen Elemente von Avantgarde-Eleganz und lässiger Formalität. NINA YUUN steht für eine expressive und doch tragbare Bekleidung, deren Kennzeichen ein ständiges Wechselspiel zwischen experimentellen Schnitten und der Re-Konstruktion von Stoffen und Texturen ist. Nina Yoon will ihre Entwürfe als Statements über die Subjektivität von Stereotypen und Individualität in der Gesellschaft verstanden wissen. Sie richtet sich an aufgeschlossene, urbane Frauen, die gerne unterwegs sind und kulturell-ethnische Vielfalt schätzen. Produzieren lässt Nina Yoon in Südkorea, wo einerseits hohe Umwelt- und Sozialstandards gelten, andererseits erstklassige Qualität zu vertretbaren Preisen und Lieferfristen von nur drei Wochen garantiert sind. In einer globalisierten Welt mit fast überall verfügbaren digitalen Verkaufsplattformen hat sie eine weltweite Kundschaft im Blick. Schon heute wurde NINA YUUN in Shanghai, Dunedin, Beijing, San Francisco und Seoul präsentiert.

Kommentar der Nominatoren

Das eben erst gegründete Label NINA YUUN beeindruckte auf der Mode Suisse Edition 14 durch seinen professionellen Auftritt, der mit einer klar erkennbaren gestalterischen Handschrift einherging. Dank einer innovativen, zugleich aber auch eleganten und ausgewogenen Kollektion und dank eines zielgerichtet und realistisch erscheinenden Business-Plans besteht für das Label eine realistische Chance, sich auf dem Markt zu etablieren.

E

Having been born in the USA and grown up in South Korea, for the last four years, the centre of Stephanie Nina Yoon's life has been Switzerland, where she made her début in 2018 at the Mode Suisse Edition 14 with her eponymous womenswear label NINA YUUN. Always searching for alternative forms of expression for feminism in fashion, her designs are a mix of elements of avant-garde elegance and casual formality. NINA YUUN stands for expressive and yet wearable clothing, characterised by a continuous interplay between experimental cuts and the reconstruction of materials and textures. Nina Yuun wants to see her designs regarded as statements about the subjectivity of stereotypes and individualism in society. She targets relaxed, urban women, who like to travel and appreciate cultural-ethnic diversity. Nina Yuun arranges production in South Korea, where on the one hand high environmental and social standards apply and on the other hand first-class quality at reasonable prices and delivery periods of only three weeks are guaranteed. In a globalised world with digital sales platforms that are available almost everywhere, she has her eyes set on a global customer base. In addition NINA YUUN has already been presented in Shanghai, Dunedin, Beijing, San Francisco and Seoul.

Comments of the nominators

The recently founded label NINA YUUN impressed at the Mode Suisse Edition 14 through its professional appearance, which was combined with a clearly recognisable design signature. Thanks to an innovative, but at the same time also elegant and balanced collection and thanks to a business plan that seems targeted and feasible, there is a realistic opportunity for the label to establish itself on the market.

F

Née aux USA et ayant grandi en Corée du Sud, Stephanie Nina Yoon vit essentiellement depuis quatre ans en Suisse, où elle a débuté en 2018 au salon Mode Suisse Edition 14 avec sa marque de mode féminin éponyme NINA YUUN. Toujours à la recherche de formes d'expression alternatives pour la féminité dans la mode, ses projets mélangeant des éléments d'élégance avant-gardiste et de formalité décontractée. NINA YUUN représente des vêtements expressifs et néanmoins portables, dont la marque distinctive est une interaction permanente entre des coupes expérimentales et la reconstruction de matières et de textures. Nina Yoon veut que ses projets soient compris comme des déclarations sur la subjectivité des stéréotypes et l'individualité dans la société. Elle s'adresse à des femmes ouvertes et urbaines qui aiment voyager et apprécient la diversité culturelle et ethnique. Nina Yoon fait produire ses vêtements en Corée du Sud, où d'une part des normes environnementales et sociales sévères s'appliquent, d'autre part une qualité de premier ordre à des prix abordables et des délais de livraison de trois semaines seulement sont garantis. Dans un monde globalisé avec presque partout des plates-formes de vente numériques disponibles, elle a en vue une clientèle mondiale. NINA YUUN est d'ores et déjà présente à Shanghai, Dunedin, Beijing, San Francisco et Séoul.

Commentaire des nominateurs

Le label NINA YUUN, à peine fondé, a impressionné au salon Mode Suisse Edition 14 par sa présence professionnelle, qui découle d'une griffe créatrice clairement reconnaissable. Grâce à une collection à la fois novatrice, élégante et équilibrée et grâce à un plan commercial ciblé et d'apparence réaliste, le label a une chance réaliste de s'établir sur le marché.

Nominee
Swiss Textiles Prize
for Fashion and
Textile Start-ups

Team Design:
OTTOLINGER: Christa
Bösch, Cosima Gadien,
Jackie Lee, Denja Kaufmann
www.ottolinger.com

Team Client:
Ritual Projects: Robin
Meason, Eilan Murat,
Courtney Whitch

Team Supplier:
Tomorrow INC.: Tiiu Koel

OTTOLINGER



D

Ottolinger ist ein 2015 gegründetes Schweizer Modelabel für Damen im High-fashion/Luxus-Bereich, das für den internationalen Markt arbeitet. Die beiden Gründerinnen und Designerinnen, Cosima Gadien und Christa Bösch, die ihr Label von Berlin aus betreiben, entwerfen jedes Jahr zwei Kollektionen (Frühling/Sommer und Herbst/Winter), die sie an der Pariser Fashion Week präsentieren. Ihre Mode wird als frech, unkonventionell, experimentell und unverkennbar beschrieben. Ottolinger selbst charakterisiert das Label als «einen einzigartigen Mix zwischen couturehafter DIY-Handarbeit, Dekonstruktion, sportlichen Basics und den klassischen männlichen Silhouetten mit einem femininen Touch». Bereits mit den ersten Kollektionen erregte Ottolinger national sowie international grosse Aufmerksamkeit in der Fachwelt und der einschlägigen Presse. Der Erfolg unter Celebrities (wie etwa Beyoncé) und Influencerinnen belegt ihr feines Gespür für den Zeitgeist. Vertrieben wird die Marke sowohl über einen eigenen Onlineshop als auch über renommierte Retailer in aller Welt.

Kommentar der Nominatoren

Ottolinger steht für eine erfreuliche Erfolgsgeschichte. Insbesondere bei einem jungen Publikum stösst das Label weltweit auf Interesse und Anerkennung. Für ein Start-up bereits gut etabliert – wozu Consulting-Tätigkeiten, die weiterhin geplant sind, einen wichtigen Beitrag leisteten – verfolgt Ottolinger ambitionierte, aber realistisch erscheinende Pläne, die auf einer klaren Strategie für die nächsten Jahre basieren.

E

Ottolinger is a Swiss fashion label for women in the high fashion/luxury sector, which was founded in 2015 and works for the international market. Both the founders and designers, Cosima Gadien and Christa Bösch, who run their label from Berlin, design two collections every year (spring/summer and autumn/winter), which they present at Paris Fashion Week. Their fashion is described as cheeky, unconventional, experimental and unmistakable. Ottolinger themselves characterise the label as “a unique mix between couture-like DIY handicraft, deconstruction, sporty basics and traditional male silhouettes with a feminine touch”. Already with the first collections, Ottolinger attracted both national and international attention in the specialist world of fashion and the press associated with it. The success among celebrities (such as Beyoncé) and influencers proves its keen sense of the spirit of the times. The brand is distributed both via its own online shop as well as via well-known retailers worldwide.

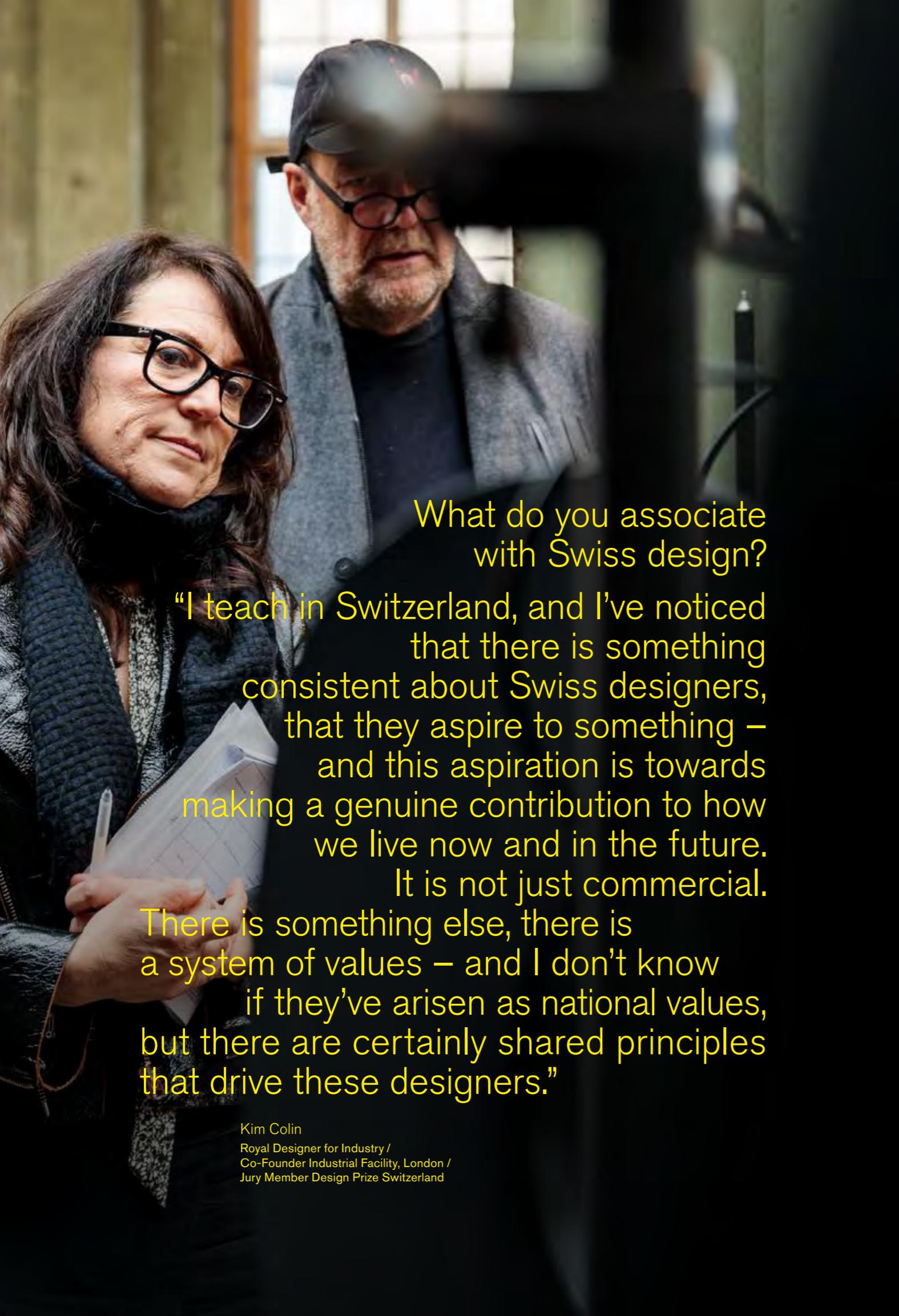
Comments of the nominators

A convincing innovation, which created a product with a unique feature. How important good temperature regulation is for healthy sleep has been proved by relevant scientific studies. The nightwear by Dagsmejan satisfies a very real requirement to this extent. The company gives an extremely professional impression in all areas – product development, design, marketing and sales – and success should therefore be a certainty.

F

Ottolinger est un label suisse de mode pour dames fondé en 2015 dans le domaine du high fashion/luxe, qui travaille pour le marché international. Les deux fondatrices et créatrices, Cosima Gadien et Christina Bösch, qui exploitent leur label depuis Berlin, créent chaque année deux collections (printemps/été et automne/hiver), qu'elles présentent à la Fashion Week parisienne. Leur mode est décrite comme étant effrontée, peu conventionnelle, expérimentale et distinctive. Ottolinger lui-même caractérise le label comme étant «un mélange inédit de DIY couture, de travail manuel, de déconstruction, de bases sport et des silhouettes masculines classique avec la touche féminine». Dès les premières collections, Ottolinger a suscité une grande attention en Suisse comme à l'international, dans le monde spécialisé et la presse pertinente. Le succès parmi les célébrités (comme Beyoncé par exemple) et les influenceuses prouve son excellent sens de l'esprit du temps. La marque est distribuée aussi bien par l'intermédiaire de sa propre boutique en ligne que par le biais de détaillants renommés du monde entier.

Commentaire des nominateurs Ottolinger représente une success story réjouissante. En particulier auprès d'un public jeune, le label jouit dans le monde entier de beaucoup d'intérêt et d'estime. D'ores et déjà bien établi pour un start-up, grâce notamment aux activités de consulting qui continuent d'être prévues, Ottolinger poursuit des projets ambitieux mais paraissant réalistes, qui se basent sur une stratégie claire pour les années prochaines.



What do you associate
with Swiss design?

"I teach in Switzerland, and I've noticed
that there is something
consistent about Swiss designers,
that they aspire to something –
and this aspiration is towards
making a genuine contribution to how
we live now and in the future.

It is not just commercial.
There is something else, there is
a system of values – and I don't know
if they've arisen as national values,
but there are certainly shared principles
that drive these designers."

Kim Colin
Royal Designer for Industry /
Co-Founder Industrial Facility, London /
Jury Member Design Prize Switzerland

Design Preis Schweiz
Prix Design Suisse
Design Prize Switzerland

Textile Design



Winner
Textile Design

QWSTION:
Founders: Matthias Graf,
Christian Kägi, Hannes
Schönegger
Product Design:
Christian Kägi, Aline Mauch,
Paolo Paoluzzo

Product Management:
Marcel Geser,
Marianne Schoch
Graphic Design:
Pia Fischer, Matthias Graf
www.qwstion.com
www.bananatex.info



Winner / Preisträger / lauréat

Bananatex® by QWSTION

D

Nachhaltigkeit und eine ökologisch verantwortungsvolle Produktion gehören seit je zu den zentralen Unternehmenszielen des 2008 gegründeten Zürcher Taschen-Labels QWSTION. Das äussert sich in der Suche nach pflanzlichen Alternativen zu den umweltbelastenden synthetischen Textilien, die in der Branche üblicherweise für die Taschenherstellung verwendet werden. Während QWSTION's permanenter Forschung ist man auf die robuste Faser der Abacá, einer Bananenstaude, gestossen, die auf den Philippinen in nachhaltiger Forstwirtschaft angebaut wird. Während eines intensiven, dreijährigen Projekts entstand Bananatex® – als weltweit erstes technisches Gewebe aus Fasern der Bananenpflanze. Das zur Taschenherstellung geeignete, funktionelle Textil besitzt eine ganze Reihe von vorteilhaften Eigenschaften: es ist einerseits leicht und flexibel, andererseits robust und langlebig. Mit natürlichem Bienenwachs beschichtet, ist es zudem wasserdicht. Bananatex® wurde als Open-Source-Projekt entwickelt und steht damit auch anderen Herstellern zur Verfügung.

Kommentar der Nominatoren

Mit Bananatex® ist dem Zürcher Taschen-Label QWSTION eine bemerkenswerte Stoffentwicklung gelungen, die praktisch auf ganzer Linie überzeugt. Bemerkenswert und vorbildlich erscheint an diesem Projekt auch die rückhaltlose Offenlegung der Produktions- und Lieferkette sowie des Ressourcenverbrauchs. Dass QWSTION die Stoffentwicklung als Open-Source-Projekt lanciert und das Textil anderen Unternehmen zur Verfügung stellt, belegt die Glaubwürdigkeit des Labels in seinem Engagement für eine nachhaltige Wirtschaftsweise.

E

Sustainability and ecologically responsible production have always been part of the objectives of QWSTION, a bag label that was founded in Zurich in 2008. This is expressed in their search for plant based alternatives to environmentally polluting synthetic textiles, which are most commonly used in the industry to make bags. During this on-going research they came across the sturdy fibres of the Abacá, a banana bush, which is grown on the Philippines in sustainable agriculture. In an intensive three-year project they developed Bananatex® – the world's first technical fabric made of the fibres of the banana plant. The functional textile has a range of properties advantageous for making bags: on the one hand, it is light and flexible, and on the other hand sturdy and long-lasting. Coated with natural bee's wax, it's also water-resistant. Bananatex® was developed as an open-source project and is therefore also available to other manufacturers.

Comments of the nominators

With Bananatex® the Zurich bag label QWSTION has managed to achieve a noteworthy fabric development, which impresses practically through the whole range. The remarkable and exemplary feature of this project also seems to be the full disclosure of the production and supply chain as well as the resource consumption. The fact that QWSTION has launched the fabric development as an open-source project and the textile is available to other companies, proves the credibility of the label in its commitment to a sustainable economic framework.

F

Le développement durable et une production écologiquement responsable font partie des objectifs centraux du label de sacs zurichois QWSTION, fondé en 2008. Cela s'exprime dans la recherche d'alternatives aux textiles synthétiques polluants, qui sont habituellement utilisés dans la branche pour la fabrication de sacs. À travers des recherches permanentes ils ont trouvé la robuste fibre de l'abacá, un bananier cultivé aux Philippines dans le cadre d'une sylviculture durable. Dans le cadre d'un travail intensif qui a duré trois ans, le Bananatex® est né, premier tissu technique au monde à base de fibres de bananier. Le textile fonctionnel et apte à la fabrication de sacs possède toute une série de propriétés avantageuses: il est d'une part léger et flexible, d'autre part robuste et durable. Enduit de cire d'abeille naturelle, il est en outre étanche. Bananatex® a été développé en tant que projet open source et il est donc également à la disposition d'autres fabricants.

Commentaire des nominateurs

Avec Bananatex®, le label de sacs zurichois QWSTION a réussi un développement de matière remarquable, qui convainc pratiquement sur toute la ligne. Ce qui est remarquable et exemplaire dans ce projet, c'est aussi la divulgation sans réserve de la chaîne de production et de livraison ainsi que la consommation de ressources. Le fait que QWSTION lance le développement de la matière en tant que projet open source et mette le textile à la disposition d'autres entreprises prouve la crédibilité du label dans son engagement pour une économie durable.

Kommentar der Jury

Bananatex® ist das Ergebnis eines einzigartigen Projektes, das von QWSTION mit hohem Risiko und viel Engagement vorangetrieben wurde. Der Stoff, der aus einem natürlichen, nachwachsenden Rohstoff entstand, ist innovativ, absolut zeitgemäß und nachhaltig im besten Sinne dieses Begriffs. Seine Produkt-Qualitäten geben Anlass zur Hoffnung, dass Bananatex® bald in grossem Massstab synthetische Stoffe aus der Taschenproduktion verdrängen wird. Abgesehen davon dürfte das Textil auch in anderen Produktgattungen Anwendungen finden. Dass bei der Entwicklung des Textils, bei seiner Herstellung und Weiterverarbeitung nicht allein ökologische, sondern auch soziale Aspekte eine wichtige Rolle spielten – Stichwort fairer Handel –, rundet das positive Gesamtbild ab.

Comments of the jury

Bananatex® is the result of a unique project, which was driven forwards by QWSTION with high risks and a great deal of dedication. The fabric, which came about from a natural, renewable raw material, is innovative, absolutely contemporary and sustainable in the best sense of the term. Its product qualities give rise to the hope that Bananatex® will soon replace synthetic materials in bag production. Apart from this, the textile should also find applications in other product categories. The fact that not solely ecological but also social aspects played an important role in the development of the textile, its manufacture and further processing – key word fair trade – rounds off the positive overall picture.

Commentaire de jury

Bananatex® est le résultat d'un projet exceptionnel, qui a été avancé par QWSTION au prix d'un risque élevé et d'un grand engagement. La matière, qui est issue d'une matière première naturelle et renouvelable, est innovante, absolument moderne et durable au meilleur sens du terme. Les qualités du produit laissent espérer que Bananatex® va bientôt évincer à grande échelle les matières synthétiques dans la production de sacs. Cela mis à part, le textile devrait trouver des applications également dans d'autres catégories de produits. Le fait que dans le développement du textile, dans sa fabrication et son traitement, des aspects non seulement écologiques mais aussi sociaux aient joué un rôle important – mot-clé: commerce équitable – complète la vue d'ensemble positive.

Winner / Final laureate / Preisträger / Lauréat / Finalist / Gewinner

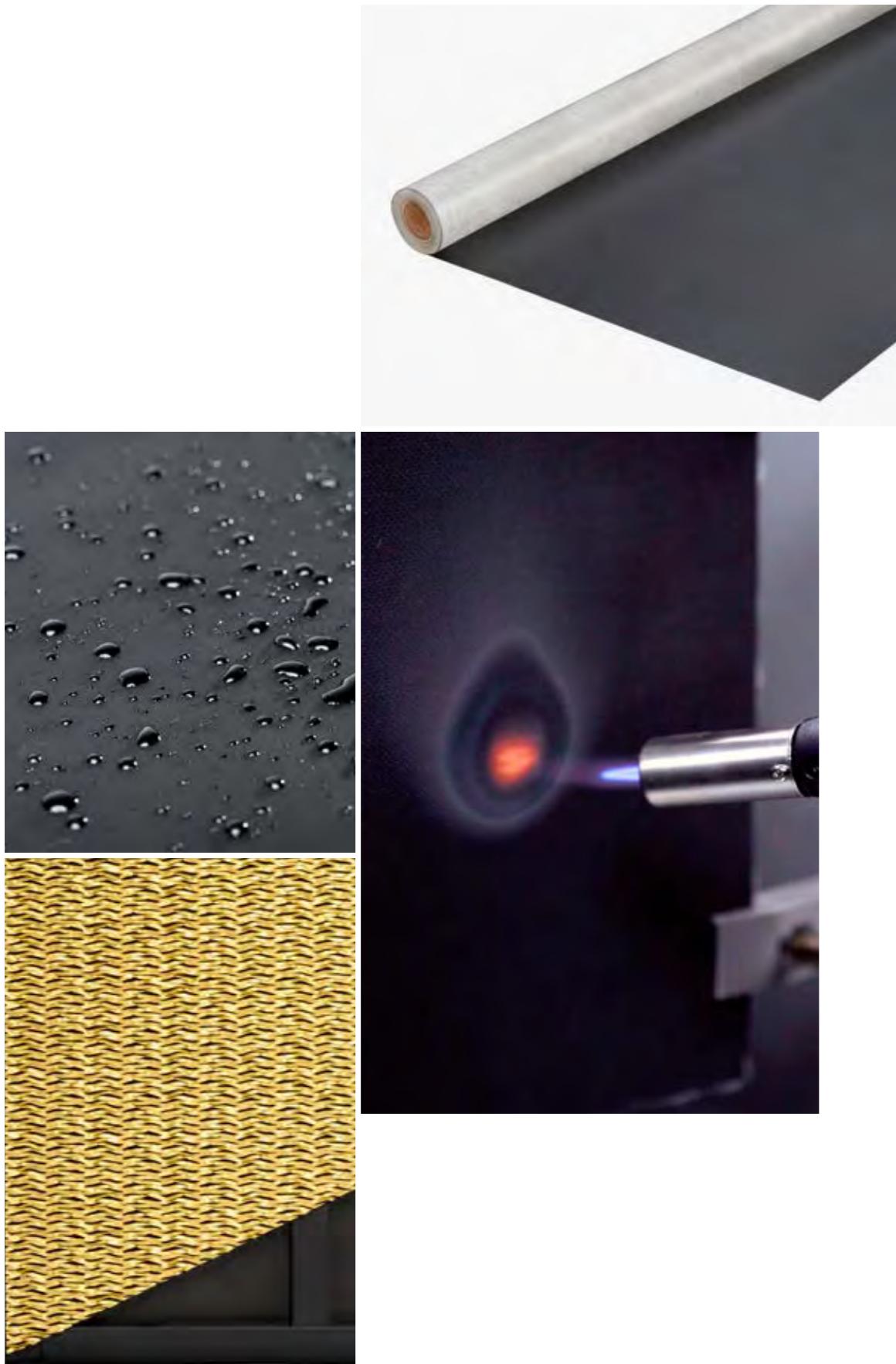


Nominee
Textile Design

Serge Ferrari AG:
Team Design:
Julia Bretton, Guilhem
Merenna, Jonathan Rojon,
Ulrich Frischknecht
Team Production:
Tom Wagner, Refad Sabotic

Team Application Technology:
Andreas Brunner,
Charles-André Wäfler,
Emmanuel Cattacin
Project Management:
Tim Schubert
www.stamisol.com

Serge Ferrari – Stamisol Safe One



D

Fassadenbahnen sind ein konstruktiver Bestandteil von vorgehängten, hinterlüfteten Fassaden, wie sie heute oft zur Wärmedämmung von Gebäuden eingesetzt werden. Es handelt sich dabei um eine folienartige Membran, die hinter der äusseren Fassadenbekleidung liegt und das eigentliche Dämmmaterial gegen Witterungseinflüsse und physische Beschädigung schützt. Mit der neu entwickelten Stamisol Safe One legt das Unternehmen Serge Ferrari AG jetzt die erste, nicht brennbare, diffusionsoffene Fassadenbahn vor. Ihre Membrankonstruktion besteht aus einem elastomerbeschichteten Glasfasergewebe, das wasserdicht und diffusionsoffen ist sowie ein hohes Mass an Reissfestigkeit aufweist. Die Vorteile dieser Fassadenbahn liegen zunächst in der signifikant verbesserten Brandschutzsicherheit der damit ausgestatteten Gebäude. Darüber hinaus eröffnet Stamisol Safe One Architekten und Fassadenplanern neue gestalterische Möglichkeiten. So können jetzt auch Fassadenbekleidung mit bis zu 50 mm breiten Fugen und ein Öffnungsanteil von bis zu 50% realisiert werden.

Kommentar der Nominatoren

Stamisol Safe One ist eine textilbasierte innovative Lösung für Anwendungen in der Architektur, die dem wachsenden Bedürfnis nach leichten und gleichzeitig robusten Konstruktionen entgegenkommt. Das technisch ausgereifte Produkt, das ein hohes Marktpotenzial besitzt, beeindruckt sowohl durch seine Leistung bezüglich Brandschutz als auch durch seine garantierte Langlebigkeit.

E

Facade sheeting is a design component of curtain-type, ventilated façades, which are now often used for the thermal insulation of buildings. This is a film-type of membrane, which lies behind the external facade cladding and actually protects the insulation material against the weather and physical damage. With the newly developed Stamisol Safe One, the company Serge Ferrari AG is now presenting the first non-flammable, vapour-permeable facade sheeting. Its membrane design consists of a fibreglass fabric coated with elastomer, which is watertight and vapour-permeable, together with a high level of tear resistance. The advantages of this facade sheeting are initially based on the significantly improved fire safety of the buildings fitted with this material. In addition, Stamisol Safe One opens up new design opportunities for architects and facade planers. This means that facade cladding can now also be achieved with joints of up to 50 mm wide and an opening proportion of up to 50%.

Comments of the nominators

Stamisol Safe One is a textile-based innovative solution for applications in architecture, which accommodate the increasing requirement for light and simultaneously sturdy structures. The technically mature product, which possesses a high level of market potential, impresses both with its performance regarding fire protection and its guaranteed longevity.

F

Les lés de façade sont un élément de la construction de façades lattées à l'avant et aérées à l'arrière, telles qu'elles sont souvent utilisées aujourd'hui pour l'isolation thermique des bâtiments. Il s'agit d'une membrane de type feuille qui est posée derrière le revêtement extérieur de la façade et protège la matière isolante proprement dite des influences météorologiques et de la détérioration physique. Avec le Stamisol Safe One nouvellement développé, l'entreprise Serge Ferrari AG présente maintenant le premier lé de façade non inflammable et ouvert à la diffusion. Sa construction de membrane consiste en un tissu de fibre de verre revêtu d'élastomère, qui est étanche et ouvert à la diffusion, et qui présente aussi une forte résistance à la déchirure. Les avantages de ce lé de façade résident d'abord dans la sécurité de protection incendie significativement améliorée du bâtiment ainsi équipé. Par ailleurs, Stamisol Safe One ouvre aux architectes et aux planificateurs de façades de nouvelles possibilités créatrices. Ils peuvent maintenant réaliser un revêtement de façade avec des joints de jusqu'à 50 mm de largeur et une part d'ouvertures allant jusqu'à 50%.

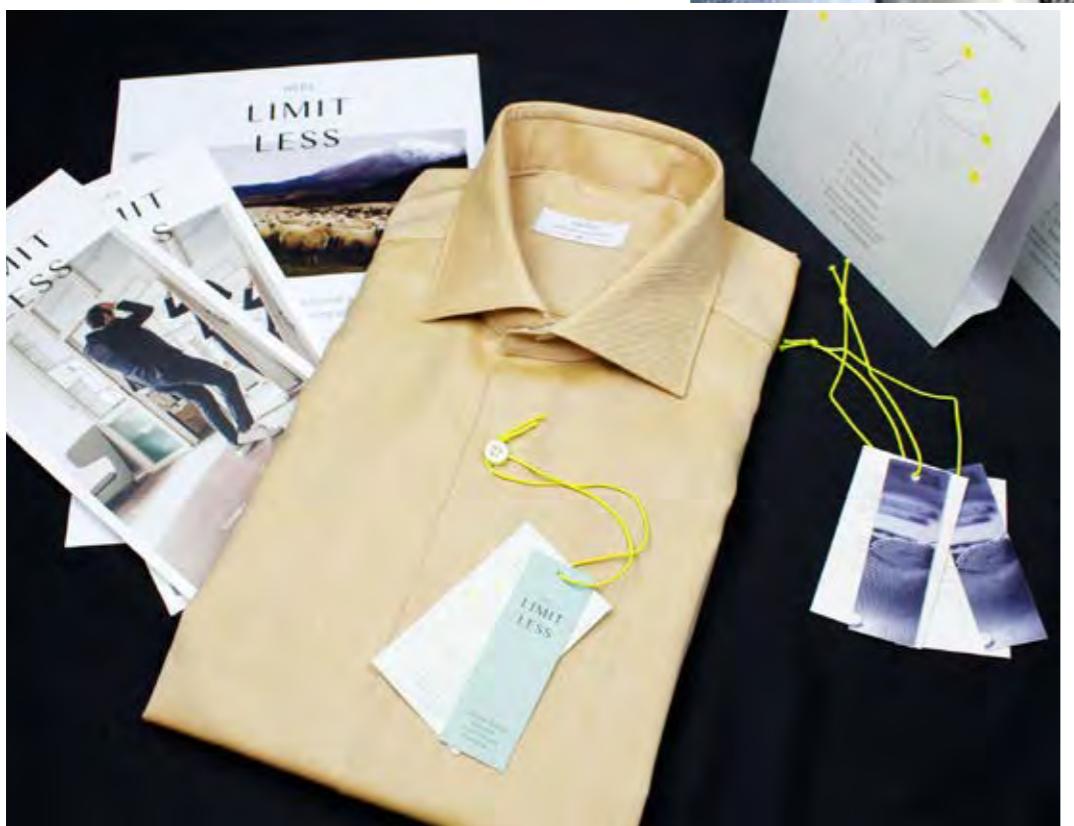
Commentaire des nominateurs

Stamisol Safe One est une solution innovante basée sur le textile pour les applications dans l'architecture, qui satisfait au besoin croissant de constructions légères et en même temps robustes. Le produit techniquement mûri qui possède un important potentiel de marché impressionne tant par sa prestation concernant la protection incendie que par sa longévité garantie.

Nominee
Textile Design

weba Weberei Appenzell AG:
Team:
Dr. Benjamin Fuchs,
Alexander Barberi,
Mattia Rottoli, Janine Boss
www.weba-limitless.com
www.weba.ch

weba Limitless



D Mit Limitless ist es der in Appenzell beheimateten Weberei Weba erstmals gelungen, ein für die Herstellung von Business-Oberhemden geeignetes Gewebe aus Merinowolle zu entwickeln. Merinowolle zeichnet sich durch ihre besonders feine und lange Fasern aus und besitzt eine Reihe bemerkenswerter Eigenschaften: Sie wirkt antibakteriell und damit geruchshemmend; sie unterstützt, vor allem durch ihre Kapazität zur Aufnahme von Feuchtigkeit, die Temperaturregulierung des Körpers; sie besitzt eine feine, überaus angenehme Haptik; sie bietet einen natürlichen UV-Schutz; sie ist fleckunempfindlich, gut waschbar und – für einen Hemdstoff besonders günstig – knitterfrei. Aufgrund dieser Merkmale fand Merinowolle in den letzten Jahren vor allem im Bereich der Outdoor-Bekleidung viel Beachtung, wo sie heute immer häufiger als ökologische Alternative zu umweltbelastenden Synthetikfasern eingesetzt wird. Limitless erschließt dem nachhaltigen Naturmaterial jetzt ein weiteres wichtiges Segment der Bekleidungsbranche.

Kommentar der Nominatoren Dass die Schweizer Textilindustrie ein zuverlässiger Lieferant für Produkt-Innovationen ist, beweist in diesem Jahr die Weberei Weba mit dem neuartigen Gewebe Limitless. Der auf Basis von Merinowolle hergestellte feine Stoff begeistert bereits durch seine wunderbar geschmeidige Haptik. Die zahlreichen funktionalen Vorteile des Gewebes, die sich aus der Verwendung des Naturmaterials ergeben, rechtfertigen den Entwicklungsaufwand und dürften dem Stoff ein grosses Marktpotenzial sichern.

E With Limitless, the Weba weaving mill located in Appenzell, has for the first time managed to develop a suitable fabric made of merino wool to produce business shirts. Merino wool is characterised by its particularly fine, long fibres and has a range of noteworthy features: It has an anti-bacterial effect and therefore has anti-odour properties; it helps to regulate the body's temperature, above all through its ability to absorb moisture; it possesses a fine, generally peasant feel; it offers natural UV protection; it is stain-resistant, easy to wash and crease-resistant – particularly beneficial for shirt material. As a result of these features, merino wool has attracted a great deal of interest in recent years, above all in the area of outdoor clothing, where it is now increasingly being used as an ecological alternative to environmentally polluting synthetic fibres. Limitless is now unlocking a further important segment of the clothing industry to this sustainable natural material.

Comments of the nominators The fact that the Swiss textile industry is a reliable supplier of product innovations, has been shown this year by the Weba weaving mill with the new type of fabric called Limitless. The fine material produced on the basis of merino wool is already proving popular through its wonderfully soft feel. The large number of functional advantages of the fabric, which arise from the use of the natural material, justify the expenditure on development and should secure the fabric great market potential.

F Avec Limitless, l'usine de tissage Weba établie en Appenzell a réussi pour la première fois à développer un tissu convenant pour la fabrication de chemises professionnelles à partir de laine de mérinos. La laine de mérinos se caractérise par ses fibres particulièrement fines et longues et possède toute une série de propriétés remarquables: elle a un effet antibactérien et donc anti-odeurs; elle favorise, surtout grâce à sa capacité d'absorption de l'humidité, la régulation de la température du corps; elle possède une haptique fine, parfaitement agréable; elle offre une protection naturelle contre les UV; les taches ne la marquent pas, elle se lave bien et ne se froisse pas, ce qui est particulièrement avantageux pour l'étoffe d'une chemise. Grâce à ces caractéristiques, la laine de mérinos a fait l'objet de beaucoup d'attention au cours des dernières années, surtout dans le domaine des vêtements extérieurs, où elle est aujourd'hui toujours plus souvent utilisée comme alternative écologique aux fibres synthétiques polluantes. Limitless ouvre à présent à cette matière naturelle durable un segment important de plus de la branche des vêtements.

Commentaire des nominateurs Cette année l'usine de tissage Weba fournit, avec le tissu inédit Limitless, la preuve que l'industrie textile suisse est un fournisseur fiable d'innovations en matière de produits. L'étoffe fine fabriquée à base de laine de mérinos suscite déjà l'enthousiasme du fait de son toucher merveilleusement souple. Les nombreux avantages fonctionnels du tissu, qui résultent de l'utilisation de cette matière naturelle, justifient la dépense de développement et devraient assurer à l'étoffe un important potentiel de marché.

Nominators and Jury

Communication Design



Pierre Grosjean
Michelle Nicol
Barbara Staub



Mirko Borsche
Kim Colin
Demna Gvasalia
Founder Bureau Borsche, Munich
Royal Designer for Industry/ Co-Founder Industrial Facility, London
Founder Vetements and CD Balenciaga, Zurich, Paris

Design Leadership Prize: Home and Living in an Ageing Society



François Höpflinger
Marie Glaser
Bob Gysin



Roland Brüniger
Technical expert – nominates in collaboration with nominators Product Design
Alfredo Häberli
Doreen Lorenzo
Wolfgang K. Meyer-Hayoz
Founder Design Development
Director of the Center for Integrated Design, The University of Texas at Austin

Energy Efficiency Prize



Roland Brüniger
Technical expert – nominates in collaboration with nominators Product Design
Yannick Aellen
Katharina Sand
Lela Scherrer



Katharina Sand
Lela Scherrer
Doreen Lorenzo
Wolfgang K. Meyer-Hayoz
CEO Meyer-Hayoz Design Engineering AG
Alfredo Häberli
Doreen Lorenzo
Wolfgang K. Meyer-Hayoz
CEO Meyer-Hayoz Design Engineering AG

Fashion Design



Moritz Schmid
Michèle Rossier
Thomas Wüthrich



Moritz Schmid
Michèle Rossier
Thomas Wüthrich

Furniture Design



Sophia Moeschlin
Nicolas le Moigne
Michael Sutter



Nicolas le Moigne
Michael Sutter
Nils Holger Moormann
Designer & Entrepreneur, Aschau

Research



Marianne Daapp
Walter Stulzer



Walter Stulzer

Spatial Design



Frédéric Dedelley
Leslie Nader
Albert Schrurs



Albert Schrurs

Textile Design



Annette Douglas
Thomas W. Meyer
René Rossi



René Rossi

E

The two-phase process to select the nominees and winners is a core investment in our quality management. It ensures that the submissions are being evaluated thoroughly by established market experts from the respective professional fields. The entries must prove themselves twice: first to the nominators – who have a broad knowledge of what is evolving on the Swiss market. And secondly to the international jury – consisting of globally renowned industry figures from all disciplines. Therefore, obtaining the status of a nominee is a marketable distinction in itself.

1

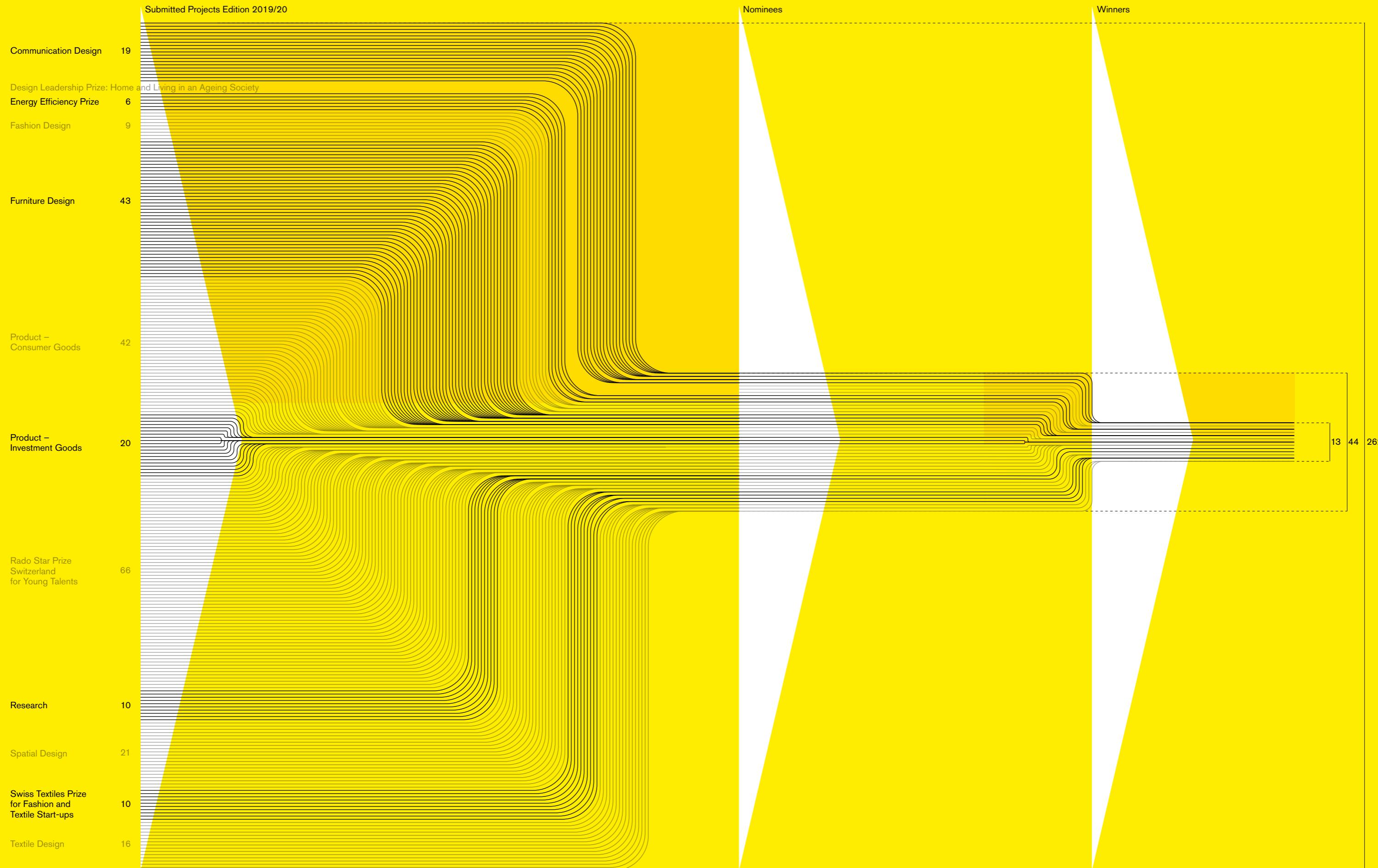
Open call for entries – candidates submit their product or project with a digital dossier.
Active nominations within the Design Leadership Prize: Home and Living in an Ageing Society.

2

The nominators evaluate all the submissions and prepare a pre-selection list for the attention of the jury.
In a two-day working session the nominators and jury select the nominees based on a professional discourse.

3

The actual works are presented in an exhibition for the jury.
In an additional intensive two-day assessment the jury examines the nominations exhaustively and determines the winners in every category on the basis of a professional discussion.





Jury and Team
Design Prize Switzerland
(f.l.t.r.)

Mathias Remmele
Mirko Borsche
Demna Gvasalia
Alfredo Häberli
Nils Holger Moormann
Doreen Lorenzo
Raphael Rossel
Kim Colin

Wolfgang K. Meyer-Hayoz
Urs Stampfli
Loretta Arnold
Michel Hueter
Kim Albert (not on the picture)

Our Partners Encourage Design

Main Partners



Partners



Granting Agencies



Media Partners



Prize Giving Ceremony
Co-Hosts



Parlez-vous Chasselas?



www.vins-vaudois.com

Nicht einfach nur trinken, sondern mit Mass geniessen



Cultivating Wow.

HABEGGER

Gamechanger.

Bei uns nehmen
Träume Form an.

BESUCH FÜR
MEHR INFO'S
HABEGGER.CH/
ERLEBNISRAUM



The Institution Design Prize Switzerland

D	Im biennalen Rhythmus werden Höchstleistungen aus allen wirtschaftsrelevanten Designdisziplinen ausgezeichnet. Mittels gezielter Aktivitäten und Programmen werden die nominierten und prämierten Arbeiten dem fachlichen und allgemeinen Publikum nähergebracht. Dadurch wird Design als Mehrwert in der Wirtschaft und Gesellschaft verankert.
E	The competition, which takes place every two years, is aimed at enhancing the significance of Swiss design. It awards prizes for outstanding achievements in all design disciplines relevant to industry. With the help of carefully planned activities and programmes, the nominated and prizewinning works are presented to the professional world and the general public, with the objective of anchoring the added value of design in industry and society.
F	Le concours, qui a lieu tous les deux ans, vise à renforcer l'importance du design suisse. Il récompense les compétences particulières issues de toutes les disciplines de design importantes sur le plan économique. Des activités et des programmes ciblés permettent tant aux professionnels qu'au grand public d'avoir accès aux travaux nominés et primés; le but est d'ancre la valeur ajoutée du design dans l'économie et la société.

Design Preis Schweiz, Prix Design Suisse, Design Prize Switzerland
Falkenstrasse 18, 2502 Biel/Bienne
T +41 32 533 24 06, hello@designpreis.ch, www.designpreis.ch

The Association's Sponsorship and Management Board	Michel Hueter (Director & Curator) Raphael Rossel (Vice-President) Urs Stampfli (President)
Office	Michel Hueter, Director & Curator, Kim Albert, Office & Project Management
Logistical support	Brigitte Althaus, René Keusen
Branding, Communication Design and Scenography	P'INC. AG, Langenthal
Media Relations	de-lay GmbH, Raphael Rossel, Dulliken
Trustee	fhs fidufisc sa, Biel/Bienne

Imprint

Published by	Design Preis Schweiz, Prix Design Suisse, Design Prize Switzerland
Concept, graphic design	P'INC. AG, Langenthal
Editing	Description nominations and experts' comments: Mathias Remmeli, Michel Hueter
Editorials	Michel Hueter, Raphael Rossel, Urs Stampfli (pp. 4–7) Dr. Andrea Martel, Journalist Neue Zürcher Zeitung (pp. 8–13) Oliver Herwig, Journalist, Munich (pp. 14–23) Peter Flückiger, Director Swiss Textiles, Zurich (pp. 24–27) Kim Albert (pp. 169–171)
Proofreading	Kurt Wilhelm, Oftringen
Translations	Intertext Übersetzungsbüro GmbH, Müllheim
Photography	Rights reserved by image authors. For details contact Design Prize Switzerland.
Printing	Druckerei Vogl GmbH & Co KG, Zorneding © 2019, Design Prize Switzerland, authors, nominees Edition 1, 2019, print-run: 3000 copies, ISBN 978-3-033-07521-4